Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 403.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 11. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Die egyptische Finsterniß.

Eine größere Verworrenheit als sie gegenwärtig in Egypten herrscht, ist kaum denkbar. Dem schwachen Khedive gegenüber hat sich die militärische Nationalpartei erhoben, die jeden fremden, d. h. europäischen Einfluß zurückgewiesen sehen will. Zu ihrer Niederwerfung zeigte Frankreich sich zu einer bewaffneten Intervention geneigt, die wohl nur deßhalb nicht über eine unfruchtbare Demonstration hinausgediehen ist, weil England sehr wenig Neigung zu energischer Betheiligung zeigte. Jetzt hat Frankreich die Berufung einer europäischen Konferenz beantragt, auf welcher die egyptischen Wirren geschlichtet werden sollen, ohne aber seinerseits ein bestimmtes Programm zu formuliren. Da, in diesem Augenblicke taucht plötzlich ein Dritter, der Sultan, auf, welcher, auf sein formales und historisches Recht gestützt, in Egypten auf eigene Hand Ordnung zu schaffen sich anschickt.

Derwisch Pascha ist in Kairo erschienen, um dort als Bevollmächtigter des Sultans in dessen doppelter Eigenschaft als oberster Beherrscher des türkischen Reiches und als Nachfolger der Kalifen, d. h. als oberstes religiöses Haupt der muhamedanischen Welt, den Schiedsrichter zu machen. Derwisch Pascha ist noch von der Zeit her, da er zwischen der Pforte und der albanesischen Liga „vermittelte", wohl bekannt. Er versteht es, mit Orientalen umzuspringen und unbequeme Persönlichkeiten auf dem Umwege freundschaftlicher Besprechungen „stumm zu machen". Wir erinnern an jene albanesischen Führer, von denen seit ihrer letzten Zusammenkunft mit Derwisch Pascha Niemand mehr Etwas gesehen oder gehört hat.

Natürlich muß diese neue Wendung gerade im jetzigen Augenblicke in Paris sehr unangenehm berühren. Man wird durch dieselbe in der bereits begonnenen Aktion gehemmt, welche keinen anderen Zweck hat, als, nachdem sich unmittelbare Gewaltanwendung unthunlich gezeigt, das französisch-englische Kondominat in Egypten von Europa sanktioniren zu lassen. Ein solches Arrangement aber wäre eine schlechte Bürgschaft für den europäischen Frieden, denn die Form des Kondominats steht durch die in Schleswig-Holstein gemachten Erfahrungen gerade nicht in hohem Kredit bei der Welt. England und Frankreich könnten sich an jenem Punkte, wo jeder ernsthafte Konflikt den Weltverkehr auf das Empfindlichste treffen müßte, ebenso leicht in die Haare kommen, wie seiner Zeit Oesterreich und Preußen in den Elbherzogthümern.

Da nun aber die französische Regierung nach wie vor an dem Konferenzprojekt festhält — jede Nachgiebigkeit würde dem Kabinet Freycinet von der Opposition als Schwäche ausgelegt — und erklärt, bei demselben beharren zu wollen, auch wenn Derwisch Pascha's Mission von Erfolg gekrönt sein sollte, so gehen gegenwärtig zwei Aktionen neben einander her, von denen keine zu der anderen paßt. Die eine, welche die bessere Friedensbürgschaft in sich trägt, geht darauf aus, die zum bloßen Schatten gewordene Oberherrschaft des Sultans über Egypten wieder herzustellen, die andere hat das Ziel, Egypten zunächst zu einer französisch-englischen, späterhin zu einer französischen Dependenz zu machen, wobei spätere Verwickelungen am Nil kaum ausbleiben könnten.

Etwas Licht in diese Finsterniß, etwas Ordnung in diesen Wirrwarr bekommt man, wenn man die Spuren der deutschen Diplomatie verfolgt; ihre Aktion hat sich nämlich jetzt als die bestimmende erwiesen, und sie wird es voraussichtlich auch noch künftighin sein, da Frankreich isolirt ist und von dem mit Recht mißtrauischen England nur lau unterstützt wird.

Abdul Hamid mag ein tüchtigerer, thatkräftigerer Mann sein als seine Vorgänger, zu seinem gegenwärtigen Auftreten hat er aber doch nicht sich selbst aufgerafft, sondern er ist zu demselben offenbar durch deutsche Anregung und mit moralischer Unterstützung Deutschlands gelangt. Seit Jahren läßt sich das Bestreben des deutschen Reichskanzlers erkennen, Deutschland zur bestimmenden Macht in Konstantinopel zu machen, und zwar dadurch, daß es dem Sultan behilflich ist, das osmanische Reich wieder aktionsfähiger zu machen. Wir brauchen kaum an die bevorzugte Stellung des Grafen Hatzfeld in Konstantinopel zu erinnern. Jedermann weiß auch, wie erst die Ordnung der türkischen Finanzen deutschen Händen anvertraut wurde, und wie diese in der That die Kreditfähigkeit der Türkei durch Arrangement mit den Bondsholders wieder zu heben wußte. Jedermann kennt sodann die Entsendung deutscher Offiziere nach Konstantinopel, und es ist ebenfalls bekannt, daß die Ausführung der projektirten Euphratthalbahn (von Konstantinopel nach Bagdad) einer deutschen Gesellschaft, und zwar, wie die türkische Presse ausdrücklich hervorhebt, nicht bloß um der finanziellen, sondern auch der politischen Zuverlässigkeit der Deutschen willen, übertragen werden soll.

Fürst Bismarck hat, indem er die Türkei wieder zu kräftigen und in das Interesse Deutschlands und Oesterreichs zu ziehen sucht, offenbar mehrfache Zwecke im Auge.

Zunächst sind für ihn hierbei bestimmend gewesen die dem Frieden so bedrohlichen Zustände in Rußland. Gegen dieses und den Panslawismus ist die Türkei der naturgemäße Bundesgenosse. Aber auch Egypten spielt in diesen Kombinationen eine Rolle, und zwar wohl mit Rücksicht auf Oesterreich und dessen schwierige Stellung in Bosnien und der Herzegowina. Nur die Annexion dieser Länder kann Oesterreich in die Lage setzen, dort eine dauernde Ordnung zu schaffen und an dem materiellen Gedeihen jener Landstriche zu arbeiten. Eine solche wäre aber geeignet, in Konstantinopel als Bruch des berliner Vertrags sehr aufzuregen und gegen Oesterreich die größte Erbitterung hervorzurufen. Dem soll durch die Schaffung eines Aequivalents vorgebeugt werden, und dieses Aequivalent ist Egypten. Wird dort die längst verloren gegangene Macht des Sultans wiederhergestellt, so kann er Bosnien verschmerzen. Der Tausch wäre jedenfalls ein weit glänzenderer als derjenige, den einst Franz von Lothringen einzugehen gezwungen war, da er sein Stammland gegen Toskana eintauschen mußte. Egypten, als durchaus muhamedanisches Land, wäre für die Pforte ein ruhigerer Besitz als das thatsächlich doch verlorene Bosnien.

Gelingt die Kombination, so wäre nicht nur die Pforte an das deutsche und österreichische Interesse gefesselt und russischen Kriegsplänen ein Paroli geboten, sondern es würde auch dem französischen Ehrgeiz, den man ja, nicht gerade zur Mehrung des französischen Ruhmesglanzes in Tunis gewähren ließ, abermals ein Dämpfer aufgesetzt. Außerdem aber würde dann auch am Nil der deutsche Einfluß in die erste Linie treten. Das telegraphisch signalisirte Eingehen Deutschlands auf den französischen Konferenzgedanken läßt sich hiermit wohl vereinigen; denn die Sache des Sultans kann Frankreich gegenüber auch auf der Konferenz geführt werden.

So stellt sich uns die augenblickliche Phase dar, in welche die egyptischen Händel getreten sind; ob diese Zirkel keine Störung erleiden, muß dahin gestellt bleiben. Augenblicklich scheint uns die deutsche Politik mit günstigem Winde zu segeln.

Wie ist dem Handwerkerstande zu helfen?

Wenn der Geist, welcher die Mehrzahl der Mitglieder des Magdeburger Handwerkertages beseelte, unsern gesammten Kleingewerbestand beherrschen würde, so gäbe es für unsere Handwerker nur ein Mittel der Hilfe: die Zerschlagung sämmtlicher Maschinen, die Zerstörung der Eisenbahnen und Telegraphen, die Zurückschraubung unserer Kultur auf das Niveau des Mittelalters. Und da dies nicht möglich ist, so wäre der Handwerkerstand unrettbar dem Untergang geweiht. Glücklicherweise ist dem nicht so. So, wie die Wortführer der Mehrheit jener Versammlung, denken bei weitem nicht alle Mitglieder der Innungen, und die Innungen selbst umfassen nur einen kleinen Theil der selbständigen Kleingewerbetreibenden, in Berlin etwa $1/7$ bis höchstens $1/6$, und dies Verhältniß dürfte sonst im Lande kaum durchschnittlich erreicht werden. Die Beschlüsse der Magdeburger Versammlung sind der verdienten Kritik anheimgefallen; aber damit ist es nicht genug. Auch derjenige Theil der Handwerker, welcher sich jetzt einreden läßt, es könne ihm durch irgend eine in Gesetzesform gekleidete Zauberformel aus längst verschwundenen Tagen geholfen werden, muß zu der Erkenntniß gebracht werden, daß diejenigen, welche ihm solche Zaubermittel empfehlen, falsche Propheten sind. Man muß sich mit dem Handwerk mehr als bisher beschäftigen, sonst fallen die schwächeren, unselbständigeren Elemente desselben denen anheim, welche erzählen, ihr Glück hänge nicht so sehr von eigener, schwerer Arbeit, sondern von Zaubermitteln ab, die im Besitze des Staates seien. Da selbst einzelne Vertreter der Staatsregierung jetzt die Ausführungen solcher Agitatoren zu unterstützen scheinen, so ist es um so mehr die Sache tüchtiger städtischer Kommunen, durch praktische Fürsorge an der Hebung der Handwerkerstandes mitzuwirken. Berlin ist schon im Jahre 1879 mit der Errichtung einer besonderen städtischen Gewerbedeputation vorangegangen. Der soeben erschienene Bericht über die Thätigkeit derselben im Jahre 1881 zeigt, wie ersprießlich diese Institution bereits gewirkt hat. Die Deputation unterstützt auch nach besten Kräften mit Rath und That die Konsolidirung der Innungen, aber sie sagt zugleich zu deren Mitgliedern, daß Wohl und Wehe des Handwerks zumeist von der thatkräftigen und opferbereiten Initiative und dem Gemeinsinn der Einzelnen abhängen, und sie verspricht, daß sie überall, wo sie derartigen Lebensäußerungen in wirkungsfähiger Form begegnet, ihnen gern anregend, fördernd, rathend und helfend an die Seite treten werde. Und der Bericht beweist, daß dies kein leeres Wort ist. Besonders für den gewerblichen Unterricht, für die Heranbildung eines tüchtigen Gewerbestandes der Zukunft geschieht in Berlin mehr, als irgendwo sonst. Und die Ausstellungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Bemühungen in dieser Hinsicht auch gute Früchte tragen. Zugleich läßt der Bericht uns erkennen, von welcher ungemein großen Bedeutung der fälschlich schon wiederholt todtgesagte Handwerkerstand selbst in der Reichshauptstadt noch ist, wo das Großgewerbe so stark vertreten ist. Er wird sich seine hohe Bedeutung um so mehr erhalten, je mehr er den Bedürfnissen zu entsprechen weiß, welche die neue Zeit in viel höherem Maße an den Einzelnen stellt, als die Vergangenheit. Die Feindschaft gegen die Fortschritte der Neuzeit würde den Handwerkerstand zur Ohnmacht verurtheilen; er wird aber unüberwindlich sein, je mehr er diese Fortschritte für sich selbst nutzbar zu machen, je mehr er sie in seine Dienste zu nehmen weiß.

[Der Antrag Lingens.] Den Auflösungsgerüchten, welche sich an die Frage der Annahme des Antrages Lingens knüpfen, wird man Glaubwürdigkeit schwerlich beimessen dürfen. Wie das Tabaksmonopol insbesondere, so scheint uns auch die Steuerreformfrage im Allgemeinen kein Boden zu sein, auf dem sich eine mächtige und wirksame Agitation zu Gunsten der Politik des Reichskanzlers entfalten ließe. Es kann doch auch der Regierung unmöglich entgangen sein, wie die oppositionelle Strömung gerade aus der Besorgniß vor immer neuen Steuern ihre besten Kräfte zog. Daß die ganze Steuerreform den breiten Massen des Volks im Lichte neuer Steuervermehrungen erscheinen und von der gegnerischen Agitation in diesem Lichte dargestellt werden wird, das wird die Regierung kaum verhindern können. Die Steuerreformfrage ist nach Ablehnung der stärkeren Heranziehung des Tabaks vorläufig ganz gegenstandslos; Niemand vermag zu übersehen, auf welchen Wegen fortan das Ziel weiter verfolgt werden soll. Wir legen einer steuerpolitischen Resolution des Reichstags, die über die Abweisung neuer aus dem Tabak zu ziehender Einnahmen hinausgeht, wenig praktischen Werth bei, weil sie bei dem Auftreten bestimmter neuer Steuerpläne, die eine Ermäßigung und gerechtere Vertheilung anderer Lasten ermöglichen würden, für keine Partei bindend sein kann und nur eine ganz allgemeine Erwägung ausspricht, der gegenüber bei jeder neuen Wendung der Steuerreformfrage naturgemäß wieder andere Gesichtspunkte sich geltend machen werden. Selbst der Bericht der Tabaksmonopol-Kommission verwahrt sich dagegen, daß jene Resolution sich gegen jede Steuerreform prinzipiell ablehnend verhalte. Aber daß eine Resolution, welche gegenüber allen neuen Steuerprojekten den Rath ertheilt, zunächst den Versuch zu machen, ob man nicht mit den vorhandenen Mitteln nach deren völliger Entfaltung und naturgemäßer Steigerung auszukommen vermöge, daß eine solche Resolution dem Reichskanzler wirksame Handhaben geben würde, den Parteien, welche ihr zugestimmt, den Boden im Volke zu entziehen, das wird Niemand glaubhaft finden, und eben darum halten wir eine Reichstagsauflösung auf Grund einer solchen allgemeinen steuerpolitischen Sentenz für ganz undenkbar.

Deutschland.

□ **Berlin**, 9. Juni. [Reichstag. Nachwahlen.] Für Zollerhöhungen, — für neue Schutzzölle wenigstens steckt in diesem Reichstage keine Majorität. Diese beruhigende Ueberzeugung werden die deutschen Konsumenten und der deutsche Handel aus der heutigen Reichstagssitzung gewinnen können. Freilich fehlt recht wenig an jener Majorität und die Bemühungen der Fortschrittspartei, erledigte konservative Sitze, wie den für Meißen-Riesa, wo heute die Stichwahl ist, mit Aufgebot aller Kräfte für sich zu erobern, haben bei dieser Zusammensetzung des Reichstags eine nicht geringe praktische Bedeutung für die gesammte liberale Gegnerschaft der Zollpolitik unseres Herrn Reichskanzlers. Der Telegraph hatte seit vorgestern über hundert Reichstagsabgeordnete hergelockt und alle Seiten des Hauses schienen gleich gut besetzt zu sein. Auch die zum Optimismus geneigtesten Mitglieder der Linken waren darüber nicht im Zweifel, daß bei den Polen, Elsässern, Welfen, den Schutzzöllnern, den Nationalliberalen und den verstreuten freihändlerisch angehauchten Dissidenten der konservativen Parteien und des Zentrums die Entscheidung liegen werde. Insofern waren gleich beim Beginn der Sitzung die Erklärungen der zur deutschen Reichspartei gehörenden Abgeordneten von Unruh-Bomst und Fürst Hatzfeld-Trachenberg, außer dem Fall des § 1, der Erleichterung der Mühlenindustrie, zur Zeit weder für Erhöhungen noch für Ermäßigungen des Zolltarifs stimmen zu wollen, für die Linke sehr erfreulich. Die Generaldebatte konnte kein Interesse mehr erregen — der Elsässer Grad, der Sozialdemokrat Stolle, der „wilde" Herr v. Ludwig fanden nur noch bei einem Theile des Reichstags Gehör. Bald kam es zur Abstimmung über die in der zweiten Berathung abgeworfenen Schutzzollpositionen. Zunächst über den Zoll von 10 resp. 24 M. für ungeformte oder geformte Pappe und Papier aus Asbest. Mit 157 gegen 147 Stimmen im Hammelsprung fiel der die Regierungsvorlage wieder aufnehmende Antrag Ackermann. Ein lebhaftes Bravo folgte der Verkündigung des Ergebnisses. Bei dem letzten Punkt der Asbestzölle fand die namentliche Abstimmung auf Windthorst's Antrag statt. Man meinte, jetzt würde durch den inzwischen erfolgten

Eintritt einiger frisch angekommener Zentrumsmänner die Mehrheit geändert sein. Aber nein! Diese Position wurde gar mit 165 gegen 150 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgeworfen. Jetzt gab die Koalition Minnigerode-Windthorst-Kardorff die Schlacht verloren. Es gab weder namentliche Abstimmungen noch Hammelsprünge mehr. Honigzoll, Schieferzoll, Alles fiel. Die liberalen Verbesserungsanträge wurden zurückgezogen resp. für besondere Gesetzentwürfe vorbehalten. Auch die Schlußabstimmung konnte gleich stattfinden. So ist denn der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 nur soweit angenommen, als er Erleichterungen oder Ermäßigungen der Zölle enthält, dagegen sind die sämmtlichen Bestimmungen über Zollerhöhungen für diese Session beseitigt. Mit recht stattlicher Mehrheit ward dann auch noch der Gesetzentwurf des Abg. Schmidt (Elberfeld) betreffend die Weinzölle angenommen. Was wird die Regierung zu dieser definitiven Niederlage ihrer Zollpolitik sagen? — Der Ausfall der Nachwahl in Greifswald-Grimmen wird ihr wieder zeigen, daß eine Auflösung dieses Reichstags ihr ganz bestimmt keine bessere Mehrheit bringt. Auch die heutige Stichwahl in Riesa-Meißen wird, trotzdem die Sozialdemokraten Wahlenthaltung proklamirten, der Fortschrittspartei einen neuen Sitz bringen. Die beiden fortschrittlichen Baumeister Stoll, ein geborener Rheinländer, für Greifswald und Kampffer, ein geborener Mecklenburg-Strelitzer, für Meißen-Riesa bringen zwei sichere Stimmen gegen die neue Wirthschaftspolitik.

—[Die Taufe des kaiserlichen Urenkels.] Uebermorgen (Sonntag) begeht das Kaiserhaus das frohe Fest der Taufe des kaiserlichen Urenkels, durch dessen Geburt, wenn Gott Gnade giebt, die direkte Thronfolge bis zur vierten Generation gesichert ist. An dem durch die Anwesenheit auswärtiger, unserem Kaiserhause befreundeter Fürstlichkeiten besonders glänzend sich gestaltenden Feste wird die deutsche Nation mit den Gefühlen inniger Sympathie und Anhänglichkeit sich betheiligen. Das Zeremoniell der Taufe des neugeborenen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm ist, der „Post" zufolge, in den Grundzügen Folgendes: Die Herrschaften versammeln sich Sonntag den 11. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, in dem links vom Muschelsaale gelegenen Tamerlansaale und begeben sich im Zuge nach der rechts vom Muschelsaale gelegenen, zur Taufkapelle eingerichteten Jaspisgallerie. Hier wird die Frau Prinzessin Wilhelm an der Seite des Taufaltars Platz nehmen. Nachdem Ihre Majestäten, die Taufpathen und Taufzeugen um den Altar Aufstellung genommen haben, erscheint der Zug des Täuflings. Denselben eröffnet der Hofmarschall Major v. Liebenau, die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff trägt das Kind, die Schleppe der Taufrobe wird von den Hofdamen Gräfin Keller und Fräulein Gersdorff getragen. Den Zug schließt der Kammerherr v. Mirbach. Beim Eintritt in die Taufkapelle übergiebt die Oberhofmeisterin den Täufling der Prinzessin Viktoria, die ihn bis zum Taufakte am Altar auf den Armen hält. Während des Taufaktes wird Se. Majestät den Urenkel über die Taufe halten. Nach Beendigung der religiösen Feier übergiebt die Prinzessin Viktoria den Prinzen den Armen der Mutter. Sobald die Taufhandlung vorüber wird die Prinzessin Wilhelm in dem rechts an die Jaspisgallerie anstoßenden Gemache eine Beglückwünschungscour der Taufgäste annehmen. Unmittelbar nach der Taufe findet in dem großen über eine Treppe gelegenen Marmorsaale des Neuen Palais eine Galatafel statt. Außer den fürstlichen Herrschaften sind zur Taufe geladen: Der Hof und die Umgebung Ihrer Majestäten, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der fremden fürstlichen Herrschaften, der Reichskanzler, die Obersten und die Ober-Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses mit Gemahlin, der Chef des Militärkabinets, der Geheime Kabinetsrath Seiner Majestät des Kaisers, die in Berlin anwesenden landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen, sämmtliche Minister und deren Gemahlinnen, die Mitglieder des Bundesraths, das Präsidium des Reichstags. Von der Generalität Graf Moltke, der Gouverneur von Berlin, die direkten militärischen Vorgesetzten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, die Botschafter und deren Gemahlinnen, der Direktor und die vortragenden Räthe des Hausministeriums. Ferner die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden der Stadt Potsdam, die Hof- und Domgeistlichkeit von Berlin und Potsdam, die Aerzte, welche die hohe Wöchnerin behandelt haben und sonst noch distinguirte Personen, welche zu Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von dessen Jugendzeit an in Verbindung gestanden haben. Die heilige Taufhandlung wird der Ober-Hofprediger Schloßpfarrer Dr. Kögel vollziehen. Die Anfahrt für die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften ist an der Gartenfront des Neuen Palais, die Versammlung im Tamerlan-Saale, die übrigen Taufzeugen fahren durch den inneren Hof und nehmen die Entree durch den Muschelsaal. Die Damen erscheinen in runden Kleidern, die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler mit der Kette desselben, die Militärs in Gala (weiße Beinkleider) mit Schärpe, die Herren vom Zivil ebenfalls in Gala (weiße Beinkleider). Ein königlicher Extrazug geht um 1 Uhr von Berlin, Potsdamer Bahnhof, bis zur Wildpark-Station, die Rückfahrt findet um 5 Uhr von der Wildpark-Station, die Ankunft in Berlin um 5 Uhr 35 Minuten statt.

— Zur Darbringung einer Festgabe des deutschen Volkes an den Kronprinzen und die Kronprinzessin bei Gelegenheit der am 25. Januar zu feiernden silbernen Hochzeit ist bekanntlich vor Kurzem hier ein Komite in Wirksamkeit getreten, das sich aus Vertretern fast aller deutschen Bundesstaaten zusammensetzt. Der geschäftsführende Ausschuß des Komite's besteht aus dem Herzog von Ratibor und Staatsminister Dr. Delbrück, als Vorsitzenden, den Mitgliedern des Reichstages, Herrenhauses und Abgeordnetenhauses: v. Levetzow, Frhr. zu Franckenstein, Ackermann, Graf Arnim-Boitzenburg, Dr. Buhl, Fürst Hatzfeldt-Trachenberg, Graf v. Kleist-Schmenzin, Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Schenk v. Stauffenberg, K. Schrader und Dr. Virchow, Seehandlungspräsident Rötger, Schatzmeister, Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann, Geh. Kommerzien-Räthe Mendelssohn und Magnus als Vertreter des Aeltesten-Kollegiums und Ober-Bürgermeister v. Winter in Danzig. Das Komite hat bei der Theilnahme, welche das Unternehmen in allen Theilen Deutschlands gefunden, Lokal-Komite's aus der großen Zahl seiner Mitglieder gebildet, welche in ihren Bezirken Sammlungen im Stillen veranstalten. Bekanntlich soll dem kronprinzlichen Jubelpaare der Ertrag der Sammlungen zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke nach eigenem Ermessen überreicht werden.

— Die formelle Annahme der Einladung der Westmächte zur Botschafterkonferenz von Seiten Deutschlands ist, wie die „N.-Z." erfährt, gestern den Botschaftern Englands und Frankreichs dahier mitgetheilt worden. Auch Rußland hat gestern seine Annahme der Einladung erklärt. Der Zeitpunkt des Zusammentritts bleibt allerdings von weiteren Verhandlungen abhängig.

— [Aus den Kommissionen.] Die Kommission für die Versicherungsgesetze hat in der heutigen Sitzung eine sehr wichtige Entscheidung getroffen. Nach den früheren Beschlüssen tritt für alle versicherungspflichtigen Personen, welche nicht einer Orts-, Fabrik-, Innungs- oder freien Kasse angehören, die Gemeindekrankenversicherung ein. Die Errichtung der Gemeindekrankenkasse ist also obligatorisch. Nach § 13 der Vorlage sind die Gemeinden berechtigt, für die unter die Vorschrift des § 1 fallenden, in ihrem Bezirke beschäftigten Personen Orts-Krankenkassen zu errichten. Weiterhin aber sollten die höheren Verwaltungsbehörden die Gemeinde verpflichten können, solche Kassen zu errichten, wenn die Zahl der zur Versicherung verpflichteten Personen mindestens 50 beträgt; und ferner sollte den Gemeinden bis zur Erfüllung dieser Verpflichtung das Recht der Erhebung von Beiträgen zu den Gemeindekrankenkassen entzogen werden. Abg. Eberty stellte den Antrag, diese mit der Autonomie der Gemeinden ganz unverträglichen Bestimmungen zu streichen. Auf liberaler Seite war man der Ansicht, daß jetzt, nachdem die gesetzliche Verpflichtung zur Errichtung von Gemeindekrankenkassen stipulirt ist, die Gemeinden selbst, da wo ein Bedürfniß vorliege, zur Errichtung von Ortskassen gedrängt werden würden; während die Vertreter der Regierung auch hier an der Nothwendigkeit des Zwanges gegenüber der „Indolenz" der Gemeindebehörden und dem Eigennutz der Arbeitgeber festhielten. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Eberty angenommen von einer Majorität, welche aus den Liberalen und dem Abg. Lohren bestand. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde als Al. 2 des § 13 der Antrag des Abg. Buhl angenommen: die Errichtung solcher Kassen kann von der höheren Verwaltungsbehörde untersagt werden, wenn die Zahl der in dem Bezirke beschäftigten, dem Versicherungszwang unterliegenden Personen weniger als 50 beträgt. Ein Zwischenfall in der heutigen Sitzung ließ deutlich erkennen, daß die Regierung über die Bedingungen der Kassenorganisation noch keineswegs im Klaren ist. § 14, auf den im Laufe der Debatte übergegriffen wurde, bestimmt, daß die in einem Gewerbszweige oder einer Betriebsart beschäftigten Personen, wenn ihre Zahl nicht mindestens 50 beträgt, mit Personen anderer Gewerbszweige zu einer Ortskrankenkasse zu vereinigen sind. Staatsminister v. Bötticher gab zu, daß die Möglichkeit, nicht der Zwang, zur Vereinigung von Personen verwandter oder gleicher Gewerbszweige stipulirt werden solle. Worauf die liberalen Mitglieder in der Lage waren, dem Minister ihre bereits vorbereiteten gleichlautenden Amendements zu § 14 vorzulegen. Vorkommnisse dieser Art sind nicht geeignet, die Zuversicht auf eine Erledigung der Vorlage aufrecht zu erhalten. — Die Wahlprüfungs-Kommission hat heute einstimmig beschlossen, die Wahl des Abg. Rickert in Danzig für giltig zu erklären. Der von den Mitgliedern der konservativen und Zentrumspartei übersandte Wahlprotest wurde in seinen meisten Punkten für unerheblich erachtet, zumal verschiedene Behauptungen desselben ganz allgemeiner Natur und nicht unter Beweis gestellt sind. Nur zwei Punkte desselben gaben zu reiflichen Erwägungen Veranlassung: die Beschuldigungen gegen den städtischen Direktor der Feuerwehr und der Wachtmannschaft wegen einer Anrede an das Feuerwehr-Personal, und gegen die Marine-Ingenieure Hoßfeld und Genossen wegen Wahlagitation unter den Werftarbeitern. Erstere Beschuldigung würde, selbst wenn sie erwiesen und als erheblich erachtet wäre, die Giltigkeit der Wahl nicht in Frage stellen, da die absolute Majorität für Rückert auch nach Abzug der Stimmen der gesammten Feuerwehr bleiben würde; die Kommission hielt aber auch abgesehen davon die Agitation eines Kommunalbeamten, welcher keine polizeiliche Befugnisse hat, nicht für eine solche, die als derart unzulässig anzusehen sein würde, daß sie auf die Beurtheilung des Wahlresultats von Einfluß wäre. Daß die Beschuldigungen gegen die Marine-Ingenieure Hoßfeld und Genossen unbegründet sind, ergiebt sich sowohl aus den Erklärungen der dafür laudirten Zeugen, welche notariell beglaubigt vorliegen und direkt gegen die Behauptungen des Protestes gerichtet sind, wie auch aus den eidlichen Zeugenvernehmungen in dem Disziplinarprozeß gegen die Ingenieure, nach welchen die Behauptungen des Protestes sich als unwahr herausgestellt haben.

— Der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete Vollmar veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" behauptet in ihrer Nr. 261: ich sei gar nicht eigentlich pensionirt, sondern habe nur aus kaiserlicher Gnade eine „fortlaufende Beihilfe" bewilligt erhalten. Dieser Behauptung ist die Thatsache entgegenzustellen, daß ich in Folge schwerer Verwundung im Kriege 1870/71 durch bayrisches Kriegsministerial-Reskript vom 30. Mai 1873, mitgetheilt durch Erlaß des bayrischen Staatsministeriums des Aeußern vom 8. Juni 1873 Nr. 2453 II., auf Grund § 56 des Reichs-Militär-Pensions-Gesetzes (Obere Beamte des Reichsheeres) mit Bezug von Verwundungs- und Verstümmelungszulage (§ 12 und 13) in der gesetzlich vorgeschriebenen Form ohne Zeitbeschränkung in den Ruhestand versetzt bin. Ich beschränke mich auf diese einfache Richtigstellung und überlasse die Charakterisirung des Vorgehens der „Nordd. Allg. Ztg." getrost der Presse und dem Publikum. Vollmar."

Die „Nordd. Allg. Ztg." hält dieser Erklärung gegenüber ihre Mittheilung in allen Punkten aufrecht; sie sagt:

„Die Bewilligung der gnadenweise bewilligten fortlaufenden Beihülfe ist erfolgt, zugleich mit ähnlichen Zuwendungen an andere Personen bayrischer Staatsangehörigkeit, auf Antrag der königlich bayrischen Regierung durch Allerhöchsten Erlaß aus dem Jahre 1874 unter gleichzeitiger Erstattung der schon vorher aus bayrischen Fonds gezahlten Beträge aus der Reichskasse. Sie beziffert sich auf monatlich 155 M. 36 Pf. und wird noch gegenwärtig zu Lasten des „Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art" fortgewährt, woraus sich von selbst ergiebt, daß es sich nicht um eine kraft gesetzlicher Bestimmung zu gewährende Pension handeln kann, da eine solche auf die gewöhnlichen Pensionsfonds übernommen werden müßte."

— Wie bereits früher gemeldet, sollen in Zukunft Regierungs-Baumeister und Regierungs-Maschinenmeister in derselben Weise, wie dies bisher schon bei den Regierungs-Assessoren üblich, definitiv in den Staatseisenbahndienst übernommen werden. Nachdem die von den königlichen Eisenbahndirektionen in Betreff der Bedürfnißfrage erforderten Berichte nunmehr eingegangen, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung" meldet, bestimmt, daß zunächst 43 ältere Regierungs-Baumeister, die im Staatseisenbahndienst beschäftigt sind, in den letzteren übernommen werden, und zwar alle diejenigen, welche die letzte Staatsprüfung in den Jahren 1870 bis einschließlich 1874 bestanden haben, bis jetzt aber noch nicht zur festen Anstellung gelangt sind. In dieser Zahl sind die von den neuerdings verstaatlichten Bahnen übernommenen Regierungs-Baumeister nicht mit enthalten.

— Am 7. d. ist der General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers v. Kessel, Präses der General-Ordenskommission, im 65. Lebensjahre hierselbst gestorben. Bernhard v. Kessel wurde am 20. November 1817 geboren, kam am 12. August 1853 als Sekonde-Lieutenant aus dem Kadettenkorps zum 1. Garde-Regiment z. F. und verbrachte in demselben den größten Theil seiner Dienstzeit. In dem Feldzuge 1866 führte er die kombinirte Avantgarde der 1. Garde-Infanterie-Division mit Auszeichnung, wofür er mit dem Orden pour le mérite dekorirt wurde. Im deutsch-französischen Feldzuge focht er an der Spitze der 1. Garde-Infanterie-Brigade bei St. Privat, Beaumont, Sedan und bei der Belagerung von Paris. Zum Kommandeur der 5. Division 1872, und 1874 zum Generaladjutanten des Kaisers befördert, wurde er 1879 unter Entbindung vom Kommando der 5. Division zum Präses der General-Ordenskommission ernannt und 1880 zum General der Infanterie befördert. — Als Militär-Schriftsteller hat er sich besonders durch seine Werke „die Schule des preußischen Infanterie-Bataillons" und „Aufgabe unserer Infanterie in Bataillon und Brigade" einen geachteten Namen erworben.

— Zu dem jetzt in Bartenstein tagenden Schwurgericht sind auch mehrere Katholiken als Geschworene einberufen worden. Dieselben beantragten beim dortigen Schwurgerichtshofe, sie am Frohnleichnamstage von dem Amte zu entbinden, und da der Gerichtshof ihren darauf gestellten Antrag als unstatthaft zurückwies, beschwerten sie sich beim Oberlandesgericht in Königsberg, welches den Beschwerdeführern zu erkennen gegeben hat, daß die Verfügung des Schwurgerichtshofes aufrecht zu erhalten sei.

— Als Zollkuriosum war der „Kieler Ztg." unterm 11. Mai d. J. aus Flensburg mitgetheilt worden, daß die dortige Steuerbehörde für Margarin-Butter, deren Umhüllung aus einer ganz feinen Leinwand- resp. Baumwollen-Gaze bestand, den Zoll auf Baumwollenstoffe von 100 Mk. pro 100 Kilo gefordert habe. Die dort eingetroffenen 50 Fässer Butter wurden demzufolge nach Hamburg zurückgesandt. Jetzt erfährt das genannte Blatt, daß dem Empfänger die amtliche Mittheilung zugegangen ist, daß die Steuerbehörde von ihrer Forderung absteht und Butter demnach in Zukunft nur als — Butter zu verzollen ist. Wie erfreulich dies auch sein mag, so haben Absender und Empfänger doch immerhin Unkosten und Scheerereien gehabt.

— Ueber die mecklenburgische Prinzen-Taufe wird der „Voss. Ztg." aus Mecklenburg geschrieben:

Aus der Mittheilung, zu welcher der „Osservatore Romano" sich unter dem 6. Oktober v. J. ermächtigt erklärte, und aus der ausweichenden Antwort, welche unsere offiziösen „Meckl. Anzeigen" hierauf unter dem 14. Oktober ertheilten, sowie aus dem weiteren Verhalten der zunächst Betheiligten in dieser Sache wird man Folgendes als feststehend annehmen dürfen: Herzog Paul hat die päpstliche Dispensation von dem doppelten Ehehinderniß des Verwandtschaftsgrades und der Konfession durch das Versprechen, die aus der Ehe mit der Prinzessin Marie, Tochter des Fürsten Hugo von Windischgrätz, zu erwartenden Kinder in der römisch-katholischen Konfession erziehen zu lassen, und damit weiter die nachträgliche römisch-kirchliche Einsegnung der anfangs nur protestantisch eingesegneten Ehe erlangt. Der Großherzog aber hat jenes Versprechen nicht ratihabirt und dasselbe ohne seine Genehmigung nicht für bindend erachtet. Von diesem Gesichtspunkte aus hat er Sorge getragen, daß der am 15. v. M. getaufte, drei Tage vorher im Schlosse zu Schwerin geborene Prinz die Taufe von dem evangelisch-lutherischen Hofprediger empfing und wird ohne Zweifel dafür sorgen, daß demnächst auch die Erziehung des Prinzen im evangelisch-lutherischen Bekenntnisse stattfinde. Das Recht zu solchem Einspruch gegen die von dem Sohne übernommene Verpflichtung wird der Großherzog theils aus seiner Stellung als Haupt des großherzoglichen Hauses, theils aus dem § 5 des großherzoglichen Hausgesetzes vom 23. Juni 1821 herleiten. Dieser Paragraph lautet: „Wer von den Prinzen Unseres Hauses für sich und seine Nachkommen im vorkommenden Falle Anspruch auf die Nachfolge in der Regierung behalten will, soll sich nicht ohne Genehmigung des regierenden Großherzogs vermählen." Aus dieser Abhängigkeit der Vermählung von der Genehmigung des Großherzogs wird man das Recht abgeleitet haben, die Genehmigung an Bedingungen zu knüpfen oder die etwa ohne Wissen des Großherzogs bei Schließung der Ehe eingegangenen Verpflichtungen als so lange nicht bindend anzusehen, als nicht die nachträgliche Zustimmung des Großherzogs erfolgt ist.

Oesterreich.

Wien, 7. Juni. [Zur Tisza-Eszlarer Affaire] wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: Aus Boglar berichteten gestern mehrere Telegramme, daß dort ein Mädchen eruirt worden sei, welches sich Esther, nach einer Version geradezu Esther Solymossy aus Eszlar nennt und vielleicht — von Gewißheit kann noch nicht entfernt die Rede sein — mit dem seit Wochen vermißten Mädchen identisch ist. Ein Telegramm, welches an ein Pester angesehenes Handlungshaus von einem glaubwürdigen Geschäftsfreunde in Boglar eingelangt ist, lautet ganz kurz: „Ein Mädchen, Namens Esther, meldete sich aus Eszlar." Von einem durchaus vertrauenswürdigen Kaufmann in Boglar ist heute folgende telegraphische Mittheilung an den „Pester Lloyd" eingelaufen: Beim Stuhlrichter sagte die Kleine gestern aus Furcht und Befangenheit nichts, als daß sie Esther heiße und aus Tisza-Eszlar sei. Auf meine Frage antwortete sie heute Folgendes: „Ich heiße Solymossy Esther, bin aus Tisza-Eszlar und habe bei einer Frau Gazso gedient, die drei Töchter hat. Eine Frau, die mit Bildern und Rosenkränzen hausirt, rief mich, ich solle mit ihr kommen, es werde mir schon besser gehen. Da mir die Gazso das versprochene neue Kleid nicht gab, ging ich nach Ostern mit der Händlerin fort. Ich mußte bis Stuhlweißenburg betteln, und da ich dort kein Schmalz erbetteln konnte, jagte mich die Frau fort. Meine Mutter heißt Oerszi und dient in Perkate beim Pfarrer. Ihre Schwester oder ihre Tante ist die Frau des Bettelrichters." So weit die Aussage des Mädchens. Das Mädchen ist blond, trägt kurzes Haar, ist 13 bis 14 Jahre alt, etwas unter der Mittelgröße, hat kleine Augen und scheint nicht bei vollem Verstande zu sein. Letzterer Umstand, sowie die Angaben über ihre Mutter, die nicht zutreffend sind, mahnen zur größten Vorsicht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Juni. [Der Entwurf eines neuen Preßgesetzes für Rußland,] dessen Inhalt wir nach dem „Golos" in unserem gestrigen Mittagblatte mitgetheilt haben, scheint nur ein Manöver Ignatjew's zu sein, das darauf hinausgeht, die Stellung des Herrn Ministers dadurch auch zu befestigen, daß er sich eine gänzlich von ihm abhängige Presse schafft, die er zwingen kann, sein Lob dem In- und Auslande vorzusingen. In die Reihe der Ignatjew'schen Preßmanöver gehört auch eine vor Kurzem in Paris erschienene Broschüre: „Les nihilistes et la révolution en Russie" betitelt, die auf die unmittelbare Inspiration Ignatjew's zurückgeführt wird und deren Inhalt die „Schl. Ztg." wie folgt zusammenfaßt:

Die Broschüre beginnt mit einer kurzen Schilderung des Attentats vom 13. März und geht dann zu der Beschreibung der verschiedenen Verbrechen der Nihilisten über. Als das Programm der Nihilisten bezeichnet der unbekannte Autor „Zertrümmerung alles Bestehenden". Interessant ist, was er über deren Organisation sagt: „Die Nihilisten haben ihre Organisation, ihre Hierarchie, ihr Tribunal; die Mitglieder des letzteren scheinen Richter und Henker in einer Person zu sein. Sie haben ihre Druckereien und ihr offizielles Journal, welches ihre Proklamationen und schrecklichen Dekrete veröffentlicht. Man findet das Journal überall. Der Polizeiminister erblickt es auf seinem Tisch; der Kaiser hebt es irgendwo in seinem Palais auf. Sie sind unsichtbar, unfaßbar, überall; sie sehen Alles und wissen Alles, was sie wissen wollen; jeder ihnen gelegten Falle spotten sie. Sind es tausend? Sind es hunderttausend? Sie halten eine wachsame Polizei und eine Million Soldaten im Schach; sie terrorisiren ein Volk von 80 Millionen, kämpfen gegen den mächtigsten Herrscher der Welt, der geliebt und verehrt ist von seinen Unterthanen, die ihn ihren „Befreier" und „Vater" nennen, und in diesem furchtbaren Duell ist es der Herrscher, welcher umkommt." Es heiß dann weiter, daß, selbst wenn die Nihilisten jemals zu Herrschaft kommen sollten und ihrem Programm der Zerstörung einige reorganisatorische Ideen beifügen würden, si dennoch nicht im Stande sein dürften, irgend etwas zu erreichen, den alle Sitten und Gewohnheiten des russischen Volkes sprächen gegen

alle an Konstitutionalismus erinnernde Einrichtungen. Es folgen nun in mehreren Kapiteln kurze Auseinandersetzungen über die Geographie und Ethnographie Rußlands, über das frühere Leibeigenthum, die Stellung der Bürger, des Adels, des Kaisers, über verschiedene innere Einrichtungen u. s. w., die alle zu besprechen zu weit führen würde, deren Endergebniß jedoch darauf hinausläuft, daß die Ermordung des Kaisers nothwendigerweise den politischen Fortschritt Rußlands gehemmt habe. Den Kernpunkt der Broschüre bildet das letzte Kapitel, „die Zukunft Rußlands" betitelt. In demselben wird zunächst darauf hingewiesen, daß Rußland noch zu einer großen Rolle bestimmt sei, und daß den Nachfolgern Alexanders II. noch eine große Aufgabe bevorstände, welche ihnen durch jenen, sowie durch Nikolaus I. und Katharina II. vorgezeichnet wäre; dies sei — die Eroberung Konstantinopels! Dann heißt es: „In dem letzten Kampfe gegen die Türkei stand Alexander II. ein Mann zur Seite, welcher allein mehr geleistet hat als alle Soldaten von Gurko, Loris-Melikow und Skobjelew, wir meinen den Grafen Ignatjew!" Und nach einigen Bemerkungen gegen den Traktat von Berlin, welcher das fast vollendete Werk des Grafen zerstört habe, heißt es: „Heute ist Graf Ignatjew erster Minister. Die Rücksicht, welche Alexander III. sich zum Beginn seiner Regierung den Westmächten gegenüber auferlegen mußte, hat es nicht gestattet, diesem großen Patrioten die Nachfolge des Fürsten Gortschakow anzuvertrauen; es ist Herr von Giers, welcher das Portfeuille des Aeußern inne hat; aber der wahre Leiter der Politik ist Graf Ignatjew. Graf Ignatjew ist ein Slawe. Graf Ignatjew ist ein Feind, nicht allein der Türkei, sondern auch des fremden Einflusses in Rußland und in den slawischen Ländern. Er wird niemals gestatten, daß jene Länder ihre Herrscher wechseln und nachdem sie vom türkischen Joch befreit worden sind, in das einer anderen Macht, sei diese auch selbst Deutschland oder Oesterreich zurückfallen. Er weiß besser als jeder andere, wenn der Augenblick gekommen sein wird, um in dem gesammen großen Reiche das Nationalgefühl zur erwecken, und in jenem Augenblick werden sich 80 Millionen unbezwingbarer Männer erheben, um ihre Befreiung durchzusetzen."

Man sieht, es ist gerade kein Uebermaß von Bescheidenheit, an dem Graf Ignatjew krankt.

Aegypten.

[Die Lage in Egypten.] Der Kommissär des Sultans ist in Alexandrien angekommen und es wird nun in Bälde sich zeigen müssen, welche Wirkung seine Sendung hat. Vermuthungen über den weiteren Gang der Dinge haben geringen Werth, und wenn z. B. englischen Blättern aus Kairo berichtet wird, Arabi rüste sich zum offenen Widerstand gegen die Pforte, so sind derlei Nachrichten sehr mit Vorsicht aufzunehmen: Niemand weiß, wie Arabi und der Sultan wirklich zu einander stehen. In der letzten Zeit mehrten sich die Anzeichen dafür, daß der Sultan eigentlich selbst hinter dem Aufwiegler Arabi stehe und dessen Auftreten gegen die Westmächte begünstige, wie denn auch Arabi bisher immer seine Unterwürfigkeit gegenüber dem Sultan bezeugt hat. Verhält es sich aber so, so ist ein ernsthafter Konflikt zwischen Derwisch und Arabi kaum in Aussicht zu nehmen. Den Engländern und Franzosen wäre freilich nichts erwünschter, als ein Widerstand der Egypter, an welchem die Sendung Derwisch's scheiterte, denn dann würde ihr Konferenzvorschlag, der jetzt durch den Sultan für den Augenblick wenigstens zunichte gemacht worden ist, wieder aufleben, der Sultan hätte keinen Grund oder Vorwand mehr, sich dagegen zu sperren. Diese Einmischung einer europäischen Konferenz abzuwenden oder ihr doch, wenn sie dennoch unvermeidlich wird, möglichst wenig Geschäft übrig zu lassen, ist aber ein gemeinsames Interesse des Sultans sowohl als der egyptischen Nationalpartei, die beide klug genug sein werden, den ungemeinen Vortheil, den ihnen die Fehler der westmächtlichen Politik in die Hände gespielt haben, nicht so leicht wieder fahren zu lassen. Wie klug Arabi handelt, mag er immerhin der verwerfliche Abenteurer sein, wie ihn die englischen Zeitungen schildern, geht auch daraus hervor, daß die äußerliche Ordnung in Egypten durchaus aufrecht erhalten und den Europäern nicht das mindeste Leid angethan wird. Offenbar ist auch das den Franzosen und Engländern äußerst verdrießlich; seit Wochen malen ihre Korrespondenten in Kairo die dortige Lage in den allerschwärzesten Farben, es herrsche eine zügellose Anarchie, Alles gehe darunter und darüber, die Europäer, von panischem Schreck gejagt, flüchten auf die Schiffe u. dergl. Aber seit Wochen wartet man vergebens auf irgend eine Thatsache, welche dieses Schauergemälde bestätigte. Arabi hat bisher seine Zusage, daß die Europäer geschützt sein sollen, aufs Pünktlichste erfüllt. Offenbar handeln die Egypter vollkommen zielbewußt: sie streben die Abschüttlung der westmächtlichen Finanzkontrole an, welche, einzig zum Vortheil der fremden Gläubiger eingesetzt, schwer auf den finanziellen Hilfsquellen des Landes lastet. Wenn nur die Staatsinteressen Englands, im Unterschied von den Privatinteressen, von den Egyptern geschont werden, wenn sie also nicht am Suezkanal rühren, so ist es nicht unmöglich, daß sie von ihrem Programm: Egypten den Egyptern, wirklich etwas erreichen. Wie gesagt, bis auf einen gewissen Punkt gehen die Interessen des Sultans und der Nationalpartei zusammen. Mächtig hebt sich der Stern des Khalifen, während das Ansehen der Abendländer, deren Panzerkolosse, den Spott herausfordernd, ohnmächtig daliegen, auf lange hinaus einen Stoß im ganzen Morgenland erleidet. Die Versuche, welche beide Mächte machen, ihre Niederlage zu verdecken, sind ziemlich verzweifelter Art. Frankreich will, daß die Konferenz gleichwohl zusammentrete, und England schlägt vor, die Konferenz solle formell eröffnet, dann aber vertagt werden, bis das Ergebniß der Sendung Derwisch's vorliege. Die Wahrheit ist, daß zu ihrem Aerger auch England und Frankreich, gerade so wie alle Welt, gezwungen sind, zunächst abzuwarten, was der rechtmäßige Oberherr in Egypten ausrichtet.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. Juni.

— [Wie deutsche Namen polonisirt werden.] Wir erhalten aus der Provinz folgende Zuschrift: „Im Jahre 1833 erhielt das Polizei-Direktorium in Posen, bei dem ich damals beschäftigt war, von dem Ober-Präsidium den Auftrag, über die Familienverhältnisse eines Emigranten Mrozynski, der von Paris an das preußische Ministerium um die Erlaubniß zur Rückkehr nach Posen petitionirt hatte, zu berichten. Sämmtliche Revier-Kommissarien, mit dieser Ermittelung beauftragt, berichteten, daß eine solche Familie in Posen nicht existire, und in diesem Sinne wurde weiter berichtet. Darauf kam dieser Bericht zur nochmaligen Recherche zurück, nachdem der damalige Ober-Präsident Flottwell eigenhändig auf ihm vermerkt hatte: „Mein Gott, der Vater des Emigranten ist ja der hiesige Kanzleirath Frost", und nun hatte die Ermittelung weiter keine Schwierigkeiten. Dieses Faktum verbürge ich."

— **Personalien.** v. Retzer, Oberst und Kommandeur des 4. Pos. Inf.-Regts. 59, als Generalmajor mit Pension zur Disposition gestellt. Kreckl, Oberstlieut. vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 mit der Führung des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. von Velsen, Rittmeister vom Dragoner-Regt. Nr. 16 als Adjutant zur 9. Division kommandirt. v. Glasenapp, Sek.-Lieut. vom Dragoner-Regt. Nr. 4 in das Dragoner-Regt. Nr. 8 versetzt.

r. **Die evangelischen kirchlichen Wahlen** finden in diesem Jahre in unserer Provinz nach einer Bekanntmachung des königl. Konsistoriums an einem Sonntage im Herbst, spätestens Sonntag, den 29. Oktober, statt. Mit den Vorbereitungen zur Feststellung der Wählerliste und zur Erneuerungswahl für die gemäß § 43 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 mit dem 31. Dezember 1882 ausscheidende Hälfte der Aeltesten und Gemeindevertreter ist so bald zu beginnen, daß diese Geschäfte nach den Vorschriften der revidirten Instruktion vom 25. Januar 1882 rechtzeitig beendet sein können. Die Wählerliste ist danach mit Ende August des Wahljahres abzuschließen, und es haben demgemäß die Aufforderungen zur Anmeldung derjenigen, welche in die frühere Wählerliste noch nicht eingetragen waren, an mindestens zwei Sonntagen des Monats August zu erfolgen; die Anmeldung darf nur mündlich geschehen.

r. **Der Geschworenen-Entschädigungsverein** zu Posen entschädigte in den, im laufenden Jahre bisher abgehaltenen drei Schwurgerichts-Perioden (Januar, März, Mai) 8 seiner Mitglieder für 96 Sitzungstage mit 384 M., und zwar für 43 Sitzungstage mit 172 M. an hiesige, und für 53 Sitzuugstage mit 212 M. an auswärtige Mitglieder. Der Verein, welcher gegenwärtig nahe an 200 Mitglieder zählt, hat außer baarer Kasse noch eine Summe von 600—700 M. auf der hiesigen städtischen Sparkasse verzinslich deponirt. Es verbleibt demselben nach Abzug der noch im laufenden Jahre zu zahlenden Entschädigungsgelder ein namhafter Betrag an Entschädigungsgeldern für das Jahr 1883; das Prosperiren des Vereins ist somit völlig gesichert. Es mag hier noch darauf hingewiesen werden, daß Interessenten sich rechtzeitig, vor dem 1. September d. J., dem Vereine anschließen mögen, um der Vortheile desselben schon im folgenden Jahre 1883 theilhaftig zu werden. Anmeldungen werden vom Vereins-Rendanten Kaufmann Tunmann, Friedrichsstraße 28, und von jedem Vorstandsmitgliede entgegengenommen.

d. **Ein verfehltes Mittel.** Der „Kuryer Warszawski" enthält folgende interessante Mittheilung über den „kassubischen Adel" in den östlichen Kreisen Hinterpommerns, welcher gegenwärtig bereits fast vollständig germanisirt ist: Nach den Forschungen des polnischen Historikers Kosinski seien die Familien, um die es sich handelt, weder von deutscher, noch von pommerscher, sondern von rein polnischer Herkunft; sie stammen fast ohne Ausnahme von dem polnischen Ritterthum ab, unter welches zur Belohnung von Kriegsdiensten König Kasimir Jagiello nach glücklicher Beendigung des Krieges mit den Kreuzrittern i. J. 1446 die Herzogthümer Bütow und Lauenburg vertheilte. Diese Besetzung der Grenze mit polnischen Elementen habe auch einen politischen Zweck gehabt; es sollten dies die Vertheidiger des neu erworbenen Westpreußens gegen die Invasion der deutschen Nachbaren sein. Dieser Aufgabe habe das polnische Ritterthum lange und treu gedient, aber seit der Mitte des 17. Jahrhunderts, wo es unter die Herrschaft der Kurfürsten von Brandenburg kam und die Amts-, Kirchen- und Unterrichtssprache die deutsche wurde, begann das polnische Ritterthum seine Nationalität zu verlieren und wurde schließlich ganz deutsch, bis auf die Namen, welche es unter Aufgebung der bisherigen polnischen Namen, aufgab. So z. B. benannten sich die Arciszewscy später v. Artrichau, die Bielscy — v. Bielcke und v. Belcke, die Rayscy — v. Rascke und v. Reschicke 2c. Von diesen entnationalisirten kassubischen Familien hat Kosinski gegen 300 zusammengerechnet. — Wie man also sieht, hat das von den polnischen Königen vor 400 Jahren angewandte Mittel, um das Deutschthum von Westpreußen fern zu halten, nur ca. 200 Jahre lang vorgehalten; dann sind die ehemals polnischen Adligen, ähnlich wie in Schlesien, selbst Deutsche geworden, und das Deutschthum hat sich immer mehr seinen Weg nach dem Osten gebahnt!

d. **Zu den Frohnleichnahmsprozessionen.** Wohl selten ist ein Ausspruch so häufig gemißbraucht worden, wie der unseres Kaisers: „Ich wünsche, daß meinem Volke die Religion erhalten bleibe." So führt auch das ultramontane Polenorgan diese Worte wieder an, um seine Klagen darüber, „daß während der Frohnleichnams-Prozessionen die Andersgläubigen oftmals so wenig die katholischen Gefühle achten", zu motiviren. Wir können den polnischen Katholiken, welche sich dadurch verletzt fühlen, daß Andersgläubige vor den Geistlichen, welche die Monstranz tragen, nicht die Kopfbedeckung ziehen oder sonst in positiver Weise ihnen ihre Verehrung bezeugen, nur den Rath ertheilen, ihre Prozessionen nicht mehr auf öffentlichen Märkten und Straßen abzuhalten, wie dies in anderen katholischen Gegenden auch schon längst eingeführt ist.

d. **Preßprozesse.** Herr v. Gruszczynski, verantwortlicher Redakteur des „Kuryer Pozn." stand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter der Anklage der Beleidigung der hiesigen städtischen Lehrerin Frl. Conrad und der städtischen Lehrer Kirscht und Schober durch die Presse. Der betr. Artikel war in Nr. 27 des „Kuryer" vom 2. Februar 1882 enthalten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte 4 Wochen Gefängniß; doch wurde die Verhandlung vertagt, da erst konstatirt werden soll, ob die angegebenen Lehrer, welche unangenehme Auftritte mit den Eltern einiger polnischer Schulkinder hatten, diese blos wegen geringer Fortschritte in der deutschen Sprache oder auch wegen anderer Vergehen bestraft haben. — Gestern kam eine Anklagesache gegen den Verleger der „Posener Landes-Zeitung", Herrn Schott, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck durch die Presse zur Verhandlung. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte 400 M. Geldstrafe; der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

r. **Der hiesige Lehrer und Kantor Merk** tritt zu Michaeli d. J. einen 6monatlichen Urlaub an, um während dieser Zeit die königl. Musik-Akademie in Berlin zu besuchen, und in verschiedenen dortigen Lehranstalten dem Gesangunterrichte beizuwohnen.

r. **Die Anzahl der erledigten katholischen Parochien** in der Provinz Posen beträgt gegenwärtig 158; 34 derselben mit 107,000 Seelen haben noch Vikare, die übrigen 124 mit 151,000 Seelen haben gar keinen Geistlichen.

— **Viktoria-Theater.** Zur Feier der Taufe des Urenkel Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm wird heute im Viktoria-Theater auf festlich geschmückter Bühne ein Prolog gesprochen. Hierauf folgt zum 2. Male das drastische, in Berlin 180 Mal gegebene Schützenlis'l. Montag „Der Mann im Monde".

r. **Die Schützenkompagnie** des Posener Landwehrvereins, deren Aufgabe darin besteht, im Laufe des Sommers die Kameraden im Schießen und im Gebrauche der Waffen zu üben, hat auch bei dem diesjährigen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde, welcher ein großer Theil der Kameraden der Kompagnie angehört, besondere Auszeichnungen erworben, indem, mit einer einzigen Ausnahme, die besten Schüsse von Kameraden der Kompagnie erzielt wurden. Sowoh Tischlermeister Korduan, welcher den besten Schuß abgab, und als Schützenkönig proklamirt wurde, als auch Büchsenmacher Borsch, welcher erster Ritter geworden ist, sind Mitglieder der Schützenkompagnie des Landwehrvereins; auch der viertbeste Schuß wurde von einem Mitgliede der Kompagnie, Tischlermeister Piasecki, abgegeben. — Das diesjährige Haupt-Preisschießen der Kompagnie findet in der Zeit vom 23.—30. Juli d. J. in den Schießständen des hiesigen Schützenhauses statt.

d. **Herr Vincent Arnese,** Besitzer von Uscikowo, welcher im Jahre 1863 während der polnischen Insurrektion den Polen als Mitkämpfer Beistand leistete und eine Polin geheirathet hat, gehört bei aller Sympathie für die Polen doch noch immer zu den freisinnigen italienischen Patrioten und ist deswegen schon einige Male mit den Polen, bei denen gegenwärtig die ultramontane Richtung die herrschende ist, in Differenzen gerathen. Es tritt dies so recht aus einem Schreiben hervor, welches derselbe aus Anlaß des Ablebens Garibaldi's in französischer Sprache an den „Goniec Wielk." gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Als Kind der italienischen Revolution und Offizier Garibaldi's, noch bevor ich Offizier Victor Emanuels wurde, fühle ich mich verpflichtet, der polnischen Presse des Großherzogthums Posen für die warmen Empfindungen des Mitgefühls aus Anlaß des Todes des Generals Garibaldi zu danken. (Offenbar hat Herr Arnese den Artikel des „Kuryer Pozn." über Garibaldi nicht gelesen! Anm. d. Red.) Angesichts dieses rühmlichen Zeugnisses, welches dem Andenken des großen italienischen Patrioten gewidmet wird, vergesse ich, daß in diesem Lande, welches, nach den Ausdrücken des „Dziennik Pozn." von so viel Sympathie für Italien beseelt ist, und welches demselben so viel Erkenntlichkeit schuldet, es nicht möglich gewesen ist, für die Seelenruhe Victor Emanuels eine Messe lesen zu lassen und eine sympathischere Aufnahme für die Grüße zu erzielen, welche mir Garibaldi für die polnischen Veteranen zum Jubiläum der Revolution des Jahres 1830 gesandt hatte 2c." Bekannt ist es, daß für Victor Emanuel keine Seelenmesse in den polnisch katholischen Kirchen unserer Provinz gelesen werden durfte, weil angenommen wurde, daß er als „Räuber des Kirchenstaates" gewissermaßen im Banne gestorben sei. Das Telegramm von Garibaldi aber, welches Herr Arnese bei dem zu Ehren der polnischen Veteranen vom Jahre 1830 vor zwei Jahren veranstalteten Festmahle verlesen wollte, gelangte unseres Wissens aus Rücksicht auf die polnischen Ultramontanen, welche an dem Mahle theilnahmen, erst gar nicht zur öffentlichen Verlesung! Die polnischen „Liberalen" dürfen eben mit ihrem Liberalismus nur insoweit hervortreten, als es die polnischen Ultramontanen gestatten; von dem polnischen Liberalismus gilt Dasselbe, was einst ein berühmter General sagte: eine Fahne in der Tasche ist Nichts weiter als ein Lappen!

r. **Der Männerturnverein** hielt am 9. d. M. eine außerordentliche Hauptversammlung im Simon'schen Lokale ab. Es wurde beschlossen: 1) Sonntag, den 18. d. M. eine Turnfahrt nach dem Eichwalde zu veranstalten; 2) Sonntag, den 6. August das diesjährige Sommerfest in herkömmlicher Weise im Feldschloß-Etablissement zu feiern. Das 2. Gauturnfest des schlesisch-posenschen Gaues, das am 2. Juli d. J. in Fraustadt stattfindet, wird von den Turnern des hiesigen Vereins zahlreich besucht werden.

r. **Zoologische Garten-Lotterie.** Von heute ab gelangen die Loose zur II. Serie der vom Herrn Oberpräsidenten v. Günther zum Besten des zoologischen Gartens bewilligten 3. Lotterie zur Ausgabe.

r. **Zu den neuen Kasernen** an der Buker Straße soll vom alten Bahnhofe eine gepflasterte Straße hingeführt werden. Die Erd- und Pflasterarbeiten zur Regulirung des Weges, veranschlagt zu 15,344 M., sowie die zur Beleuchtung der Straße erforderlichen gußeisernen Laternenständer, Straßenlaternen 2c., veranschlagt zu 1045 M., sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden, und steht zu diesem Behufe am 22. d. M. ein Termin an.

r. **Die Gartenfrüchte** sind in diesem Jahre, ebenso wie überhaupt die Vegetation, sehr frühzeitig entwickelt. Auf den Wochenmärkten giebt es bereits Gurken, neue Kartoffeln, Pilze 2c., während grüne Stachelbeeren, Oberrüben und Aehnliches schon vor 2—3 Wochen zum Markte gebracht wurden. Die Kirschen, welche auf dem Markte verkauft werden, kommen wohl von westlicheren Gegenden Deutschlands, wo die Vegetation noch weiter vorgeschritten ist, hieher.

r. **Aus nächster Nähe** von Posen, von dem Wirthe Herrn Adam Jeske in St. Lazarus, ist uns ein Roggenhalm übersandt worden, welcher beweist, daß es in diesem Jahre auch im Kreise Posen „Riesenähren" giebt. Der Halm sowohl, wie die Aehre sind kräftig entwickelt und haben eine Gesammthöhe von 8 Fuß.

r. **Diebstähle.** Einem Kaufmanne auf der Wasserstraße wurden gestern aus unverschlossener Küche ein messingenes Plätteisen mit Bolzen, und dem Dienstmädchen des Kaufmanns ein schwarzer, rothgeflammter Kaisermantel, auf dessen Rückentheil eine braune Atlasschleife befestigt war, und ein schwarzer Moire-Unterrock gestohlen. — Verhaftet wurde gestern ein Bäckerlehrling, welcher für seinen Meister auf der St. Martinsstraße von Geschäftskunden verschiedene Beträge für Backwaaren eingezogen und unterschlagen hat. — Verhaftet wurde ferner ein Arbeiter, welcher gestern Vormittag in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeiter, welchem es gelang, zu entkommen, einem Wirthe von außerhalb auf dem Bernhardinerplatze einen Sack mit einem Ztr. Kartoffeln entwendet hat. Die Kartoffeln wurden dem Diebe abgenommen und dem Bestohlenen zurückgegeben. — Einem Fleischermeister aus Kurnik wurde gestern Nachmittags in einem Schanklokale auf der Wallischei ein leinener Beutel mit 239 M. gestohlen, als des Diebstahls dringend verdächtig wurde ein Commis verhaftet, und bei ihm auch noch der Betrag von 221 M. vorgefunden, welcher dem Bestohlenen zurückgestellt wurde. — Einem Obergefreiten der Artillerie ist vor einigen Tagen aus einer Kasernenstube im Fort Rauch ein Extra-Militärrock mit schwarzweißem Aermelfutter, im Uebrigen mit schwarzem Futter, und eine Uniformhose gestohlen worden. — Gestohlen wurden gestern Vormittags im Hause Sapiehaplatz 7 aus verschlossenem Wäscheboden mittelst Herausreißens einer Haspe 3 blau gestreifte Militärhemden, ein Paar weiße Militär-Extrahosen, 10 weiße Taschentücher, 3 Paar Stulpen 2c. im Gesammtwerthe von 20 M.

≈ **Kolmar i. P.,** 9. Juni. [Personalien. Saatenstand.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, steht die Ernennung unseres Reichstags- und Landtagsabgeordneten Landraths von Colmar-Meyenburg zum Polizei-Präsidenten von Posen unmittelbar bevor. Zu seinem Nachfolger als Landrath für den hiesigen Kreis soll der jetzige Vertreter desselben, Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. von Schwichow auf Margoninsdorf, in Aussicht genommen sein. — In Folge der andauernd fruchtbaren Witterung haben die Saaten einen so vorzüglichen Stand, daß eine reiche Ernte zu erwarten steht. Der Roggen hat selbst auf Sandboden eine Länge von 2 Metern, trotzdem aber sind die Preise für Stroh bis jetzt noch sehr hohe.

Schulitz, 8. Juni. [Ertrunken.] Die Familie des Arbeiters Gaul hierselbst ist von recht traurigen Schicksalsschlägen betroffen worden. Während vor acht Tagen der älteste Sohn derselben, welcher als Schiffsgehilfe auf einem Fahrzeuge diente, bei Thorn in der Weichsel ertrank, ereilte gestern ein gleiches Schicksal hier den 14 Jahre alten andern Sohn; derselbe war mit Abtragen von Stabholz (Blamisern) von einer Traft beschäftigt. Als er hierbei von der Traft in einen Kahn springen wollte, fiel er in die Weichsel, gerieth unter das Floßholz und ertrank. (Brbg. Ztg.)

ꝏ **Samter,** 9. Juni. [Gutsverkauf. Ausflug.] Das etwa 4 Km. von hier entfernte, zum Rittergute Miszkowo gehörige Vorwerk Emilianowo, bestehend aus einem Areal von 1300 M., hat der Besitzer desselben, Herr v. Zóltowski, an den Herzog von Koburg-Gotha, welcher in unserem Kreise schon die Herrschaften Samter, Brodziszewo und Kazmierz besitzt, für den Kaufpreis von 121,000 M. verkauft. Das Vorwerk grenzt an die genannten Besitzungen. — Vorgestern

achte die hiesige Landwirthschaftsschule einen Spaziergang nach dem 3 Km. von der Stadt entfernten Piaskowoer Walde. Um 7 Uhr erfolgte der Ausmarsch vom Neustädtischen Markte unter Vorantritt der hiesigen Militärkapelle in musterhafter Ordnung. Hinter der Stadt theilten sich die Schüler und Lehrer; die unteren Klassen gingen direkt nach dem Bestimmungsorte, während die der oberen einen bedeutenden Umweg über Brodzissewo, Emilianowo und Miszkowo machten und im Walde erst zwischen 11 und 12 Uhr eintrafen. Daselbst vergnügte sich die heitere Jugend abwechselnd mit Tanz, Spiel und Gesang, woran auch viele von dem aus der Stadt herbeigeströmten Publikum theilnahmen. Erst Abends $\frac{1}{2}$10 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt.

Y. **Grätz,** 8. Juni. [Pfingstschießen.] Bei dem in den Pfingstfeiertagen abgehaltenen Königsschießen der hiesigen Schützengilde erwarb die Königswürde der Gastwirth Hirth, Nebenkönig wurde der Tischlermeister Hoffmann. — Beinahe hätte unsere Gilde dies Jahr das Schützenfest ohne Musik abhalten müssen, jedoch durch die Güte des Herrn Oberst des 1. Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 6, welcher den Urlaub ertheilte, sowie durch das freundliche Entgegenkommen des königl. Musik-Dirigenten Herrn Appold wurde es noch in letzter Stunde ermöglicht, die Musik des gedachten Regiments zu erhalten, die dann auch in jeder Beziehung hier alle Ehre einlegte, so daß der Wunsch allgemein ist, daß diese Musik von jetzt ab in jedem Jahre engagirt werden möchte.

.—r. **Wollstein,** 9. Juni. [Kartoffeln. Wahlen.] Seit einigen Wochenmärkten bereits werden hier sehr bedeutende Quantitäten von Kartoffeln, welche Produzenten in Erwartung hoher Preise zurückbehielten, zum Verkauf gestellt. Dieselben werden zum großen Theile von auswärtigen Händlern, behufs Lieferung an Brennereien zum Preise von 0,80 M. angekauft. So kurz vor der Ernte müssen sich Produzenten mit diesem geringen Preise begnügen. — In Kielpin sind der Eigenthümer Piątek zum Ortsschulzen und Steuererheber und die Eigenthümer Nawracale und Przybila zu Gerichtsmännern gewählt und bestätigt worden. In Chorzemin wurden Eigenthümer Piskorz zum Schulzen und Ortssteuererheber und in Belencin Eigenthümer Friedrich zum Gemeindeältesten gewählt und bestätigt.

□ **Punitz,** 9. Juni. [Generalversammlung der Schützengilde. Tollwuth.] Heute fand eine Generalversammlung der hiesigen Schützengilde statt. In derselben wurde von der Schützenkasse und der damit verbundenen Darlehns- und Sterbekasse Rechnung gelegt. Das Baarvermögen der Schützengilde beträgt 7000 Mark. — Bei der in Ziemlin von einem tollen Hunde gebissenen Frau brach trotz ärztlicher Hilfe vorgestern Nacht die Tollwuth in höchstem Grade aus. Wahrscheinlich wurde die ärztliche Hilfe zu spät in Anspruch genommen.

† **Neustadt b. P.,** 9. Juni. [Schiedsmänner. Marktpreise.] Für das Jahr 1882 sind zu Schiedsmännern in Viehseuchefällen gewählt worden für die hiesige Stadt: Brauerei- und Ackerbesitzer Brust und Kaufmann und Ackerbesitzer Röstel; für den hiesigen Distrikt: Wirthschaftsinspektor Wieszchula-Konin, Wirthschaftsinspektor v. Probucki-Linde, Rittergutspächter und Lieutenant Berger-Zembowo, Eigenthümer Kriger-Wymyslanke, Eigenthümer Täubner-Wengielno, Eigenthümer Appelt-Blake, Domainenpächter Fuß-Bollwitz, Schulze Paschke-Gr. Lipke, Wirthschaftsinspektor Werner-Schloß Neustadt, Eigenthümer Schade-Chmielinko, Wirthschaftsinspektor Jasiecki-Pakoslaw. — Die hiesigen Wochenmärkte werden jetzt regelmäßig stark besucht und mithin wird auch viel Getreide zum Verkauf gestellt, so daß die Preise sich in letzterer Zeit ermäßigt haben. Es wird gezahlt für 100 Kil. Weizen 20—21 M., für Roggen 14—15 M., für Gerste 13—14 M., für Hafer 15—16 M., für Erbsen 14—15 M., für Bohnen 15—16 M., für Kartoffeln 1,60—2 M., für Stroh 6 M., für Heu 7 M. Das Fleisch und die Viktualien dagegen behalten ihren alten Preis und wird gezahlt für 1 Kil.: Rindfleisch 75—80 Pf., für Schweinefleisch 1,20 M., für Kalbfleisch 60 Pf., für Hammelfleisch 80 Pf., für ger. Speck 2,40 M., für Butter 1,90 M, für 1 Schock Eier 2 M.

M **Tremessen,** 9. Juni. [Pfingstschießen. Jubiläum. Frohnleichnamsfeier. Zählung.] Bei dem diesjährigen Schützenfeste hierselbst, welches mit dem Ausmarsch am zweiten Pfingstfeiertage begann, und am vergangenen Sonntage beendet wurde, hat Herr Schneidermeister Hankiewicz die Königswürde erlangt. Den nächstbesten Schuß hat Herr Gerichtsvollzieher Springer aus Gnesen, der unserer Gilde noch von früher angehört, gethan. Als erster Ritter wurde Herr Chausseeaufseher Koszutzki und als zweiter Ritter Herr Uhrmacher Preuß proklamirt. Unsere Gilde, welche bereits seit Jahren besteht, und der Deutsche wie Polen angehören, zählt ungefähr 40 Mitglieder. — Herr Dekan Tomaszewski feierte am vergangenen Dienstag sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Schon früh fanden sich Gratulanten ein, die dem Jubilar ihre Gratulation nebst Geschenken verschiedener Art überbrachten. Eingeleitet wurde dies Fest durch eine Andacht, an welche sich eine Predigt des Probstes Sieg aus Orchowo anschloß. Der Jubilar selbst, der seit langen Jahren unserer Diözese angehört, ist ein toleranter Herr, dem nicht nur das Wohl seiner Gemeinde am Herzen liegt, sondern der auch stets bemüht war, das beste Einvernehmen zwischen dieser und Andersgläubigen zu erhalten. Er hat sich die Achtung und Liebe der ganzen Einwohnerschaft erworben. — Die gestern hier abgehaltene Frohnleichnamsfeier war vom schönsten Wetter begünstigt, und die Prozession selbst sehr zahlreich besucht. Dieselbe bewegte sich von der Pfarrkirche nach dem Markte, wo vier Altäre aufgebaut waren, und wieder zurück. — Bei der Zählung zur Berufsstatistik war unsere Stadt in 16 Zählbezirke eingetheilt. Zu jedem Zählbezirk gehörten einige 20 Häuser.

? **Wongrowitz,** 9. Juni. [Bahnprojekte. Vom Gymnasium. Schützenfest.] Seit Montag bereist der Herr Regierungs-Präsident Tiedemann aus Bromberg in Gemeinschaft mit dem Herrn Landrath v. Unruh den hiesigen Kreis. Hauptzweck der Reise scheint zu sein, die Entscheidung über die neue, den hiesigen Kreis berührende Bahnlinie zu treffen. Es handelt sich hierbei um zwei Richtungen. Die erste, schon lange projektirte und, weil den Interessen des Kreises am meisten Rechnung tragend, auch von der Mehrheit der Kreisvertreter und der Einwohner des Kreises befürwortete Linie ist die Fortsetzung der Oels-Gnesener Bahn über Janowitz, Wapno, Nakel und Konitz mit der Zweigbahn Wapno-Wongrowitz-Rogasen. Die zweite, nur von einzelnen interessirten Besitzern lebhaft vertretene Linie betrifft die direkte Verbindung von Posen nach Bromberg über Schokken, Mietschisko und Znin. Bei dem gestrigen Empfange der Vertreter der hiesigen Stadt erkundigte sich der Herr Präsident recht eingehend danach, in wie weit die Interessen der hiesigen Stadt bei der Wahl der Bahnlinie betheiligt seien. Herr Bürgermeister Alberti sprach im Namen der Stadt für die Linie Küstrin-Wongrowitz-Inowrazlaw. Dieselbe würde den hiesigen Kreis in seiner ganzen Länge durchschneiden und auch die beiden Festungen Küstrin und Thorn direkt mit einander verbinden, also auch in strategischer Beziehung von Werth sein. Sollte diese Linie nicht erreichbar sein, dann entspräche nur die Linie Gnesen-Wapno-Nakel mit der Abzweigung von Wapno-Wongrowitz nach Rogasen Bahnhof den Interessen der hiesigen Stadt. Die Linie Posen-Bromberg würde den Bahnhof $1\frac{1}{2}$ Meilen entfernt von der Stadt haben und dadurch den Verkehr der Stadt so entziehen, daß dieselbe veröden würde. Die Vertreter der Stadt müßten daher gegen diese Linie protestiren und würden mit allen zulässigen Mitteln gegen das Zustandekommen derselben auftreten. Der Herr Präsident hob bei seiner Erwiederung hervor, daß zu solch großartigen Plänen, wie die Linie Küstrin-Inowrazlaw keine Mittel zu Gebote ständen. Er sei überrascht worden von der Fruchtbarkeit und der Entwickelbarkeit des Kreises und es sei ein dringendes Bedürfniß, daß der Kreis durch eine Bahn erschlossen würde. Den Zwecken des Kreises entspreche mehr eine Meliorationsbahn, welche die Aufgabe erfülle, den Kreis nach Außen hin zu erschließen und auch innerhalb des Kreises den Lokalverkehr zu vermitteln. Diesem Bedürfniß gemäß würde dem Herrn Minister das sorgfältig geprüfte Material über die zu errichtende Richtung zur Entscheidung vorgelegt werden. Dem Kreistage könne die Entscheidung darüber nicht überlassen werden, da die Zusammensetzung desselben es mit sich bringe, daß allgemeinen Interessen nicht genügend Rechnung getragen werden könne. Die Städte seien nur mit einer Stimme vertreten, und ebenso hätten Güter mit 20,000 Morgen dieselbe Stimme, wie solche mit 800 Morgen. Im Weiteren sprach der Präsident sein Interesse für Errichtung von Kommunalschulen aus, weil durch dieselben die Beitragspflicht eine allseitigere und gleichmäßigere sei. — Beim hiesigen königlichen Gymnasium wird vom kommenden Montag ab der katholische Religionsunterricht wieder aufgenommen, vorerst nur für Sekunda und Prima. — Bei dem diesjähigen Schützenfeste erlangte der Bäckermeister Thiel die Königswürde.

♒ **Schneidemühl,** 8. Juni. [Kirchengemeinde-Repräsentanten-Sitzung. Extrazüge. Gustav-Adolf-Verein. Verhaftung. Unterstützung jüdischer Flüchtlinge. Vollziehungsbeamter. Theater. Militär-Konzert.] Vorgestern traten die Mitglieder des Kirchenraths und der Repräsentanten der hiesigen evangelischen Gemeinde zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In derselben wurde der von dem Maurermeister Schiefelbein jun. angefertigte spezielle Kostenanschlag behufs Erweiterung der hiesigen evangelischen Kirche vorgelegt. Die Kosten belaufen sich auf 18,300 M. Die Versammlung genehmigte den Anschlag und autorisirte die eingesetzte Baukommission zur Aufnahme eines Darlehns von 15,000 M. aus der Provinzial-Hilfskasse. Die Vergebung der Arbeiten sollen durch engere Submission erfolgen und hat die Baukommission den Auftrag, einen Termin hierzu so schleunig als möglich anzuberaumen, damit der Erweiterungsbau noch im Laufe der Sommermonate zur Ausführung gelangen kann. Der äußere Anstrich resp. Abputz der Kirche und des Thurmes soll bis zum nächsten Jahre aufgeschoben werden. In Folge dieser Bauten werden sich die Kirchenbeiträge nach oberflächlicher Berechnung etwa um 1 pCt. von $16\frac{2}{3}$ auf $17\frac{2}{3}$ pCt. pro 1882 bis 1883 erhöhen. Der Antrag des Kantors Pehlow, ihm für den Abzug, welcher demselben in Anbetracht der Einnahme aus dem kirchlichen Nebenamte seitens der Schulkasse in Folge Verfügung der königlichen Regierung auf Grund einer ministeriellen Bestimmung gemacht werden muß, eine gleich hohe Entschädigung zu gewähren, wurde angenommen. Die Einnahme des Kantorats ist auf 360 M. veranschlagt und der Abzug auf 180 M. jährlich festgesetzt worden. — Auf mehrfachen Wunsch des hiesigen Publikums hat das hiesige Eisenbahnbetriebsamt bei der Direktion der Ostbahn den Antrag gestellt, während der Sommermonate auf der Strecke von Schneidemühl nach Deutsch-Krone Vergnügungs-Extrazüge einzurichten. Dieselben dürften sich wohl rentiren, da die dortige Gegend, welche sich durch seltene Naturschönheit auszeichnet, von hier aus häufig, sogar per Wagen besucht wird. — In der gestrigen Vorstandssitzung des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins wurden der Professor Dr. Nieländer und der Kreisschulinspektor Kupfer als Vertreter des Vereins für die am 21. bis 23. d. Mts. zu Lissa stattfindende Jahresfeier des Hauptvereins der Provinz Posen gewählt. Zu diesem Jahresfeste haben auch der Oberhofprediger Dr. Kögel aus Berlin und der General-Sekretär der Gustav-Adolf-Stiftung Dr. v. Criegern aus Leipzig ihre Theilnahme zugesagt. — Vorgestern wurde ein aus Amerika herübergekommener Agent durch den Polizei-Distriktskommissarius in Weißenhöhe verhaftet und dem hiesigen Landgerichtsgefängniß eingeliefert. Derselbe hatte es nämlich versucht, in der dortigen Gegend unter allerhand Versprechungen Arbeiter zum Auswandern anzuwerben. — Zur Unterstützung jüdischer Flüchtlinge aus Rußland hat sich auch hier ein Komite gebildet, an dessen Spitze Rabbiner Brann und die Kaufleute Asch sen. und Herz Berliner stehen. — Zum Vollziehungsbeamten für das städtische Vollstreckungsamt ist der frühere Förster Meyer bestellt worden. — Der Theaterdirektor Franz Wittig eröffnet heute im Sommergarten des Restaurateurs Koslowsky hierselbst einen Cyclus dramatischer Vorstellungen. — Am nächsten Sonntag, den 11. d. Mts., wird in dem Garten des Restaurateurs Radde von der Kapelle des Posener Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Kapellmeisters Oppermann ein Konzert gegeben werden. Da dem hiesigen Publikum der Genuß eines Militärkonzerts selten geboten wird, so steht zu erwarten, daß die Theilnahme bei schönem Wetter eine allgemeine sein wird.

♒ **Schneidemühl,** 9. Juni. [Goldene Hochzeit. Stiftungsfest. Schulvorsteher. Viehtränke-Anstalt. Marktpreise.] Heute feierten die Wittkowski'schen Eheleute hierselbst im engsten Familienkreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich guter Gesundheit an Körper und Geist. — Auf dem am 18. und 19. d. M. in Bromberg stattfindenden ersten Stiftungsfeste des Kriegerverbandes für den Netzedistrikt wird auch der hiesige Verein mit einer zahlreichen Deputation vertreten sein. — Die Zahl der wechselnden Mitglieder des hiesigen evangelischen Schulvorstandes beträgt zur Zeit nur zwei. In der letzten Schulvorstands-Sitzung wurde daher beschlossen, die Zahl derselben auf drei bis vier zu erhöhen, jedoch unterliegt dieser Beschluß noch der Bestätigung der königlichen Regierung zu Bromberg. — Auf dem hiesigen Bahnhofe soll im Laufe dieses Sommers eine Viehtränke-Anstalt errichtet werden. Das Gebäude wird eine Länge von 80 Metern und seinen Platz auf der östlichen Seite — dem Empfangsgebäude gegenüber — erhalten. Die Arbeiten zu diesem Bau sollen in nächster Zeit durch Submission vergeben werden. — Die letzten Marktpreise waren hier für 100 Kilgr. Roggen 13,50 M. bis 14,50 M., Gerste 11,75 M. bis 12,50 M., Hafer 12,80 M. bis 13,20 M., Erbsen 18 M. bis 19,50 M., Kartoffeln 2,40 M. bis 3 M., Heu 4 M. bis 5 M., Stroh 5 M. bis 6 M., $\frac{1}{2}$ Kilogr. Butter 0,80 M. bis 0,90 M., Hammelfleisch 0,35 M. bis 0,40 M., Rindfleisch 0,40 M. bis 0,50 M., Schweinefleisch 0,60 M. bis 0,70 M., und ein Schock Eier 2,40 M. bis 2,80 M.

Wollbericht.

HM. **Posen,** 10. Juni. Zu dem Montag beginnenden Wollmarkte treffen die Zufuhren bereits recht stark ein, doch ist anzunehmen, daß das zugeführte Quantum nicht das vorjährige erreichen wird. Die bessere Tendenz am breslauer Markte für gute Mittelwollen hat bereits vortheilhaft auf das hiesige Geschäft eingewirkt. Es sind ziemlich bedeutende Posten von Fabrikanten bereits direkt von den Produzenten gekauft worden, ebenso ungewaschene Wolle vom Lager. Die Preise stellten sich ziemlich den vorjährigen gleich, auch 3—5 Mk. darüber.

Vermischtes.

* **Ein unsittliches Attentat** wird von dem „Wittener Anzeiger" aus Annen in Westfalen gemeldet: Gegenstand desselben war ein 14jähriges Mädchen, welches eine Kuh hütete. Der Verbrecher ist entkommen. — Aus Minden, 7. Juni, meldet man ferner: Das Scheusal, welches am Tage vor Pfingsten in der Nähe hiesiger Stadt ein 10jähriges Mädchen von der Landstraße schleppte und mißhandelte, ist gestern Abend von dem Polizeiwachtmeister Hersemann verhaftet und zum Geständniß gebracht worden. Es ist der Arbeiter Diekmann aus Harsewinkel. In dem heute stattgehabten ersten Verhöre hat derselbe sein Geständniß wiederholt. Seit längerer Zeit hat sich D. in hiesiger Gegend umhergetrieben. Ob er auch zu einem kürzlich bei Oeynhausen an einem Kinde verübten, noch nicht aufgeklärten Sittlichkeitsverbrechen in Beziehung steht, wird die Untersuchung hoffentlich ergeben. Auch im Bergischen und dem westfälischen Industriebezirk (Bochum) hat sich der Verhaftete nach eigener Aussage zu verschiedenen Zeiten aufgehalten. — Endlich berichtet die „Westf. Ztg." aus Dortmund: Die schrecklichen Verbrechen in der Bochumer Gegend bilden noch fortgesetzt das Tagesgespräch in allen umliegenden Städten und Ortschaften. Namentlich ist die Aufregung wieder eine erhöhte geworden, nachdem am 26. v. Mts. das achte Opfer, die unglückliche Elise Gantenberg, aufgefunden worden ist. Als nach dem Morde die Vermuthung laut wurde, der Attentäter sei wahrscheinlich ein robuster Mensch mit sonnverbranntem Gesicht, starkem Schnurrbart und struppigem Haar (da ein solcher am Tage der That in der Nähe der Mordstelle gesehen worden war) war wohl nichts natürlicher, als daß auf derartige Personen ein besonderes Augenmerk gerichtet wurde, und einige, auf welche das Signalement paßte, wurden bekanntlich bereits in Bochum zur Haft gebracht. Vor einigen Tagen spielte sich in Lippolthausen bei Lünen folgender Vorfall ab. In einer Wirthschaft saßen mehrere Eingesessene beim Glase Bier, als ein Fremder hereintrat, um gleichfalls zu zechen. Die Unterhaltung drehte sich unter den Anwesenden um den letzten Mädchenmord und dauerte es nicht lange, als sich der Fremde in auffälliger Weise über denselben ausließ. Man erinnerte sich hierbei des Signalements des muthmaßlichen Mörders, das auf den Fremden zu passen schien, und es dauerte nun nicht lange, bis man allgemein der Meinung war, dieser könne der Mörder sein. Im Nu wurde der Fremde gebunden und unter Begleitung der meisten Einwohner zum Amte nach Lünen geführt, von wo er alsdann am andern Tage in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert wurde. Der Verhaftete ist ein bereits vielfach vorbestrafter Mensch mit Namen Schmidt; wie wir hören, ist derselbe von hier aus der königlichen Staatsanwaltschaft in Bochum zugeführt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Kairo, 9. Juni. Reuter's Büreau meldet: Die Generalkonsuln besuchten heute Derwisch Pascha. Malet und Sienkiewicz gingen gemeinschaftlich. Derwisch Pascha empfing sodann Sultan Pascha und mehrere Mitglieder der Notabelnkammer, welchen er erklärte, er sei entschlossen, die Ordnung wiederherzustellen und nöthigenfalls das Kriegsministerium zu übernehmen. (Wiederholt.)

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 10. Juni, Abends 7 Uhr.

Reichstag. Bernuth und Gerlach sprechen für den Gesetzentwurf betr. Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Angehörigen des Heeres und der Marine; sie begrüßen freudig, daß diesen dieselben Vergünstigungen zugedacht seien, wie durch das Gesetz vom Jahre 1881 den Zivilbeamten. Beide beantragen Plenarberathung.

Richter findet in der Vorlage eine neue Ungleichheit zu Gunsten der Militärpersonen. Seine Partei stimme nur zu, wenn die Offiziere und Militärbeamten in den Kommunen ebenso besteuert würden, wie die Zivilbeamten.

Schneider will nicht die Exemption der unverheiratheten Militärs von der Beitragspflicht.

Der Kriegsminister rechtfertigt die Vorlage; dieselbe wolle gerade die seit 1881 zwischen den Zivilbeamten und Militärpersonen bestehenden Ungleichheiten beseitigen. Es sei unrichtig, daß die Militärpersonen von außerordentlichen Einkommen keine Kommunalsteuern zu zahlen brauchten. Ueber die Kommunalsteuerfreiheit des Militärs herrschten überhaupt vielfach übertriebenste Vorstellungen. Das Haus überwies die Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Hasenclever bemerkt zu der Uebersicht über die Entschließungen des Bundesraths 2c., daß der Reichstagsbeschluß vom 14. Januar betreffend die Verhaftung des Abg. Dietz in Stuttgart nicht erledigt, die Auskunft des Bundesraths unvollständig ist.

Der Bundeskommissar Weymann rechtfertigt das Verfahren des Bundesraths.

Der Gegenstand ist erledigt.

Schließlich genehmigt der Reichstag die Verordnung vom 24. Februar 1882 über den gewerbsmäßigen Verkauf von Petroleum.

Am Montag zweite Berathung der Monopolvorlage.

Die Nationalliberalen beschlossen, einstimmig gegen das Tabakmonopol und für den ersten Theil der Resolution Lingens zu stimmen, den zweiten dagegen abzulehnen.

Die Sezessionisten beschlossen, für die ganze Resolution zu stimmen.

Die Konservativen beschlossen dagegen zu stimmen.

Das Zentrum beräth heute Abend eine Modifikation des Antrages.

Die Unfall-Kommission nahm den § 14 mit einer Abänderung an, wonach die Vereinigung der verschiedenen Arbeiter-Kategorien zu einer Orts-Krankenkasse statthaft ist, den § 15 unverändert, den § 16 mit dem Antrage Buhl, wonach auch unter Berücksichtigung der zwischen den Kassenmitgliedern hinsichtlich der Lohnhöhe bestehenden Verschiedenheiten eine klassenweise Feststellung des Tagelohns erfolgen kann, und mit dem ferneren Antrage Lohren, daß das Sterbegeld nach dem zwanzigfachen Betrage des ortsüblichen Tagelohns zu zahlen ist. Die §§ 17, 18 und 19 wurden unverändert angenommen.

Die Wahlprüfungskommission beschloß Beanstandung der Wahl Hänel's

---

(Fortsetzung in der Beilage.

Aus dem Gerichtssaal.

✱ **Posen,** 9. Juni. [II. Strafkammer.] Zunächst wurde gegen einen Briefmarder verhandelt. Dem Postvorsteher in Rogasen waren Ende v. J. und Anfang d. J. vielfach Klagen darüber zugegangen, daß Briefe an ihrem Bestimmungsorte, namentlich die nach Amerika adressirten, nicht angekommen waren. Der Verdacht, solche Briefe unterschlagen zu haben, fiel auf den am 23. September 1880 angenommenen und verpflichteten Postunterbeamten Konstantin Przywarski, welchem die Leerung der Briefkasten und Abstempelung der Briefe oblag. Am 30. Januar d. J. erschien die Hebamme Auguste S. aus Rogasen bei dem Postvorsteher und machte die Mittheilung, daß sie am 27. Januar, Abends gegen 7 Uhr, einen mit einer Zehnpfennigmarke versehenen Brief in dem am Posthause befindlichen Briefkasten gesteckt habe. Sie habe diesen Brief als unbestellbar zurückerhalten, jedoch 20 Pfg. Porto nachzahlen müssen, da sich eine Briefmarke auf dem Couvert nicht befunden. Sie überreichte das Couvert, auf welchem ganz deutlich die Entfernung der Marke zu erkennen war. Es wurde festgestellt, daß P. am 27. Januar, Abends 8 Uhr, die Briefkasten geleert und die Briefe abgestempelt hatte. P. wurde nun unausgesetzt beobachtet. Am 11. Februar d. J. befand sich der Postunterbeamte W. im Postgebäude. Gegen 3½ Uhr Nachmittags trat P. mit seinem Paletot bekleidet in die Packkammer, wo W. beschäftigt war. Nachdem er den Paletot ausgezogen und sich in das Abfertigungszimmer begeben, bemerkte W. an der Stelle, wo P. gestanden, ein Stückchen Papier. W. hob es auf und bemerkte, daß dasselbe ein Theil eines Couverts, welcher mit zwei 10-Pfennigmarken beklebt war, sei. Er machte dem Postvorsteher Anzeige, derselbe hielt es jedoch noch nicht an der Zeit, den P. zu entlarven. Als dem Postgehilfen T. hiervon Mittheilung gemacht wurde, erinnerte sich derselbe, daß er eines Abends im Dezember v. J. bei Uebernahme des Nachtdienstes auf dem Arbeitstische eine dem dort beschäftigten P. gehörige Uhrkapsel angefüllt mit unentwehrteten, frisch angefeuchteten 10-Pfennig-Marken gefunden habe. Am 18. Februar wurde endlich P. der Veruntreuung von Briefen und Marken überführt. Er hatte, als er die Packetbestellung ausführte, seinen Paletot in einem Spinde des Postgebäudes zurückgelassen. Der Postvorsteher untersuchte denselben und fand darin drei mit je zwei 10-Pfennig-Briefmarken beklebten Briefe nach Nordamerika, ein etwas zerrissenes Couvert, aus welchem offenbar die Stelle, auf welcher Briefmarken aufgeklebt gewesen, herausgerissen worden, sowie einen zerrissenen Brief in polnischer Sprache. Bei einer demnächstigen Leibesrevision wurden in den Beinkleidern vorgefunden: das Bruchstück eines Briefes, ein beschädigtes Couvert, aus welchem ebenfalls die mit Briefmarken beklebte Stelle entfernt war, ein kleines, nur auf einer Seite beschriebenes Stück Papier und ein rosa seidenes Band. Dieses letztere befand sich, wie später festgestellt wurde, in einem der drei bei P. vorgefundenen Briefe nach Nordamerika. In dem Portemonnaie befanden sich zwei 10-Pfennig-Marken, deren Rückseiten mit Klebstoff nicht mehr versehen waren. Bezüglich der drei mit Marken versehenen Briefe behauptete P., er habe dieselben am 17. Februar Abends bei der Sortirung aus Versehen bei Seite geschoben, so daß sie mit dem Abendzuge nicht hätten abgesandt werden können. Aus Furcht vor Strafe habe er sie zu sich gesteckt, um sie in den Briefkasten zu werfen, dies jedoch vergessen. Was die in seinem Portemonnaie gefundenen Briefmarken anbetrifft, so behauptete P., sie durch Kauf erworben und dann aus Versehen auf eine Packetadresse geklebt, von wo er sie demnächst wieder abgelöst habe. Die von dem Postgehilfen T. in einer Uhrkapsel bemerkten Postmarken, von denen P. behauptete, daß sie bereits entwehrtet waren, will er von an ihn gerichteten Briefen abgelöst haben. P. wurde der Unterschlagung im Amte in 9 Fällen überführt und mit Rücksicht darauf, daß er sich trotz seines jugendlichen Alters von 18 Jahren hierbei als ein ganz verwahrlostes Subjekt gezeigt habe, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. — Am 31. März hatten die Fleischer Christoph Tucholl und Hermann Knappe im Auftrage des Ackerbürgers Jakob Mynczykowski aus Wronke eine erkrankte Kuh geschlachtet. M. hatte ihnen mitgetheilt, daß die Kuh seit 14 Tagen unausgesetzt auf der Erde liege und sich nicht erheben könne. T. und K. kauften demnächst das Fleisch für 22 M. 50 Pf. Einen Theil des Fleisches verkauften sie, der Rest desselben wurde wegen seines ekelerregenden Aussehens und widerlichen Geruchs am 2. April d. J. auf polizeiliche Anordnung mit Beschlag belegt. Gegen T., K. und M. wurde Anklage wegen Verkaufs bezw. Feilhaltens von verdorbener Waare, welche die menschliche Gesundheit zu zerstören geeignet ist, erhoben. Sie behaupten, daß das Fleisch nach dem Ausschlachten frisch und gesund ausgesehen habe. M. wurde freigesprochen, weil ihm weder ein vorsätzliches, noch ein fahrlässiges Handeln nachgewiesen sei. T. und K., welche insofern fahrlässig handelten, als sie als gelernte Fleischer das Fleisch der kranken Kuh erst hätten untersuchen lassen müssen, ehe sie es feilhielten, wurden zu je dreißig Mark Strafe, event. sechs Tagen Gefängniß verurtheilt.

Juristisches.

* Ein durch die Eisenbahn versandtes Faß Wein langte am Bestimmungsorte in beschädigtem Zustande und mit einem Manco von 64 Kilogramm an.

Die Bahnverwaltung forderte den Adressaten zu Abnahme des Fasses vergeblich auf und ließ demnächst, nach vorerfolgter Androhung, das Faß Wein öffentlich verkaufen.

Sie erklärte sich demnächst bereit, den erzielten Erlös, nach Abzug der Verkaufskosten, an Adressaten auszuantworten, selbigem auch den, zum Erlöse proportionellen Werth des Manco zu zahlen.

Adressat verlangte dagegen klagend Erstattung des vollen Kaufpreises, indem er sich für berechtigt erachtete, des Manco's wegen, die Abnahme des Restquanti beziehungsweise dessen Erlöses abzulehnen.

Die erste Instanz erkannte nach Klageantrag, das Reichsgericht aber hat auf eingelegten Kassations-Rekurs dies Erkenntniß vernichtet, ausführend, daß der Frachtführer für den Schaden am transportirten Gute nur dahin haftpflichtig sei, daß er die Differenz zwischen dem Verkaufswerth des beschädigten Gutes und demjenigen gemeinen Handelswerth zu ersetzen habe, welchen das Gut in unbeschädigtem Zustande zur Zeit und am Orte der Ablieferung gehabt haben würde. Das von dem Kläger in Anspruch genommene Abandon-System sei dem deutschen Handelsrechte fremd.

Erk. d. R.-Ger. v. 21. Dezember 1880.

Landwirthschaftliches.

Die Impfversuche gegen Milzbrand. Von dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sind dem Vorstande des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Posen die Protokolle über die kürzlich in Packisch im Kreise Liebenwerda vorgenommenen Impfversuche gegen Milzbrand übersandt worden; wir bringen diese Schriftstücke hierdurch zur Kenntniß unserer Leser.

I.

Verhandelt Packisch, den 5. April 1882.

Die von dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ernannte Kommission zur Bezeugung der Impfversuche gegen Milzbrand, welche von dem Assistenten des Hrn. Pasteur in Paris, Hrn. Thuillier, ausgeführt werden sollen, hat sich am heutigen Tage hierher begeben. Sie besteht aus dem Geheimen Ober-Regierungsrath Beyer, vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, dem Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Virchow aus Berlin, dem Grafen von Zieten-Schwerin auf Wustrau, dem Medizinalrath und Thierarzneischul-Direktor Prof. Dr. Dammann aus Hannover, dem Amtsrath Zimmermann aus Benkendorf, dem Oberamtmann Rimpau aus Schlanstedt. Hierselbst hatten sich auch eingefunden der obengenannte Herr Thuillier und in Vertretung des erkrankten Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Roloff der Professor Müller aus Berlin.

In einer von dem Gehöfte der Domäne Packisch etwa 500 Schritt entfernten und isolirt gelegenen Scheune befanden sich an der einen Seite der die Scheune in zwei Abtheilungen scheidenden Tenne 50 Schafe, in der anderen 12 Stück Rindvieh. Die Schafe bestanden aus 30 aus milzbrandfreien Gegenden angekauften (zweijährigen) weiblichen Zeitschafen und 20 auf der Domäne Packisch gezüchteten einjährigen Lämmern, theils Hammeln, theils weiblichen Thieren. Von dem Rindvieh waren 4 Arbeitsochsen, 2 hochträchtige Kühe, 2 in voller Milchnutzung stehende Kühe, 2 einjährige Bullenkälber, 2 ebenso alte weibliche Jungrinder.

Die sämmtlichen Thiere wurden auf ihren Gesundheitszustand untersucht und zu diesem Zwecke auch ihre innere Körpertemperatur gemessen. Letztere schwankte bei den Schafen zwischen 38,3 und 39,4 Grad C.; die Körperwärme der Rinder wurde gleichfalls normal befunden. Herr Thuillier hatte sich mit der Auswahl dieser Thiere einverstanden erklärt und gegen deren Gesundheitszustand nichts zu erinnern gefunden.

Es wurden hierauf die Schafe mit den Nummern 1 bis 50 vermittelst schwarzer Farbe gezeichnet. Die Rinder erhielten die Nummern 1—12, welche durch Ausscheeren der Haare auf der Kruppe kenntlich gemacht wurden. Alsdann impfte Herr Thuillier die mit den Nummern 1 bis 25 bezeichneten Schafe und die mit den ungleichen Ziffern (1, 3, 5, 7, 9, 11) versehenen Rinder mit der von ihm mitgebrachten, von Hrn. Pasteur kultivirten Impfflüssigkeit. Die Impfung der Schafe geschah an der Innenseite des rechten Hinterschenkels, die der Rinder unmittelbar hinter der linken Schulter. Für die ersteren wurde pro Stück ⅛ Kubikzentim., für die letzteren ½ Kubikzentim. Impfflüssigkeit verwendet. Die geimpften Schafe wurden von den nicht geimpften, zur Kontrolle dienenden Schafen in der Weise getrennt, daß sie durch dazwischen gesetzte Hürden an der Berührung gehindert werden. Die Rinder verblieben in ihrer bisherigen Stellung, so daß sich zwischen zwei geimpften immer ein nicht geimpftes befindet. Sämmtliche Rinder stammen von der 2 Meilen entfernten Domäne Vorschütz, auf welcher Milzbrand bisher noch nicht beobachtet worden ist. Das Futter für sämmtliche Thiere wird von der Domäne Vorschütz geliefert. Zur Beobachtung der geimpften Thiere wird der Assistent an der königlichen Thierarzneischule in Berlin, Herr Thierarzt Böther, in Packisch stationirt. Derselbe ist beauftragt, die Temperatur der Thiere täglich einmal zu messen, sowie deren Gesundheitsstand und besonders die Veränderungen an der Impfstelle genau zu beobachten, auch von etwa eingehenden Stücken einen genauen Sektionsbefund aufzunehmen.

Die zweite Impfung der heute geimpften Thiere wurde mit dem Herrn Thuillier auf den 19. April verabredet.

Sämmtliche Kommissionsmitglieder und Herr Thuillier unterschrieben hierauf das vorstehende Protokoll.

gez.: Beyer. Virchow. Graf von Zieten-Schwerin.
W. Rimpau. M. Zimmermann. Dr. Dammann.
L. Thuillier.

II.

Verhandelt Packisch, den 19. April 1882.

Der Unterzeichnete hatte sich heute hierher begeben und fand daselbst den Professor Müller in Vertretung des erkrankten Geh. Medizinalraths Roloff, sowie Herrn Thuillier anwesend. Außerdem war der Departementsthierarzt Oemler aus Merseburg erschienen. Auch hatten sich der Geh. Medizinalrath Dr. Leisering und der Landesthierarzt Professor Siedamgrotzki aus Dresden eingefunden.

Es wurden zunächst die am 5. d. M. geimpften Schafe und Rinder nebst den Kontrolthieren in der Scheune, in welcher sie aufgestellt worden waren, besichtigt. Sämmtliche Thiere wurden in gutem Gesundheitszustande befunden. Hierauf impfte Herr Thuillier die am 5. d. M. bereits zum ersten Male geimpften Schafe (25 Stück) und Rinder (6 Stück), wobei festgestellt wurde, daß die Nummern, mit denen die Thiere gezeichnet waren, sich noch erkennen ließen. Die Impfung erfolgte dieses Mal bei den Schafen an der inneren Fläche des linken Hinterschenkels und bei den Rindern hinter der rechten Schulter in derselben Weise wie am 5. d. M. Es wurde angeordnet, daß die Temperatur der geimpften Thiere sofort nach der Impfung und sodann noch an den drei folgenden Tagen — täglich einmal — durch einen Thierarzt gemessen werden soll.

gez. Beyer.

III.

Verhandelt Packisch, den 9. Mai 1882.

Die unterzeichnete Kommission fand heute hierselbst anwesend den Herrn Professor Müller als Vertreter des erkrankten Geheimen Medizinalraths Roloff, den Herr Thuillier, Assistent des Herrn Pasteur in Paris, den Herrn Departementsthierarzt Olemer aus Merseburg.

Herr Professor Müller übergab der Kommission die beiliegende, am 6. d. M. aufgenommene Verhandlung über die an diesem Tage vorgenommene Impfung mit Milzbrandblut der am 5. und 19. April vorgeimpften Schafe und Rinder, sowie der zur Kontrole dienenden Thiere dieser Gattungen.

Herr Thuillier und Herr Oemler berichteten, daß nach der am 6. Mai erfolgten Impfung gefallen sind: 1. Von dem zur Kontrole gehaltenen Rindvieh: Nr. 10 um 12 Uhr in der Nacht vom 8. zum 9. Mai, Nr. 6 am 9. Mai, 10 Uhr früh, Nr. 2 um 4½ Uhr Nachmittags am 9. Mai cr.; 2. Von den Kontrolschafen, welche mit den Nummern 26 bis 50 bezeichnet worden waren:

im Laufe des 7. Mai 16 Schafe
" " " 8. Mai 8 "
Summa 24 Schafe.

Von den zur Kontrole gehaltenen Rindern sind zur Zeit demnach noch drei und zwar die Nr. 4, 6 und 12 am Leben, jedoch mehr oder minder heftig infolge der Impfung mit Milzbrandblut erkrankt.

Von den zur Kontrole gehaltene Schafen lebt nur noch das Schaf Nr. 35, gleichfalls infolge der Impfung erkrankt. Dasselbe zeigte heute bei der thermometrischen Messung eine innere Körpertemperatur von 41,1 ° C.

Alle am 5. und 19. v. M. mit dem Pasteur'schen Impfstoff geimpften Rinder und Schafe — mit Ausnahme der schon vor dem 6. d. M. am Impfmilzbrand gefallenen drei einjährigen Lämmer — wurden von der Kommission besichtigt und gesund befunden. Hr. Oemler hatte die Temperatur aller dieser Thiere gemessen und bei keinem derselben eine Steigerung über die normale Temperatur gefunden.

Zwanzig der gefallenen Kontrolschafe waren bereits unschädlich beseitigt. Die Kadaver der 4 zuletzt gefallenen Schafe und der Rinder Nr. 10, 6 und 2 wurden von der Kommission noch in der Scheune vorgefunden.

Von den Rindern wurden die Nr. 10 und 6, von den Schafen Nr. 50 sezirt, und die vorgenommene makroskopische und mikroskopische Untersuchung ergab mit vollkommenster Bestimmtheit, daß die Thiere an wirklichem Milzbrand gefallen waren.

Auch die heute von der Kommission vorgefundenen Kadaver wurden durch Zerkochen unschädlich beseitigt. Die sämmtlichen Versuchsthiere haben seit dem 5. v. M. bis zum heutigen Tage in derselben Scheune gestanden und sind während dieser Zeit nur mit Futter, welches auf der bisher milzbrandfreien Domäne Vorschütz genommen war, genährt worden.

Die Kommission überzeugte sich, daß die Scheune, in welcher die Versuchsthiere aufgestellt waren, allen Anforderungen entsprach, welche vom Standpunkt der Gesundheitspflege an eine Stallung für Rindvieh und Schafe gestellt werden können.

Anwesend waren auch die bei der zweiten Impfung zugegen gewesenen Herren Geheimer Medizinalrath Dr. Leisering und Landesthierarzt Professor Dr. Siedamgrotzki aus Dresden.

Sämmtliche Kommissionsmitglieder und Herr Thuillier unterschrieben hierauf das vorstehende Protokoll.

gez. Beyer. Graf von Zieten-Schwerin. Dr. Dammann.
Zimmermann. L. Thuillier. Rimpau. Virchow.

(Beilage.)

Verhandelt Packisch, den 6. Mai 1882.

Heute begab sich der Unterzeichnete mit Mr. Thuillier und mit dem Departements-Thierarzt Oemler aus Merseburg hierher, um die Versuche, betreffend die Impfung des Milzbrandes, weiter fortzusetzen.

Das zum Verimpfen bestimmte Blut war einem Schafe entnommen, welches am 3. Mai Nachmittags mit einer von Hrn. Pasteur gesandten virulenten Flüssigkeit geimpft worden und in der Nacht vom 4. bis 5. Mai gestorben war. Der Unterzeichnete und Departements-Thierarzt Oemler haben sich überzeugt, daß das Schaf wirklich an Milzbrand gefallen war und daß das Blut des Schafes die charakteristischen Milzbrandstäbchen enthielt.

In der Scheune, nahe dem Gutsgehöfte, wurden vorgefunden 12 Stück Rindvieh — 6 geimpfte Stück und 6 Kontrolthiere — und 47 Schafe, nämlich: 22 Schafe, bezeichnet Nr. 1—17, 19, 21, 22, 23, 25, welche am 5. bezw. 19. April cr. mit den Pasteur'schen Flüssigkeiten geimpft worden waren. Die geimpften Schafe Nr. 18, 20 und 24 sind seit dem 19. April an Impfmilzbrand gefallen.

25 als Kontrolthiere dienende Schafe, bezeichnet Nr. 26—50.

Mr. Thuillier überzeugte sich, daß die Schafe und die Rinder in der oben erwähnten Scheune vollkommen gesund, und daß die zur Bezeichnung der Schafe dienenden Nummern deutlich erkennbar waren.

Hierauf impfte Mr. Thuillier die oben erwähnten am 5. und 19. April bereits geimpften Schafe und die 25 Kontrolschafe, ebenso die 12 Rinder in der Weise, daß jedes Schaf 0,1 Kubikcentimeter und daß jedes Stück Rindvieh 0,25 Kubikcentimeter Milzbrandblut mittels der Pravaz'schen Spritze unter die Haut injicirt erhielt. Als Impfstelle diente bei den Schafen die innere Fläche des linken Hinterschenkels und bei den Rindern das Unterhautbindegewebe hinter der rechten Schulter.

Anerkannt wurde, daß die Schafe 1—15 und 26—40 sich heute in einem wesentlich bessern Futterzustand befinden als am 5. April cr.

Mr. Thuillier und Departementsthierarzt Oemler werden bis zum Sonntag Abend bezw. bis zum Dienstag in Packisch bleiben. Es ist besprochen worden, daß die bis zum Montag (8. Mai) Mittag am Milzbrand sterbenden Schafe durch Zerkochen der Kadaver unschädlich beseitigt, dagegen die Kadaver der später fallenden Schafe bis zur Ankunft der Kommission am 9. Mai cr. aufbewahrt werden sollen.

v. g. u.
gez. L. Thuillier. Oemler.
a. u. s.
Müller.

Staats- und Volkswirthschaft.

⊗ **Stettin,** 9. Juni. [Wochenbericht von Landshoff und Hessel.] Witterung veränderlich, Anfangs der Woche ist viel Regen gefallen, die letzten Tage waren trocken und schön. Weizen in den ersten Tagen der Woche ferner gewichen, hat sich bald wieder erholt und war heute fest und höher. Auch Newyork meldete in den letzten Tagen eine Steigerung der Weizenkurse. Verschiffungen der vergangenen Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 31,000, nach dem Kontinents 30,000 Qrs. Weizen. Von Kalifornien und Oregon wurden verladen nach England 45,000 Qrs., nach Frankreich 7000 Qrs. Die englischen und schottischen Märkte waren anfangs der Woche träge, haben sich jedoch auch in den letzten Tagen wieder etwas befestigt. Aehnlich bewegten sich die französischen Märkte. Preis für Mehl fest. Roggen in den ersten Tagen der Woche ebenfalls matt und niedriger, gewann jedoch in Folge starker Deckungskäufe sehr bald den Verlust zurück und schließt in fester Haltung. Die Spekulation wendet sich auf Herbst, daher ist der Deport fast vollständig geschwunden. Gehandelt wurde 116/117 Pfd. Rigaer Roggen mit 132 Mark, cif Stettin transito, 117/118 Pfd., Königsberger mit 143 Mark versteuert. Es läßt sich nicht verkennen, daß ein Aufschwung in der Meinung für Roggen in den letzten Tagen eingetreten ist, die überschwänglichen Hoffnungen auf eine großartige Ernte machten Befürchtungen, daß die starken Regengüsse in vielen Distrikten Verheerungen angerichtet hätten, Platz. In wieweit die eine wie die andere Ansicht gerechtfertigt, kann erst die Folge lehren, immerhin basirt der jetzige Preisstand auf einer mindestens guten Ernte hier und in Rußland und dürfte auch ein mäßiger zu nennen sein. Gerste still, kleine Parthien polnischer Gerste wurden mit 127—135 M. je nach Qualität und Kondition gehandelt. Inländische Waare 140—148 M. bezahlt. Hafer in feiner Waare gesucht und höher bezahlt, abfallende Qualität vernachlässigt. Oel und Oelsaaten in Folge der gestiegenen pariser Kurse fest und höher. Spiritus ruhig. Die Zufuhren aus den Brennereien sind sehr klein geworden; es zeigt sich jedoch auch wenig Bedarf. Zu den niedrigen Preisen war einige Frage für August-September und Herbst-Spiritus.

** **Wien,** 9. Juni. [Wochenausweis der österr. Südbahn] vom 28. Mai bis zum 3. Juni 768,482 Fl., Mehreinnahme 25,095 Fl.

Vermischtes.

* **Eine charakteristische Parallele** zu der dieser Tage in unserem Feuilleton gegebenen Schilderung des Lokalverkehrs in der Umgegend von Glasgow bildet folgender berliner Schmerzensschrei in der „Volks-Ztg.": „Sommerwohnen, ein ganz reizender Gedanke! Der Sommerwohner wird von Vielen beneidet. Reisen, das verzeihen dir die Nachbarn, aber Sommerwohnen, wobei du deinen täglichen Geschäften nachgehen kannst, nicht. Reisen, das ist etwas Aristokratisches, nicht für Jeden bestimmt, aber warum soll Frau Müller nicht Sommerwohnen, wenn es Frau Schulze kann? In meiner Jugend wohnten wir Sommer am Königsthor. Theodor Hosemann hat in einem seiner witzigen Genrebilder eine Sommerlaube auf dem Windmühlenberge verewigt. Mittag aßen wir Kinder bei Tanten in der Klosterstraße, weil die Schule schon wieder um 2 Uhr begann. Als wir noch nicht schulpflichtig waren, wohnten wir Sommer in Charlottenburg in der Rosinenstraße. Mit dem beginnenden Schulbesuche aber hörte die Sache auf, denn Pferdebahn und Stadtbahn waren damals noch nicht erfunden. Jetzt wohnt man weder mehr Sommer am Königsthor noch in Charlottenburg. Heut muß man weiter hinaus. Und es ginge ja mit den modernen Verkehrsmitteln ganz gut, wenn nicht — ja, wenn Alles, was irgend nach Verwaltung riecht, nicht so schrecklich schwerfällig wäre. Familie Müller hat beschlossen, wenn das Wetter vor Pfingsten schön ist, am Freitag vor Pfingsten in die Sommerwohnung zu ziehen. Das Wetter läßt sich gut an und man zieht hinaus. Karl, 9 Jahre alt, und Gretchen, 11 Jahre alt, besuchen in Berlin die Schule, die schon Donnerstag nach Pfingsten wieder beginnt. Jetzt fängt für den Familienvater das Vergnügen an. Er muß zur Pferdebahn-Direktion

und sich ein Antragsformular holen. In dem engen Raum drängen sich Hunderte von Kindern und Erwachsenen, die ein Beamter abfertigt. Nun in Eile zu dem Schulvorsteher und der Schulvorsteherin. Sie sollen bescheinigen, daß Karl und Gretchen bei ihnen die Schule besuchen. In Preußen, wo jedes Kind die Schule besuchen muß! Beide sind verreist, die Pferdebahnmarke ist vor der Hand nicht zu haben, und jedes Kind kostet bis dahin das volle Fahrgeld. Genau ebenso liegt es mit der Eisenbahn. Acht Tage sind ins Land gegangen, bis der glückliche Sommer wohnende Familienvater, halb todt gejagt, die Fahrkarten in der Hand hält. Jetzt beginnt die neue Sorge mit den Zügen. Der eine geht zu früh, der andere zu spät. Karl kommt zu spät zur Schule, Grete zu früh. Noch schlimmer aber liegt die Sache Mittags. Um 1 Uhr ist die Schule aus, um 1 Uhr 25 Minuten geht der Zug. Karl, der gewandter ist, kommt zurecht, Gretchen kommt alle Augenblicke zu spät und muß dann bis 3 Uhr im Bahnhofe umherlungern. Das würde vermieden, wenn der Zug nicht so knapp nach 1, sondern nur um fünf Minuten später ginge. Und er könnte es, denn es ist ein Lokalzug, der nur 13½ Kilometer weit geht. Aber die Herren Eisenbahn-Direktoren haben vergessen, daß nicht alle Schulen Berlins dicht an der betreffenden Bahn liegen. Daß der Familienvater nur Morgens und Abends eine Stunde Sommer wohnt, ist selbstverständlich, und auch die paar Stunden werden ihm noch in Frage gestellt. Die Görlitzer Bahn hat die Sache z. B. so eingerichtet, daß Abends ein Zug um 8 Uhr 5 Minuten geht und dann bis 10 Uhr 30 Minuten Pause ist. Wer also um 8 Uhr Abends schließt, muß bis in die Nacht warten oder sich auf andere Weise zu helfen suchen. Ginge der Zug statt um 8 Uhr 5 Minuten um 8½ Uhr, so wäre Vielen geholfen. So geht es mit dem Sommer wohnen. Es wäre in der That schön, wenn wir einen Eisenbahn-Lokalverkehr hätten, wie ihn eine Stadt von 1,200,000 Seelen erfordert. Den haben wir aber nicht, und es wird noch lange dauern, bis wir ihn bekommen. Wenn sich die Eisenbahnverwaltungen nicht so gegen den Omnibusbetrieb sträubten, so hätten wir ihn schon lange. Eugen Richter sprach einmal von dem Assessorenthum in der Eisenbahnverwaltung. Das ist unsere Krankheit; es fehlt uns in derselben der Kaufmann, welcher die Groschen zu Thalern zu summiren weiß."

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das soeben erschienene 63. Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd", Verlag von S. Schottländer in Breslau, wird eröffnet mit einer Erzählung „Das holländische Haus" von Ludwig Frhr. v. Ompteda. Der Verfasser ist den Lesern der Monatsschrift ein alter, lieber Bekannter; dieser neue Beitrag, eine spannende, vortrefflich erzählte Geschichte, wird nur dazu beitragen, das bestehende freundliche Verhältniß zwischen Verfasser und Leser zu befestigen. Der Erzählung folgt ein Beitrag aus dem Nachlasse des leider allzufrüh der Wissenschaft entrissenen Philosophen. Professors Hermann Lotze. Der Essay, betitelt „Die Prinzipien der Ethik", weist alle jene Vorzüge auf, welche des Verfassers berühmtes Werk „Mikrokosmus" zu einem der werthvollsten Werke unserer nachkantischen Literatur gestaltet haben. Professor Rudolf Seydel giebt in einem anderen Beitrage des Heftes ein geschlossenes Bild von dem hervorragenden Wirken Lotze's und eine Würdigung seiner Bedeutung für die Fortentwickelung unserer modernen Philosophie. Der vierte Beitrag wird von Wilhelm Jensen geliefert in einem formvollendeten und stimmungsvollen erzählenden Gedicht: „Ein Schatten", das uns den Dichter ganz auf der Höhe seines ungewöhnlichen Könnens zeigt. In dem letzten Aufsatze des Heftes beschäftigt sich Paul Lindau mit Zola's letztem Buch: „Pot-Bouille". In glänzender Form und scharfer Erkenntniß aller charakteristischen Beziehungen schreibt Lindau eine vernichtende Kritik der von Zola eingeschlagenen Richtung. Bibliographische Beiträge, zum Theil reich illustrirt, bilden den Schluß des Heftes, welches durch ein von Krauskopf in München trefflich radirtes Porträt Lotze's eine besondere künstlerische Zierde erhält.

* Nordland-Fahrten, Verlag von Ferd. Hirt & Sohn in Leipzig. 20. Lieferung. Unsere Tour umfaßt Süd-Devon, Nord-Devon und das südwestlichste Kap Englands, Landsend in der Grafschaft Cornwall. — Alles „warmes Land", wie diese Theile wegen ihres milden Klimas gepriesen werden. In Plymouth landen wir, von historischen Erinnerungen geführt und halten Umschau von dem lieblichen Gebiet von Torquay, das keinen Winter kennt und deshalb zum Heilort auserkoren wird. Besonders aber fesselt Exeter das Interesse, indem es noch heute in seiner alterthümlichen Bauart an die deutschen Reichsstädte des Mittelalters erinnert. Auch Dartmouth hat alte Tage gesehen, aber frisch und unversehrt ist sein Hügelland am Dart geblieben. Wir werden in das Leben der alten Familien der Gentry eingeführt und schweifen dann kreuz und quer über das wildschöne Moorland von Dartmoor weiter nordwärts bis in die Grafschaft Nord-Devon. Hier ist das Klippenbild majestätischer wiederum, und viel schöne Waldeinsamkeit ist erhalten, jenes Zaubers voll, der im deutschen Lande viel häufiger zu finden, als im übervölkerten England. Das alte Seeräubernest, die Insel Lundy, begrenzt das Seebild, und landeinwärts schimmert das Thal von Torrington, in das so manche Ruine schaut, und Bergdörfer mahnen an Scenen in den Pyrenäen. Der Name der Ortschaft Bideford hängt mit jenen wackeren Seekämpen Englands zusammen, welche mit einem einzigen Kriegsschiff sich gegen dreiundfünfzig spanische Galeeren wehrten. Und nun betreten wir ein altes Land mit altem Volke und alter Geschichte, Cornwall, von woher schon die Phönizier sich Metalle geholt, denn Cornwall war immer das Land der Bergleute. Seine Sprache freilich ist, ungleich derjenigen von Wales, ausgestorben. Er ist eine Vormauer Britanniens gegen den Ansturm des atlantischen Ozeans. Verwittert schauen Ruinen in's Meer, die Schlösser von St. Michaels Mount und Tintagel, wo der sagenhafte König Artus gehaust. Bergwerke haben ihre Stollen bis unter den Meeresboden getrieben, wie das von Botallak. Immer wilder und einsamer wird die Felsenscenerie, bis die Spitze des letzten Kaps, des Endes britischer Erde, das Landsend erreicht ist, eine Stätte des Grußes und des Fare well!

* Johannes. Roman von Gustav Krafft, eleg. broschirt, 12 Bogen. Preis 2 Mark. Verlag von C. Königer in Frankfurt a. M. Der Name Krafft ist nur das Pseudonym für den Namen des Autors, welcher sich auf historischem Gebiete schnell Anerkennung zu verschaffen gewußt hat. „Johannes" weicht sehr von der alltäglichen Romanliteratur ab. Da ist keine Effekthascherei, kein frivoles Behandeln zweideutiger Vorgänge, da ist eine einfache, aber fesselnde Begebenheit in idealer Weise und mit gesunder Objektivität der Auffassung lebensgetreu und zum Herzen sprechend wiedergegeben. Besonders gelang dem Verfasser die Durchführung der beiden Hauptcharaktere, deren überaus glückliche Zeichnung sich plastisch von dem idyllischen Hintergrunde abhebt. Manche geistvolle Bemerkung über Kunst, Wissenschaft und moderne Lebensanschauung ist in die Herzensgeschichte von zwei edlen hochbegabten Naturen eingeflochten. — In „Auf Regen folgt Sonnenschein", welches Nr. 3 der „Frankfurter Novitäten-Bühne" bildet, bietet Grieben ein Stückchen, das dazu angethan ist, auf Haustheatern sich einzubürgern. Es enthält nur zwei — aber sehr dankbare Rollen für einen Herrn und eine Dame. Durch eine geistreiche Behandlung des Heine'schen Gedichtes

„Sie liebten sich Beide, doch keines
„Wollt es dem Andern gesteh'n" ꝛc.

gewinnt es einen lieblichen Abschluß.

* Das preußische Gesinderecht, gemeinfaßlich dargestellt und an Beispielen erläutert von Posseldt, Amtsgerichtsrath in Berlin. Verlag von H. W. Müller daselbst (M. 1,50). — Der Verfasser sucht durch diese Arbeit in erster Reihe die große Zahl der so unerquicklichen Gesinde-Prozesse zu vermindern, indem er das Publikum über die Rechte und Pflichten des Gesindes und der Herrschaft in einer, keinerlei Vorkenntnisse voraussetzenden Vortragsweise unterrichtet. Da er als Richter selbst mit derartigen Prozessen vielfach beschäftigt ist, so dürfte er zur Bearbeitung dieser Rechtsmaterie besonders geeignet erscheinen. Aber auch allen Polizeibeamten, namentlich den Amtsvorstehern soll das Werkchen ein Rathgeber sein und hierauf ist seitens des Verfassers besondere Rücksicht genommen.

Aus demselben Verlage liegt uns vor: Das behördliche Polizei-Straf-Verordnungsrecht in Preußen, gleichzeitig als Anleitung zur Prüfung der Rechtsgiltigkeit älterer und neuerer Polizei-Strafverordnungen von Parey, Direktor des Bezirks-Verwaltungsgerichts in Köslin. — Eine vortreffliche Schrift für städtische und ländliche Polizeibeamte!

Briefkasten.

Alter Abonnent **N. B. in B.** Leider ist uns kein Spezialarzt für einseitigen Kopfschmerz, verbunden mit Erbrechen (sog. Migraine) bekannt. Vielleicht ist einer unserer Leser so gütig, uns diesbezügliche Mittheilungen zu machen? Schreiber dieses leidet seit seiner Kindheit an genanntem Uebel, hat alle erdenklichen Mittel und Kuren angewendet: Nichts hat ihm die Migraine vertrieben! Vermindert wurde sie durch öfteren Kurgebrauch in Cudowa, auch durch Kaltwasserkuren. Als die in der langen Zeit herausgefundenen wirksamsten Linderungsmittel beim Anfall sind zu nennen: Eisumschläge, schwarzer Kaffee, vom Arzt verschriebene Pulver: Chinin und Koffeïn. Einen Trost haben wir Leidensgefährten aber: Mit dem zunehmenden Alter nimmt das Uebel mehr und mehr ab und verliert sich endlich ganz.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 3. Juni bis einschließlich 9. Juni wurden angemeldet:

Aufgebote.

Zimmermann Peter Krupski mit Antonie Pawlak. Arbeiter Johann Bogaczyk mit Magdalena Majchrowicz. Haushälter Adam Wielanczyk mit Marie Zielinska. Thurmwächter Kasimir Majchrowicz mit Marie Bloch. Schuhmacher Anton Pospieszynski mit der Wittwe Stanislawa, Michalina Weznerowicz. Haushälter Hugo Strölau mit Josefa Przylucka. Handelsmann Karl Thiel mit Franziska Heigelmann. Tischler Maximilian Beyer mit Franziska Rychlewska. Gutsbesitzer Roman Mieczkowski mit Sophie von Rabska. Arbeiter Valentin Smolarkiewicz mit Marie Mrugala.

Eheschließungen.

Arbeiter Valerian Kaminski mit der Wittwe Agnes Thiem geb. Rzeszewska. Tischler Robert Wendt mit Marie Kubacka. Gutsbesitzer Max Nöbel mit Marie Gebauer. Konditor Boleslaus Szermer mit Helene Richter. Kaufmann Louis Lewy mit Julie Löwy. Tischler Emil Steinorth mit Hanne Lecker. Anstreicher Vinzent Szubinski mit Sophie Günter. Arbeiter Franz Pexa mit Catharina Wojciechowska. Tischler Adolf Otto mit Josefa Hellmann. Hülfsbremser Karl Hubrich mit Cäcilie Szelążkiewicz. Arbeiter Josef Kozinski mit Agnes Arentowska. Schuhmacher Johann Skowronski mit Marie Staszewska. Schmied Josef Pledziewicz mit Bregitta Gorgól.

Geburten.

Ein Sohn: Tischlermeister Vincent Klichowski. Metalldreher Herrmann Böltcher. Schuhmacher Andreas Swiat. Unv. A. Schuhmacher Valentin Migdalski. Konditor Carl Stark. Tischler Victor Urbanski. Schutzmann Franz Guder. Kommis Felician Pielatowski. Hautboist Moritz Ullrich. Drechslermeister Adolf Nieting. Steindrucker Stanislaus Schultz. Fleischer Franz Papierniczak, Zigarrenmacher Carl Mucha. Droschkenkutscher Andreas Kloth. Gärtner Peter Radomski. Schuhmacher Emil Linke. Friseur Carl Becker. Maurer Wilhelm Werth. Kaufmann Stanislaus Mann. Arbeiter Heinrich Schmidt. Buchhalter Emil Kunert. Buchbindermeister Theodor Kitka. Schmied Johann Krause.

Eine Tochter: Wittwe S. W. Schuhmacher Stanislaus Lepczynski. Arbeiter Ignatz Klininski. Schuhmachergeselle Albert Helbig. Unv. S., L., L., R., A. Schuhmacher Theodor Wandrei. Schneider Martin Czekalski. Kellner Stanislaus Hajduk. Postschaffner Carl Kinzel. Kaufmann Wladimir Cynka. Kaufmann Mathias Pietrkowski. Kürschner David Moor. Arbeiter Martin Kowalak. Dachdecker Valentin Kozlowski. Böttchermeister Josef Posiedzek. Bau-Unternehmer Balthasar Förster. Schuhmacher Michael Lenartowski.

Sterbefälle.

Destillateur Julius Beyer, 60 J. Fleischer Wilhelm Knobloch, 51 J. Fleischerfrau Marie Nowaczynska, 36 J. Glasergeselle Anton Nawrocki, 24 J. Arbeiter Hermann Janoszek, 32 J. Arbeiter Boleslaus Szymanski, 33 J. Wittwe Liebe Strahl, 84 J. Hausbesitzer Nepomucen Wojtowski, 69 J. Lehrer Jacob Töplitz, 62 J. Fleischergeselle Anton Malecki, 24 J. Dienstmann Johann Wilke, 60 J. Kreisgerichtsrath a. D. Johann Groß, 74 J. Unv. Pelagia Stark, 27 J. Wwe. Florentina Swiatkowska, 59 J. Stanislaus Nowaczyk 8 J. Marie Jaskólska, 11 Monat. Johann Witecki, 14 Tage. Willy Schneider, 3 Monat 24 Tage. Valentina Konieczna, 3 J. Wladislawa Miezejewska, 1 J. Wladislaus Piotrowski, 2 J 7 Monat. Marie Reimann, 24 Tage. Theofil Wujewski, 1 Monat 14 Tage. Heinrich Wolff, 3 J. 6 Monat. Wanda Praczyk, 1 J. 2 Monat. Helene Piotrowska, 7 J. 1 Monat. Vincent Luczak, 1 J. 11 Monat. Gustav Gutsche, 10 Monat. Martha Arndt, 3 J. Max Wille, 2 Monat. Hugo Frhr. v. Brackel, 11 Monat.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für den Zeitraum vom 16. bis 30. Juni 1882.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Adelnau. Am 19. Juni, 10 Uhr Vorm., Grundstück Nr. 13, Uciechowo; Größe: 18 Hekt. 96 Ar 90 Qu.-Mtr., Reinertrag 113 M. 31 Pf., Nutzungswerth 105 M.

Amtsgericht Birnbaum. Am 30. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Blatt 29, Großdorf; Größe: 1 Hekt. 89 Ar. 80 Qu.-Mtr., Reinertr. 4 M 26 Pf.

Amtsgericht Fraustadt. 1) Am 20. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Blatt 92, Nieder-Heyersdorf; Größe: 97 Ar. 20 Qu.-Mtr., Reinertr. 15 M. 48 Pf. — 2) Am 27. Juni, 10 Uhr Vorm., Mühlengrundstück Bl. 5, Dorf Leche, Kr. Fraustadt; Größe: 11 Hekt. 81 Ar, Reinertrag 76 M. 92 Pf., Nutzungswerth 99 M.

Amtsgericht Grätz. 1) Am 22. Juni, 11 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 199, Dorf Wasowo, Kreis Buk; Größe: 41 Ar 57 Qu.-Mtr. Reinertrag 1,17 Thlr., Nutzungsw. 141 M. — 2) Am 27. Juni, 11¼ Uhr Vorm., Grundstück Czempin Nr. 6; Größe: 13 Hekt. 38 Ar. 70 Qu.-Mtr., Reinertrag 33,65 Thlr. — 3) Am 28. Juni, 8½ Uhr Vorm., in Opalenica im Gasthause des Herrn Witujewski folgende Grundstücke: 1) Opalenica Nr. 16; Größe: 19 Hekt. 2 Ar 40 Qu.-Mtr., Reinertr. 91,69 Thlr., Nutzungsw. 60 M. — 2) Opalenica Nr. 43, Größe: 2 Hekt. 38 Ar, Reinertr. 16,54 Thlr. — 3) Opalenica Nr. 103, Größe: 3 Hekt. 9 Ar 70 Qu.-Mtr., Reinertr. 21,05 Thlr., Nutzungsw. 150 M. — 4) Opalenica Nr. 104; Größe: 2 Hekt. 25 Ar 40 Qu.-Mtr., Reinertr. 3,24 Thlr. — 5) Opalenica Nr. 237; Größe: 67 Ar, Reinertr. 3,90 Thlr. — 6) Opalenica Nr. 338; Größe: 1 Hekt. 66 Ar 60 Qu.-Mtr., Reinertr. 8,09 Thlr. — 7) Opalenica Nr. 490; Größe: 3 Hekt. 68 Ar 60 Qu.-Mtr., Reinertr. 24,13 Thlr.

Amtsgericht Gostyn. Am 26. Juni 11 Uhr Vormittags, Grundstück Bl. Nr. 42 Dorf Groß Lekno, Kr. Kröben; Größe: 78 Ar 70 Qu.-Mtr., Reinertr. 14 M. 7 Pf.

Amtsgericht Kempen. Am 22. Juni, 9½ Uhr Vormittags, Besitzung Nr. 13 Rzetnia; Größe: 5 Hekt. 55 Ar 40 Qu.-Mtr., Reinertr. 34 M. 14 Pf., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Kosten. Am 27. Juni, 9 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 56 Kuty mit 1 Hekt. 43 Ar 20 Qu.-Mtr., Reinertr. 15 M. 63 Pf., Nutzungsw. 12 M., und Grundstück Nr. 39/40 Kriewen mit 1 Hekt. 27 Ar 20 Qu.-Mtr., Reinertr. 10 M. 17 Pf.

Amtsgericht Krotoschin. Am 30. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 334 Pogorzela, Kr. Krotoschin mit 1 Ar 80 Qu.-Mtr. Hofraum, Nutzungsw. 60 M.

Amtsgericht Lissa. 1) Am 20. Juni, 9 Uhr Vormittags, Grundstück Blatt 256 Storchnest; Größe: 23 Ar 90 Qu.-Mtr., Reinertr. 1 M. 56 Pf. — 2) Am 24. Juni, 9 Uhr Vormittags, Grundstück Bl. Nr. 331 zu Lissa in der Reisener Vorstadt belegen, mit 2 Ar 30 Qu.-Mtr. Hofraum, Nutzungsw. 270 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 20. Juni, 10½ Uhr Vormittags, im Lokale des Ortsschulzen zu Kuchary, Grundstück Bl. Nr. 4 Kuchary; Größe: 9 Hekt. 85 Ar 50 Qu.-Mtr., Reinertr. 97 M. 8 Pf., Nutzungsw. 90 M.

Amtsgericht Posen. 1) Am 22. Juni, 10 Uhr Vormittags, Dampf- und Wassermühlengrundstück Nr. 41 bis 43 Posen, Mühlenstraße; Größe: 1 Hekt. 4 Ar 50 Qu.-Mtr., Reinertr. 9 M. 12 Pf., Nutzungswerth 30,680 M. — Biet.-Kaut. 78,736 M. 48 Pf. — 2) Am 30. Juni, 10 Uhr Vorm, Grundstück Nr. 150 Dorf Gorczyn, Nutzungswerth 120 M.

Amtsgericht Rawitsch. 1) Am 16. Juni, 11 Uhr Vormittags, Grundstück Blatt Nr. 19 Sobialkowo; Größe: 10 Hekt. 78 Ar 60 Qu.-Mtr., Reinertr. 192 M. 18 Pf., Nutzungswerth 80 M. — 2) Am 26. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstücke Bl. Nr. 75 und 79 Sarnowko; Gesammtgröße: 2 Hekt. 92 Ar. 10 Qu.-Mtr., Reinertr. 18 M. 63 Pf., Nutzungsw. 40 M.

Amtsgericht Rogasen. Am 20. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Blatt 99 Dorf Schrotthaus; Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 27. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 44 Dorf Doruchow; Größe: 13 Hekt. 24 Ar 50 Qu.-Mtr., Reinertr. 24,29 Thlr., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Schrimm. Am 20. Juni, 9 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 2 Czolowo bestehend aus Wohnhaus mit Hof und Garten, Stall, Schafstall, Scheune, Weide, Wiese und Acker; Fläch.: 46 Hekt. 52 Ar 80 Qu.-Mtr., Reinertr. 445 M. 92 Pf., Nutzungsw. 120 M. Biet.-Kaut. 2083 M. 68 Pf.

Amtsgericht Schroda. 1) Am 19. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Nr. 14 Schroda; Nutzungsw. 560 M. — 2) Am 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr im Kruge zu Zasutowo; Häuslergrundstück Nr. 16 Dorf Zasutowo; Größe: 1 Hekt. 57 Ar 60 Qu.-Mtr., Reinertr. 12 M. 93 Pf., Nutzungsw. 60 M.

Amtsgericht Wollstein. 1) Am 16. Juni, 10 Uhr Vormittags, Grundstück Ruchocice Nr. 16; Größe: 12 Hekt. 67 Ar 40 Qu.-Mtr., Reinertrag 212,34 M., Nutzungswerth 75 M. — 2) Am 19. Juni, 10 Uhr Vorm., Grundstück Schussenze Nr. 3; Größe: 17 Hekt. 20 Ar 70 Qu.-Mtr., Reinertr. 87 M. 72 Pf., Nutz.-Werth 75 M. — 3) Am 22. Juni, 10 Uhr Vorm., Grundstück Neu-Boruy Nr. 40; Größe: 38 Ar 20 Qu.-Mtr., Reinertr. 3 M. 6 Pf., Nutzungsw. 129 M. — 4) Am 23. Juni, 10 Uhr Vormittags, Antheil an dem Grundstück Schussenze Nr. 115 bestehend aus einem halben Wohnhause; Gesammt-Nutzungsw. 36 M.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht.

H. M. **Posen,** 10. Juni. Die Witterung ist anhaltend fruchtbar; nach längerer Trockenheit ist ein ergiebiger Regen eingetreten. An unserem Landmarkte war das Geschäft ruhig. Die Zufuhren genügten dem Bedarf, doch war

Roggen in feiner Waare begehrt und etwas besser bezahlt. Zu notiren ist 133—143 Mk.

Weizen gut behauptet, wurde von Konsumenten genommen. Man zahlte 194—216 Mk.

Gerste matt und schwer verkäuflich notirt 128—136 Mk.

Hafer genügend offerirt erzielte 130—140 Mk.

Spiritus behauptete sich im Preise und zeigte eher feste Tendenz. Die Zufuhren sind kaum noch nennenswerth, doch ist auch der Abzug sehr schwach. Spritfabrikanten traten jedoch als Käufer, wenn auch in mäßigem Umfange auf. Die Preise sind auf einem Niveau angelangt, welches eine Preisbesserung fast in sich birgt. Die Konsumenten beginnen denn auch ihren Bedarf auf Termine einzudecken. Namentlich per Herbst und November-Dezember ist der Begehr überwiegend. — An unserem Markte fehlte es den zeitweise guten Kaufordres gegenüber an Abgebern, schließlich wurde es recht fest auf Käufe der Fabrikanten und anhaltendes Regenwetter. Die Preiskündigungen wurden für Breslauer Rechnung und von den Fabrikanten prompt empfangen. Man zahlte für Juni 43,20—42,30—43,20, August 44,60—44,30—44,60, September 55,25—55, November-Dezember 44,40—44,20—44,40.

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Posen, Mastenkrahn an der großen Schleuse.

7. Juni. Flöße 1—12, Skrzypczak, Eichen von Orzechowo nach Stettin, Kahn 297, Krahn, leer von Stettin nach Kraikowo, Kahn 345, Sommer, Kahn 344, Moll, Spiritus von Posen nach Hamaurg.
8. Juni. Zille 17040, Drimberg, Kahn 17417, Bremer, Schiefer von Stettin nach Posen.

Obornik.

6. Juni. Flöße 1—12, Skrzypczak, Eichenrundholz von Czeszewo nach Stettin.
7. Juni. Kahn 1412, Kietzmann, Steinkohlen von Obornik nach Kiszewo.
8. Juni. Kahn 224, August Neumann, Güter von Stettin nach Posen, Kahn 8, Gottfr. Schubert, leer von Landsberg nach Posen, Zille 3391, Kühn, Güter und Zille 17136, Julius Rulik, Roheisen von Stettin nach Posen, Kahn 3012, Pfeiffer, Eisen und Zink von Posen nach Stettin.

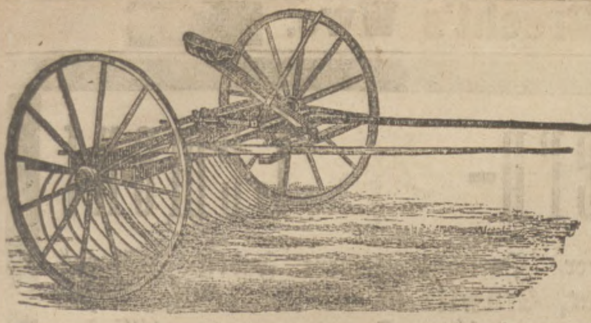
Gegründet 1830.
Sättel, Reitzäume ꝛc., Reise-Koffer und Taschen, Kutsch-, Reise- und Arbeitsgeschirre in bekannter, solider eigener Arbeit, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
C. W. Paulmann, Riemermeister, Wasserstr. 4.

Mottenpulver, altbewährtes Schutzmittel für Möbel und Winterkleidung, empfiehlt à Dutzend 60 Pf., stärkere 1 Mark
Dr. Wachsmann's Apotheke in Posen.

Nähmaschinen
bester Systeme, empfiehlt in reichster Auswahl
A. Scholtz, Friedrichsstr. 28.

Guß- und schmiedeeiserne Fenster,
in 1000 Mustern,
von **schönem Guß** und dauerhaftem, **starkem Beschlage** offerirt zu Fabrikpreisen.
Posen, Breslauer-Straße 38. **E. Klug.**
Probefenster vorhanden.

Der neue Pferderechen System „Tiger“,



aus amerikanischem Hikory-Holz und mit 26 Stahlzinken von unübertroffener Güte und Elastizität, mit 2½ Mtr. Spurweite und 1½ Mtr. hohen Rädern, ist nach der besten bis jetzt existirenden Construktion **sehr dauerhaft und solide** gefertigt.

Selbstthätig und auch mit **Handhebel** ablegend ist er für die **Heuernte wie für die Getreide-Ernte gleich unentbehrlich.**

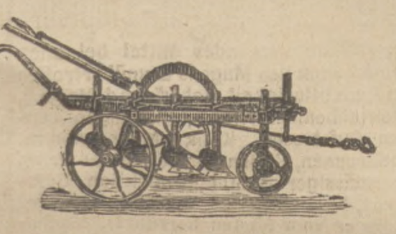
Um den vielen Nachahmungen wirksam zu begegnen, wird der Preis auf **Mark 135 franco jeder deutschen Bahnstation** ermäßigt.

Sofortiger Versand vom Lager bei

F. Deutschländer, Wronke, Prov. Posen.

Vierschaarige Saat- und Schälpflüge, nach Eckert, **Stiele, Schaare und Streichbretter** aus Stahl, incl. **4 Reserveschaare** Mark 85 franco.

Dieselben **dreischaarig** für 2 leichte Pferde Mark 72 franco.



4schaarige Saat- und Schälpflüge mit Stahlstreichbrettern und Stahlschaaren.

Heuwender, Torfstech- und Torfpreß-Maschinen, Hack- und Jäte-Maschinen, Häufelpflüge, Grubber und Kultivatoren



Pferderechen bester Konstruktion mit 28 Rundstahlzinken.

empfehlen **Gebrüder Lesser** in Posen, Kl. Ritterstr. 4.

Vertreter für Ruston, Proctor & Comp. in Locomobilen und Dreschmaschinen.
Vertreter für R. Sack in Plagwitz für Reihen-Cultur-Geräthe.

Briefbogen und Couverts

in den feinsten Prägungen mit allerlei Blumen, Federn, Phantasieköpfen, Vögeln, Käfern und Schmetterlingen, komischen Figuren, Silhouetten etc. sowie

Karten

mit denselben Prägungen (auch mit einf. Goldrand) zu Visitenkarten und Gratulationen sich eignend.

Farbige

Geschäfts- und Menu-Karten

in den elegantesten Ausführungen empfiehlt mit und ohne Druck

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(E. Röstel.)
Posen.

Ich beehre mich hiermit meinen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Geschäft eine zweite Abtheilung eingerichtet habe, von welcher aus

Japan- und China-Lackwaaren

zu en-gros-Preisen versandt werden. Preiscourant steht franco zu Diensten. Von meinem Caffee-Lager empfehle ganz besonders feinsten Santos-Caffee 9½ Pfund für M. 9. 50 Pf. und feinsten Campinas-Caffee 9½ Pfund für M. 8. 55 Pf. franco und versteuert incl. Verpackung.

Das Waaren-Versand-Magazin von C. H. Waldow in Hamburg, a. d. Koppel No. 50.



Neuer amerik. Heuwender, mit 16 durch rotirende Trommel bewegten Stahlzinken. Original amerik. Construktion. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Nur ächt mit Ursprungs-Attest vom unterzeichneten General-Vertreter. Verrichtet die Tagesarbeit von 12 Mann. Gewicht nur 190 Kilo, daher mit einem Pferd leicht arbeitend. Haltbarkeit u. Wirksamkeit garantirt. Europäische General-Vertretung und Lager

Oscar O. Friedlaender, Hamburg.

Wagen-Verkauf.

Montag, den 12. Juni, soll in **Stern's Hotel de l'Europe, Posen**, ein neuer runder **Brom (Clarence)** mit Patent-Achsen aus freier Hand gegen baare Bezahlung verkauft werden.



Original amerik. Bay State Pferderechen

mit 26 Stahlzinken, selbstthätige und Handablage, doppelte Haltbarkeit und Wirksamkeit gegen alle anderen Constructionen Mark 145 — franco jeder Bahnstation. Partien an Händler billiger.

Europ. General-Vertretung und Lager **Oscar O. Friedlaender, Hamburg.**

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co., Dresden, Marienstr. 20.

In Posen nur allein echt zu haben bei Apotheker **R. Kirschstein**, in Gnesen bei **J. Morawski**, in Mogilno bei **H. Dobriner**, in Wreschen bei **Salomon Zorek**, in Mur.-Goslin bei **S. Lewinsohn**, in Samter bei **A. J. Gersmann** am Markt, in Wongrowitz bei **M. Kubicki.**

Louis Gehlen's Haar-Regenerator. Nußmilch.

Das zuverlässigste und unschädlichste Mittel, grauen und weißen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben u. ihnen neue Lebenskraft u. Schönheit zu verleihen, als beste **Toilette-Mittel** anerk. laut Briefe. Preis 4 M. 50 Pf. in **Berlin**, Sebastian-Straße 36, 2 Treppen, bei Frau **Matthes.**

Louis Gehlen in Posen, Friseur u. Haarkonservateur.
☞ Man hüte sich vor nachgem. Fabrikaten!

Eine noch gut erhaltene

Dampfdreschmaschine

steht billig zu kaufen. Zu erfragen im Annoncen-Bureau bei **Haasenstein & Vogler in Posen**, Wilhelmsstraße 16.

!! Kegelkugel !!

Kegel- u. Croquet-Spiele, Herren-Sonnenschirme und Regenschirme, Billards in **jeder** Größe und alle Billard-Utensilien empfiehlt zu Fabrikpreisen

Caesar Mann,
10. Friedrichsstraße 10.



Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thee's, Feigen-Caffee.
Fabrik und Détailverkauf.
Neue Graupenstrasse 12.

Transportable Bierdruck-Apparate,

anwendbar ohne Kellergelaß und nach sanitäts-polizeilicher Vorschrift gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Caesar Mann,
10. Friedrichsstraße 10.

Nur 66, Alter Markt 66,

kauft man elegante Damenkragen für 25 Pf., Schleifen für 10, 40, 50 Pf., bunte leinene Damen-Schürzen für 40 Pf., Corsetts, größte Auswahl, für 1 M. **Neuheiten** in Pellerinen und Taillen-Tücher für Theater und Konzerte ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Otto Kühn.

Verbesserte

Norddeutsche Contobücher

zur **einfachen** landw. Buchführung

für kleine, 15 M., mittlere, 16½ M., grosse Landgüter 19½ M.

Brennerei-Conto extra 1,50 Mark

Proskauer Contobücher

zur **doppelten** landw. Buchführung von Dr. H. Werner in Poppelsdorf. Preis 20 M.

Umtausch 3 Monate nach Bezug gestattet.

Näheres in allen landw. Kalendern

Reinhold Kühn,
Berlin, Leipzigerstr. 14.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf. **H. Gritters, Berlin S.,** Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei **Ad. Asch,** Alten Markt Nr. 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße Nr. 4 und **R. Barcikowski.**

Mineralbrunnen,

frischer Füllung, empfehlen zu billigsten Preisen

J. Jagielski, Markt 41. **G. Reimann,** Wallischei 76.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

Sparsystem! 20 M. monatl. Abzahlung ohne Anzahlung. Nur Prima-Fabrikate.

Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken

Berlin, Leipzigerstraße 30.
Preis-Courante gratis und franco.

Bergmann's
☞ **Sommersprossen-Seife**
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 60 Pfennig

Apoth. Dr. Wachsmann, Breslauerstr.

Werra-Bahn St. Immelborn. **Bad Liebenstein.** Post. Telegraph.

Saison-Eröffnung am 15. Mai.

Hotels: Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen zu billigen Preisen.

Bad Warmbrunn,

seit Jahrhund. bekannt durch seine heilkräftigen Wirkungen gegen Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skropheln, met. Vergiftungen, Abdominal-Plethora, öffnet seine Kur-Anstalten **am 1. Mai.** Molken und alle fremden Brunnen zu Trinkkuren vorräthig.

Prospecte gratis durch

die Badeverwaltung.

Post- und Telegraphen-Station.

Ostseebad Misdroy

Saison vom 1. Juni bis 30. Septbr.

Klimatischer Kurort.

Eröffnung der kalten und warmen See- und Sool- ꝛc. Bäder am 15. Juni. — Badearzt: **Dr. Forner.** — Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Johannisbad. (Böhmisch Gastein.)

Wenzel Stark empfiehlt nicht nur sein, seit 30 Jahren bekannt renommirtes Hotel Deutsches Haus, mit gut eingerichteten Zimmern, 2 Speise-Salons, Balkons und Lauben, schöner Aussicht, an der Haupt-Promenade gelegen, gute Bedienung, billige Preise; sondern auch seine prachtvoll gelegenen Villen, Sanssouci, Kronprinz Rudolph, Villa Stark, nahe am Walde und der Hauptpromenade gelegen, sehr gut und komfortabel der Neuzeit eingerichtet, mit Salons, Balkons und Privatküchen versehen, Gartenanlagen bei den Villen, besonders gut für größere Familien geeignet, bestens empfohlen. Bestellung auf Wohnungen übernimmt der Unterzeichnete selbst jederzeit in Johannisbad entgegen und ertheilt bereitwilligst weitere Auskunft.

Wenzel Stark,
Hotel- und Villenbesitzer.

Franzensbad

IN BOEHMEN.

Die Versendung der **Eger-Franzensbader** Mineralwässer (**Franzens-, Salz-, Wiesen-, Neuquelle und kalter (Sprudel)**) für die **Saison 1882** hat bereits im März begonnen und werden dieselben nur in Glasbouteillen versendet. Bestellungen hierauf, sowie für **Franzensbader Mineralmoor und Moorsalz** werden bis zu Ende der Kursaison sowohl direkt bei der unterzeichneten Direktion als auch bei den Depots natürlicher Mineralwässer in allen größeren Städten des Kontinents angenommen und prompt effektuirt. Brochüren über die eminenten Heilwirkungen der weltberühmten **Eger-Franzensbader Mineralwässer** werden gratis verabfolgt.

Stadt Egerer Brunnen-Versendungs-Direktion in Franzensbad.

Kurort Obersalzbrunn.

Die unter dem Namen „Schlesischer Obersalzbrunn“ von Alters her bekannte und geschätzte Mineralquelle **„der Oberbrunnen“** hierselbst ist wegen ihres hohen Gehaltes an Natron-Lithion angezeigt und heilbewährt bei katarrhalischen und phtisischen Lungen-Affektionen, sowie in chronischen Störungen der Verdauung und Blutbildung; also z. B. bei plethora abdominalis, chronischen Katarrh des Magens; duodenums; **Urinbeschwerden; Gicht** (Scholz.) u. s. w. Ihre neueste Analyse durch Professor **Fresenius-Wiesbaden** vom Sommer 1881 hat ihre unveränderte Zusammensetzung und damit auf's Neue konstatirt, daß der **„Oberbrunnen“** in Salzbrunn bezüglich seines Natron-Gehaltes Emser Kränchen und Eger Salzquelle und bezüglich seines Lithiongehaltes sogar die Quelle in Weilbach überragt. Der Oberbrunnen wirkt mild und namentlich **nicht schwächend**; seine Versendung geschieht während des ganzen Jahres. **Kursaison vom 1. Mai bis 30. September.** Prachtvolle Promenaden. Großartige Molken- u. Badeanstalten. Niederlage aller fremden Mineralwässer von Bedeutung. Saison-Temperatur 1881: + 13,8. Ab Breslau 2 Stunden. **Kurort Ober-Salzbrunn (in Schlesien). Fürst von Pleß'sche Brunnen-Inspektion.**

☞ Seebad Heringsdorf. ☜

Große und **elegant** eingerichtete **Wohnungen**, ebenso **einzelne Zimmer** zur **1.** und **2. Saison** hat zu **vermiethen.**

Robert Kutzner,
Kaiserstraße 6,
Seebad Heringsdorf.

Prämiirt Lyon 1872. Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Roggenfuttermehl, Weizenschaale, Rapskuchen, bestes Fabrikat, loko und auf Lieferung offerirt billigst **A. S. Lehr.**

Täglich frische hochfeine Tafelbutter empfiehlt billigst **E. Brecht's Wwe.**






1880

Silberne Staats-Medaille.



J. Skóraczewski,

Schuhmachermeister,

Alten Markt Nr. 55,

I. **Etage.**

Aepfel-Mühlen, nach langjähriger Erfahrung ausgeführt,
Pressen für Trauben und Aepfel fabriziren in neuester Konstruktion unter Garantie. Zeichnungen und Preise franko und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Wilhelm Kronthal,

Wilhelmsplatz 1.

Alleinige Representance u. Niederlage für die Provinz Posen der Gesellschaft **Christofle & Comp.** in Paris u. Karlsruhe: Fabrik für versilberte u. Silberwaaren.

Gummi-Waaren für Fabriken, **Gartenschläuche, Riemen** in Leder, Hanf und Gummi.

Medizinisch-chirurgische Gummiwaaren neuester Konstruktion, Spritzen, Thermometer ꝛc.

Listersches Verbandmaterial, Watte, Catgut ꝛc.

Bade- und Douche-Einrichtungen.

Fabrik für Beleuchtungs-Gegenstände, Broncen, Metallwaaren, **Caffeemaschinen.**

Zur Reise-Saison

empfehle dem geehrten Publikum mein überraschend reichhaltiges Lager von **Hand-** und **Holzkoffern, Carrétaschen, Damentaschen, Patentkoffern, Touristentaschen, Hutkoffern ꝛc.,** in den einfachsten bis zu den elegantesten Leipziger Façons und bitte darauf Gewicht zu legen, daß ich keine leichte Fabrikarbeit von außerhalb, sondern selbst angefertigte, dauerhaft gearbeitete Waare zu bekannt billigen Preisen führe. Besonders zu empfehlen sind zu größeren Reisen meine im Gewicht leichte und doch dauerhaft gearbeiteten, mit Oelfarbe gestrichenen **Holzkoffer,** die durchaus wasserdicht und daher Reisekörben ꝛc. vorzuziehen sind.

Reparaturen werden an den von mir gekauften Sachen nach Garantie unentgeltlich ausgeführt

Oscar Conrad, Alter Markt 66,

Parterre, Haupt-Lager 1. Etage.

Erdmannsdorfer Drahtnägel- und Eisenstifte-Fabrik

mit Dampf- und Wasserbetrieb

von C. Lessing & Sohn in Erdmannsdorf i. Schl.

liefert alle Sorten □- u. ○-**Drahtnägel, Faconstifte, Kammzwecken,** geschnittene **Absatzstifte** und **Formerstifte** in jeder gewünschten Packung.

Solideste Ausführung! **Geldschränke, Kassetten** Zehnjährige Garantie!
in allen Größen vorräthig, offerirt billigst
H. Stolpe, Geldschrank-Fabrik, Posen, Kl. Ritterstraße.

Mein Spielwaaren-Geschäft befindet sich jetzt
Wilhelmsplatz 18. **Joseph Wunsch.**



F. Adolph Schumann, Berlin,

Breitestraße 4.

Nach Vereinigung unseres **Engros- & Detail-Lagers, Breitestraße 4,** haben wir für sämmtliche weiße Waare eine Preisreduktion beschlossen. Wir empfehlen fortan **in sauberster Waare** große Speiseteller, fl. u. tf., à Dtz. 3 M., kleinere fl. u. tf. à Dtz. 2,75 M., Dessertteller à Dtz. 2 M., Compotteller à Dtz. 1,50 M., Kaffetassen à Dtz. 3 M., Bouillontassen à Dtz. 4 M., Terrinen, 3 Ltr. Inh., 2 M., 4 Ltr. Inh., 2,50 M., Kartoffelnäpfe mit Deckel, eckige Form, 1,50 M., ovale Bratenschüssel, große, 2,50 M., Saucieres 75 Pf.

Von Küchengeräth, außer Kellen, Quirl, Nudelrollen, ꝛc. Neu: Butterstecher, Gemüselöffel ꝛc.

Unsere Malerei liefert: Tafelservices, komplett für 12 Personen, von 90 M. an. **Thee- u. Kaffeeservices,** für 12 Personen, 15 M. ꝛc., für 6 Personen 5 M. ꝛc. **Waschgarnituren,** bunt, 5,50 M. bis zu den feinsten. Trinkgarnituren und Bierservices in größter Auswahl.

Aeußerst günstig zu jeder Geschäftsanlage.

J. e. größeren Stadt Posens, Knotenp. v. Eisenb., Gymnasium, gr. Garnison, ist e. Hausgrdst. m. sehr schönem Wohnhause m. Balkon, gr. Speicherhof, Gartenräuml., zu jeder Fabrikanlage passend, worin 30 Jahre lang großes Getreidegeschäft betrieben, unter d. günstigsten Bedingungen z. verkaufen oder z. vermiethen. Off. sub **S. 58** Exped. d. Ztg.

Auffallend hohe u. sichere Kapitalsverwerthung.

In Folge plötzlich eingetretener Verhältnisse ist ein villenartiges Posener Grundstück, bestehend aus 4 schönen massiven Wohnhäusern nebst Garten, mit einer doppelten Einfahrt und einem kolossalen zur Anlage einer großartigen Fabrik vorzüglichst passenden Hofraum nebst großen Kellerräumen, Speicher, Stallungen, Remisen und Werkstellen, mit guten sicheren Revenuen, in günstigem Hypothekenstande, bei einer geringen Anzahlung und sehr leichten Auszahlungs-Bedingungen höchst preiswerth zu verkaufen.

Adressen werden unter **S. G.** an die Expedition der Pos. Ztg. erbeten.

Ein Hausgrundstück

nebst Ackerwirthschaft von 30 Mrg. Land, darunter 8 Mrg. Wiese, ist preisw. zu verkaufen. **C. Schulz** in Samter.

Eine eingerichtete

Färberei,

dicht am Wasser belegen, mit Wohnung und Ladenraum, an der frequentesten Straße der Stadt, ist sofort zu verpachten. Näheres zu erfahren bei **Louis Zerenze** in **Rogasen.**

Guts-Verkauf.

Das zu Schroda Nr. 175/76 belegene, den Posthalter Müller-schen Erben gehörige Vorwerk, ungefähr 48 Hektaren groß, mit fruchtbarem Boden, soll theilungshalber freihändig verkauft werden. **Zahlungsfähige** Käufer können sich bei dem Unterzeichneten melden, der zu näherer Auskunft bereit ist.

Heickerodt,
Gutsbesitzer in Zabikowo bei Schroda.

!Beachtenswerth!

Mein 15 Minuten von der Stadt und Bahn gelegenes (Garnisonstadt) 190 Mrg. großes Gut, in bester Kultur und gutem Inventarium-Bestand, bin ich gezwungen Krankheitsh. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. **A. Z. 800** postlagernd **Bojanowo.**

Mit 30 Thlr. pro Morgen verkaufe ich mein **Gut** von 1100 Morgen, davon 160 Morg. Wald., 40 Morg. Feldwiesen zum Bewässern, 900 Morg. guter Roggenboden, feste unkündbare Hypotheken, 1 Meile v. d. Bahn. Anzahlung 8—10 Mill.

Nähere Ausk. durch die Expedition dieser Zeitung.

Für die Stadt **Neustadt b. P. und Umgegend** wird ein geprüfter **Thierarzt** gesucht. Derselbe findet hier eine gute Praxis und wird ihm auch die Fleischbeschauung der Gewerbetreibenden übertragen werden.

Neustadt b. P., d. 5. Juni 1882.

Der Magistrat.
Karasiewicz.

---

1 old. 3j. Bulle, 12 Kühe, old.-holl. Kreuzung, 10—12 Ztr. Gewicht, 4—8 Jahr alt, Zucht- und Schlachtvieh, verkauft

Dom. Dzialin b. Gnesen.

Pianino,

ganz neu, sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **Nikiński,** Musikmeister, St. Martin Nr. 5.

Der Ausverkauf

im Uhrengeschäft von

B. Dawczynski

wird fortgesetzt.

Reparaturen

werden auch ferner sauber u. billigst unter **Garantie** ausgeführt.

Lein- u. Rapskuchen, Roggen- u. Weizenkleie, Malzkeime, Erbsen, Hafer, Buchweizen etc.

sofort lieferbar, offeriren billigst

G. Fritsch & Co.,
Friedrichstraße 16.

Tapeten,

nur neue stylvolle Muster, Naturell, von 20 Pf. an, gute Glanz- und Goldtapeten, von 50 Pf. an.

Sämmtliche bessere Sorten, darunter feinste französische Tapeten, verkaufe wegen zu grossen Lagers zu **bedeutend reducirten** Preisen, auf welch' günstige Kaufgelegenheit ich besonders aufmerksam mache.

Sigismund Ohnstein,
Wilhelmsplatz 5.

Al pari

6000 Thlr. a $4\frac{1}{2}$ pCt. = 15,000 Thlr. a 5 pCt. = 30,000 Thlr. a 5 pCt. und 180,000 Thlr. nicht unter 10,000 Thlr., sind bis 1. Juli auf Güter nach Pfandbriefen und auf Posener Stadtgrundstücke zu verleihen.

Gutskäufer melden sich täglich. Bitte die Herren Besitzer um geschätzte Verkaufsaufträge.

Während des Wollmarkts Sprechstunden Vorm. 7—9 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr.

Bernhardt Asch,
Posthalterei, Schuhmacherstraße 11, 1. Etage.

Kartoffeln, Zwiebeln, Aepfel für England!

Consignation für London, Liverpool, Hull und Bristol werden erbeten bei Giovanni Arena, 82 Mark Lane, London, welcher den Verkauf zu den höchsten Marktpreisen gegen mäßige Provision besorgt. Feinste Referenzen.

Weiß- und Buntstickereien
werden sauber und billig angef. bei
M. Niebel,
Luisenstr. 19, Hof, part. 2. Eing.

Otto Dawczynski

Zahnarzt.

Friedrichsstraße 29.

Zahnarzt

Dr. J. Szulc,

St. Martin 6 (Augen-Heilanstalt d. Hrn. **Dr Wicherkiewicz**)
Sprechst. 9—1 Vorm., 3—6 Nachm

Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.

Zahnarzt
C. Mallachow jun.,
Berlinerstr. Nr. 10.

Geheime Krankheiten und ihre Folgenübel, Unterleibsleiden, Hautausschläge, Schwäche, Pollutionen (Samenergiessungen) und Selbstschwächung (Onanie) heilt gründlich und schnell bei geringen Kosten, nach 40jähr. praktischer Erfahrung. Auswärtige brieflich mit gleichem Erfolge.

Dr. med. Cohn in Danzig.

Stern- ✶ Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern" **Toepfer, Grawitz & Co.** in Stettin, liefere in jedem gewünschten Quantum zu den billigsten Preisen.

L. Bollmann,
Bromberg.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Depôt en gros et en détail in der Königlich priv. Rothen Apotheke in Posen, Markt 37.

Zimmermöbel, Gartenmöbel und Eisspinde

offeriren in großer Auswahl zu billigen Preisen

S. Kronthal & Söhne,
Wilhelmsplatz 7.

Starke Arbeitspferde

rangire noch einige aus und verkaufe solche billigst.

Carl Hartwig, Wasserstraße 16.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzenden Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chron. u. Schuppenflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- u. Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur **Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** u. achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, **nur** die **Berger'sche** Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die verschiedenen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische **Wasch-** und **Badeseife** für den **täglichen Bedarf** dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfumirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 60 Pfg. sammt Broschüre.

Haupt-Versandt: Apotheker G. HELL in TROPPAU.

Depot in Posen: bei Herrn Apotheker **Dr. Mankiewicz.**

Unter **Gehaltsgarantie** empfehlen wir zu **billigsten Preisen** unsere **bewährten künstlichen Düngemittel aller Art.**

Posen. Chemische Dünger-Fabrik **Moritz Milch & Co.**

Auszug aus k. k. Hofrath Dr. Löschner's Schrift:

Das

Saidschitzer Bitterwasser

als wahre und reinste Bittersalzquelle von keinem anderen sogenannten Bitterwasser übertroffen, ist ein mächtiges Arzneimittel in einer grossen, leider höchst traurig folgenreichen Reihe von Krankheiten — bei langwierigen Unterleibsleiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie und Hysterie, gichtischen Ablagerungen, Skropheln, Wurmkrankheiten etc. — und hat den Vorzug, zufolge seiner keineswegs stürmischen Einwirkung, auch den zartesten Organismen die trefflichsten Dienste zu leisten.

M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.

Handelsregister.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute eingetragen:

1. bei Nr. 539 Firma **L. Kunkel** zu **Posen**. Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang und Vertrag auf den Kaufmann **Hugo Schellenberg** zu **Posen** übergegangen, der dasselbe unter der bisherigen Firma fortsetzt; vergl. Nr. 2082 des Firmenregisters.
2. unter Nr. 2082 die Firma **L. Kunkel** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Schellenberg** hierselbst.

Posen, den 10. Juni 1882.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Auerbach** zu **Posen** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Posen, den 9. Juni 1882.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verw. Mühlenbesitzerin **Franziska Umbreit** geb. **Kratochwill**, in Firma **Christian Umbreit** zu **Wierzebok-Mühle** bei Posen, ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 7. Juli 1882,
Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte, Abth. IV. hierselbst anberaumt.

Posen, den 10. Juni 1882.

Brunk,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Oberwilda**, Kreis **Posen** unter Nr. 6 belegene, dem **Theodor Erhard Banner** und seiner Ehefrau **Maryanna** geb. **Paetz** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 97 Aren 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 14 Mark 61 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 210 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation
am 3. Juli 1882,
Vormittags 10 Uhr

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatze hier versteigert werden.

Posen, den 8. Mai 1882.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.
Dr. **Wiener.**

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Gr. Wysocko** unter Nr. 8 belegene dem **Anton Stachurski** und dessen Ehefrau **Victorai**, geb. **Grzenda**, verwittwet gewesene **Zawieja**, gehörige Grundstück, welches bei einem Flächeninhalte von 10 Hektaren 50 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertragevon 84 Mark 99 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 60 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation
den 2. August 1882,
Vormittags um 10 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. II, versteigert werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 490 Mark.

Ostrowo, den 3. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Kreise Wirsitz belegene, den **Casimir** und **Rosalie** geb. **Folleher Rhode**'schen Eheleuten gehörige Dominialgut Tiefensee, welches mit einem Flächeninhalte von 382 ha 43 a 40 qm der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 4284,77 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 17. Juli 1882,
Vormittags um 10 Uhr,

in Tiefensee an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 18. Juli 1882,
Vormittags um 11 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Lobsens, den 31. Mai 1882.

Königl. Amtsgericht

In der Straf-Sache

gegen

den Fischer **Nepomucen Dembinski** aus **Posen** wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879

hat die erste Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Posen am 23. Mai 1882 für Recht erkannt:

daß der Angeklagte Fischer **Nepomucen Dembinski** aus **Posen**, 42 Jahre alt, katholisch, des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 schuldig und deshalb mit sechs Wochen Gefängniß zu bestrafen, die am 3. März c. vom Angeklagten feilgebotenen Fische einzuziehen, die Verurtheilung des Angeklagten in der „Posener Zeitung“ und dem „Dziennik poznanski“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen; dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

Vorstehendes Erkenntniß wird hiermit bekannt gemacht.

Posen, den 7. Juni 1882.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

In unser Handelsgesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 32 eingetragenen Handelsgesellschaft

Zuckerfabrik Kruschwitz

zufolge Verfügung vom 8. Juni 1882 an demselben Tage Folgendes eingetragen worden:

1. Der von den außerordentlichen General-Versammlungen vom 1. April und 5. Juni 1882 gewählte Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus:
   a) dem Rittergutsbesitzer **Joseph von Grabski** auf Skotniki, Vorsitzenden,
   b) dem Rittergutsbesitzer **Rudolph Timm** zu Zakrzewo, Stellvertreter des Vorsitzenden,
   c) dem Fabrikdirektor **Lucyan v. Grabski** zu Inowrazlaw,
   d) dem Rittergutsbesitzer **Hipolit von Turno** auf Obiezierze,
   e) dem Kaufmann **Julius Levy** zu Inowrazlaw,
   f) dem Bankdirektor **Mieczysław von Łyskowski** zu Posen;
2. In der Aufsichtsrathssitzung vom 5. Juni 1882 ist zum zweiten Vorstandsmitgliede gewählt:
   der Fabrikdirektor **Lucyan von Grabski** zu Inowrazlaw.

Der Vorstand der Gesellschaft wird also nunmehr gebildet durch:

a) den Fabrikdirektor **Victor Wendland** zu Boßberg, im Kreise Lebus, technischer Direktor und erstes Vorstandsmitglied,
b) den Fabrikdirektor **Lucyan von Grabski** zu Inowrazlaw.

Inowrazlaw, den 8. Juni 1882.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung V.

Die in der **Adolph Bruckstein**schen Konkurssache noch vorhandenen Manufakturwaaren-, Wäsche- und Garderobenstücke werden vom 12. d. M. ab im Laden **Markt Nr. 100** zu billigen Preisen weiter ausverkauft.

Koenig,
Konkurs-Verwalter.

Drainröhren
in allen Dimensionen,
Mauer- u. Dachziegel
vorzüglichster Qualité, offerirt
M. Werner,
Gr. Gerberstraße Nr. 17.

Aufgebot.

Auf dem Grundstück Zerkow 54 stehen in Abtheilung III. nachstehende Posten eingetragen:

Zahl 16. 63 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., wörtlich: dreiundsechszig Thaler zehn Silbergroschen zwei Pfennige nebst 5 pCt. Zinsen mütterliches Erbtheil der Geschwister **Theodosia, Justine** und **Wladislaus Lambert Stanke.** Eingetragen für beide Geschwister zu gleichen Theilen auf Grund des in der **Apolonia Stanke**'schen Nachlaßsache am 13. März 1838 errichteten Rezesses.

Zahl 17. 60 Thlr., wörtlich: sechszig Thaler zu 5 pCt. verzinsliche Darlehns-Forderung nebst etwaigen Einziehungs-Kosten. Eingetragen für den Posthalter Lieutenannt **von Pannewitz** auf Grund der Obligation vom 24. April 1843.

Zahl 18. 38 Thlr. 5 Sgr., wörtlich: achtunddreißig Thaler fünf Silbergroschen nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 6. November 1836 und
1 Thlr. 7 Sgr., wörtlich: ein Thaler sieben Silbergroschen zu erstattende Kosten aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse vom 6. Juni 1844 für den **Isidor Budwig** zu Zerkow auf Requisition des Prozeßrichters vom 13. November 1844 eingetragen.

Zahl 19. 3 Thlr. 23 Sgr. 5 Pfg., in Worten: drei Thaler drei und zwanzig Silbergroschen fünf Pfennige außergerichtliche Kosten auf Grund des Festsetzungsdekrets vom 25. November 1844 für den **Isidor Budwig** zu Zerkow, eingetragen auf Requisition des Prozeßrichters vom 31. Januar 1845.

Zahl 20. Eine Protestation in Höhe von 25 Thlr., in Worten: fünf und zwanzig Thaler nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 15. Februar 1832 für die Geschwister **Stanke: Wladislaus Lambert** und **Theodosia Justine** aus der gerichtlichen Urkunde vom 8. März 1845.

Zahl 21. 67 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., in Worten: sieben und sechszig Thaler drei Silbergroschen sieben Pfennige nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1. Juni 1835
12 Thlr. 2 Sgr., in Worten: zwölf Thaler zwei Silbergroschen Kosten und
5 Thlr. 5 Sgr. 9 Pfg., in Worten: fünf Thaler fünf Silbergroschen neun Pfennige fernere Auslagen, aus dem Mandat vom 7. Juni 1845 für den Kaufman **Isidor Budwig** zu Zerkow auf Requisition des Prozeßrichters vom 15. Juli und 28. Oktober 1845.

Zahl 22. 21 Thlr, in Worten: ein und zwanzig Thaler nebst 5 pCt. Zinsen und
20 Thlr., in Worten: zwanzig Thaler Kosten aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse vom 14. Juni 1841 für den Ackerbürger **Wojciech Laskowski** zu Zerkow auf Requisiton des Prozeßrichters vom 6. April 1846.

Zahl 23. 20 Thlr., in Worten: zwanzig Thaler nebst 5 pCt. Zinsen seit 15. November 1845 aus dem rechtskräftigen Urtel vom 14. Januar 1846 zufolge Ersuchens des Prozeßrichters vom 6. April 1846 für den Schäfer **Johann Sobczak** eingetragen.

Die Posten 17, 18, 19, 21, 22, 23 sind durch Cession auf den Ackerbürger **Wojciech Laskowski** zu Zerkow übergegangen.

Die sämmtlichen Hypotheken 16 bis 23 waren ursprünglich auf Zerkow 195 (und zwar der Reihe nach unter Zahl 1, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13) eingetragen, wurden von dort, als Zerkow 195 dem Grundstück Zerkow 54 zugeschrieben wurde, auf dieses übertragen und haften zugleich auf Zerkow 113.

Sie sind sämmtlich, soweit bekannt, noch nicht getilgt. Da jedoch die Gläubiger nicht zu ermitteln sind, so werden dieselben auf Antrag des Besitzers von Zerkow 54, des früheren Bürgermeisters **Josef Wolniewicz** zu Zerkow aufgefordert, spätestens in dem an Gerichtsstelle hier anberaumten Aufgebotstermin

den 18. Sept. 1882,
Vormittags 10 Uhr,

dem Grundstückseigenthümer gegen Zahlung, Quittung oder Löschungsbewilligung zu ertheilen, widrigenfalls demselben gestattet werden wird, Kapital und Zinsen gemäß § 106 der Grundbuchordnung an Zahlungsstatt zu hinterlegen.

Wreschen, den 2. Juni 1882.

Königl. Amtsgericht.

Preußisch-Oberschlesischer Verband-Verkehr.

Am 15. Juni d. J. tritt für den Tarif zum rubrizirten Verbande der Nachtrag III. in Kraft. Derselbe enthält: **1.** einen direkten Ausnahmesatz für Salzsendungen von Inowrazlaw nach Tilsit; **2.** die Erhöhung der Sätze für Breslau-Stadtbahnhof und Mochbern R. O. U. E.; **3.** die Erweiterung des Ausnahmetarifs für Flachssendungen durch Einbeziehung von Güldenboden; **4.** die anderweite Berechnung der direkten Sätze für Grätz; **5.** neue Sätze für den Verkehr mit Cüstrin B. F. E. und Stationen der bisherigen Märkisch-Posener Bahn; **6.** anderweite zum Theil erhöhte, zum Theil ermäßigte Sätze zwischen Altwasser und Waldenburg im Verkehre mit den Stationen des unterzeichneten Direktions-Bezirks; **7.** Ausnahmetarifsätze für Getreide und Holz des Spezialtarifs II. für Lichtenberg; **8.** direkte Ausnahmetarifsätze für Eisensendungen von Herminenweiche und Laband; **9.** neue Sätze zwischen Stationen der Breslau-Freiburger Bahn und den Berliner Bahnhöfen und Ringbahnstationen; **10.** anderweite Entfernungen zwischen Nakel, Hammermühle, Lichtenberg, Podelzig, Tamsel und Walden im Verkehre mit Oberschlesischen Stationen; **11.** Berichtigungen des Kilometerzeigers zum Nachtrag I. Die sub **1—4** bezeichneten Tarifänderungen sind bereits früher publizirt. Die nach **6.** und **11.** eintretenden Erhöhungen einzelner Sätze kommen erst vom 1. August c. ab zur Geltung. Exemplare des Nachtrags sind von den Billetexpeditionen zu Berlin, Cüstrin, Schneidemühl, Danzig l. Th., Elbing, Königsberg i. Pr., Insterburg, Memel, Thorn, Bromberg, Neustettin und Cöslin, sowie durch Vermittelung der übrigen Billetexpeditionen zum Preise von à 0,15 Mark zu beziehen.

Bromberg, den 2. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Submission.

Die Herstellung von Spundwänden und die Lieferung der dazu erforderlichen Materialien zum Bau des Packhofsspeichers auf dem Grundstück der Königl. Provinzial-Steuer-Direktion, Wilhelmsstraße Nr. 31 hier, veranschlagt auf 4915,70 Mk., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Baubureau auf der Baustelle zur Einsicht aus, und sind die frankirten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis

Sonnabend,
den 17. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an das genannte Bureau einzureichen.

Posen, den 9. Juni 1882.

Der Königliche Bauinspektor.
O. Hirt.

Der Nachlaß des im Jahre 1870 zu Geelong in Australien verstorbenen Handelmannes **Gottschalk Schmul**, genannt **George Bush**, ist für den Vater des Verstorbenen, den Handelsmann **Wolff Schmul** in Kurnik, als gesetzlichen Erben, in Anspruch genommen und auf Ausstellung einer Erbbescheinigung angetragen worden.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu

dem 19. September 1882
einschließlich,

bei dem unterzeichneten Gerichte schriflich oder zu Protokoll anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Ausstellung der Erbbescheinigung erfolgen wird.

Schrimm, den 2. Juni 1882.

Königl. Amtsgericht.
Wolffsohn.



Flammen, Lampions, Luftballons, Fahnen, Spiele für's Freie empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Wunsch, Mylius Hôtel.

Die
Weingroßhandlung
von
Gebr. Andersch
Posen, Markt 50,
empfiehlt ihr bestens assortirtes Lager in
Mosel-, Rhein-, Schaum-, Bordeaux-, Burgunder- und Champagner-Weinen
zur geneigten Beachtung und unter Zusicherung solidester Bedienung.

Für unkündbare und kündbare Darlehne
auf Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe stelle ich gegenwärtig **außerordentlich günstige** Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt und Darlehnsanträge nimmt entgegen
Die General-Agentur
der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank
für Provinz Posen u. Westpreußen
Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

Berlin. **JUDLIN**'sche Berlin.
Färberei. Chemische Reinigungs-Anstalt **Druckerei.**
für Garderoben, Meubles, Teppiche, Gardinen 2c.
Annahme: **Posen, Joh. Slomowska, Wilhelmsstraße.**
Original-Fabrik-Preise.

⚒ **Steinkohlen** ⚒
prima Qualität en-gros & en-detail, gewaschene **Nußschmiede-Kohlen**, besten Oberschlesischen **Gebirgskalk**, Oppelner Grundmann'schen **Portland-Cement, Thonröhren** in allen Dimensionen und Formen, sowie **sämmtliche Baumaterialien** empfehle in bester Waare billigst.
Gleichzeitig empfehle mein
Speditions-Geschäft
verbunden mit **Roll-, Möbel-** und **Kessel-Fuhrwerk** unter Zusicherung promptester Bedienung zur geneigten Benutzung.
Carl Hartwig,
Posen, Wasserstraße Nr. 16.

Oberhemden nach Maaß,
vorzüglich sitzend, in besten Stoffen, bei sauberster Arbeit, sowie Kragen, Manchetten, Nachthemden, Taschentücher, Tricotagen 2c. empfiehlt zu streng soliden Preisen
Siegmund Bernstein,
Herrenwäsche-Fabrik, Sapiehaplatz 7, 1 Tr.

Th. Steinken, Wilhelmsstr. 20.
Fabrik für elektrische **Haus-Telegraphen, Läutewerke** 2c. empfiehlt sich bei solider Ausführung für derartige Anlagen.

Wir empfehlen und halten stets am Lager unsere **Breitdreschmaschinen neuester Konstruktion**, sowie
Lokomobilen u. **Dampfdreschmaschinen** von
R. Hornsby et Sons, Grantham, England.
Urbanowski, Romocki & Co.,
Posen.

Unter Gehaltsgarantie und zu Fabrikpreisen offeriren wir die künstlichen Düngemittel aller Art der von uns vertretenen „Union“, Fabrik chemischer Produkte in Stettin.
G. Fritsch & Co., Friedrichsstr. 16.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Konzessionirt vom Königl. Preußischen Ministerium.

Voll emittirtes Aktien-Kapital Vier Millionen Mark.
Im Jahre 1880 Versicherungssumme 398,666,848 Mark.
Prämien-Einnahme 1,248,189 Mark.

Obige Gesellschaft versichert zu **festen** und **billigen** Prämien gegen **Unfälle**, welche **Tod, lebenslängliche völlige** oder **theilweise Invalidität** oder **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit** zur Folge haben. **Einzel-Versicherungen** werden abgeschlossen auf eine bestimmte **Dauer** oder auf **Lebenszeit** mit jährlicher oder einmaliger Prämienzahlung, und sind hierbei alle **Reise-Unfälle** zu Wasser und zu Lande innerhalb Europa **ohne Erhöhung der Prämie** mit eingeschlossen. Bei **Kollektiv-Versicherungen** übernimmt die Gesellschaft auch die Versicherung **gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht in unbegrenzter Höhe.**

Vorzügliche solide, liberale und klare, keinerlei Zweideutigkeit zulassende Bedingungen.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder Auskunft empfiehlt sich

Posen, Friedrichsstraße 27.

Der General-Agent
Heinrich Mayer.

„Friedrich Wilhelm"

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital	Reichsmark	3,000,000
Reserven am Schluß des Jahres 1881 . .	„	6,076,604
Versicherungsbestand am Schluß des Jahres 1881	„	42,153,459
Versicherte Renten	„	59,985
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1881 bezahlte Versicherungs-Summen	„	6,480,287

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen **mäßige** Prämien ab, insbesondere:
Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Gewinnantheil,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.
Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern ertheilt.

Posen, den 8. Juni 1882.

Die General-Agentur.
Adolf Fenner,
Friedrichsstraße Nr. 22.

Auktion

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Dienstag den 13. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Wilhelmsstraße Nr. 8, im Laden das Uhrmacher Huebner'sche Waarenlager, und zwar:

Eine große Anzahl goldener und silberner Herren- u. Damenuhren (Remont u. Savonette), goldene, Nickel- und Stahlketten, Stutzuhren, Regulateure, Tableau-, Wand- und Weckeruhren, **1 Normal-Regulator, 1 eisernes Geldspind**, Spiegel, Tische, Gypsfiguren ꝛc.; ferner: eine elegante Ladeneinrichtung, bestehend aus Mahagoni-Repositorien und Kassentischen freiwillig gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Große Auktion.

Dienstag den 13. und **Mittwoch** den 14. d., von 9½ Uhr ab, werde ich **Berlinerstraße 7** verschiedene feine antike Möbel, als: 1 Saal-Einrichtung, bestehend in Weiß und Gold, 2 Sophas, 4 Fauteuils, 12 Stühle mit blauer Seide überzogen, 2 große Trümeaux, 2 Tische, 1 Etagere, 1 große Standuhr, 1 eichenes antik geschnitztes Buffet (groß), 1 Patentausziehtisch mit 6 Einlagen, 12 Stühle, 1 Trumeaux, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle mit Goldbrokat überzogen, 1 feiner antiker Herren-Schreibtisch, 1 Bücherspind, Stühle, Sophas, antike Kommoden, 2 feine Bettstellen mit Federmatratzen, 2 Nachtspindchen, 1 Plüschgarnitur, 4 große **indische Teppiche,** dabei ein Salon-Teppich, werthvolle alte Oelgemälde, antike Kommoden, Stühle, Sophas, Spinde, werthvolle Tischuhren, Bronce, 2 große Candelaber mit Bronce-Säulen, feine Kronleuchter, Glas und Porzellan, große und kleine Delfter Vasen, Teller, antike große Spinde; **Dienstag um 12 Uhr** ein feiner Polysander-Konzert-**Flügel von Irmler** gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

E. Gnensch's Färberei,

Chemische Kunst-Reinigung & Garderoben-Renovirung.
Posen, Wilhelmsstr. 14 u. Große Ritterstr. 10.

Der von dem Königlichen Amtsgericht in Posen in Nr. 871 pro 1881 hinter den Malergehilfen Anton Nietrzepkowski erlassene Steckbrief wird erneuert.

Die erste Rectorstelle

an der hiesigen gemischten Schule wird voraussichtlich schon zum 1. Oktober cr. vacant. — Gehalt 2030 Mk. baar, freie Wohnung und Benutzung eines circa 1½ Morgen großen Gartens. — Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Grätz, den 9. Juni 1882.

Die Schul-Kommission.

Wagen-Auktion.

Am Wollmarktstage, Montag, d. 12. d. Mts., früh 10 Uhr, werde ich am Kanonenplatze sieben in gutem Zustande befindliche **Droschken, 1 Coupée, mehrere Arbeitswagen, diverse Kutschgeschirre** ꝛc. für's Meistgebot verkaufen.

Kamieński,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Pferde-Auktion!

Montag, den 12. d. Mts., früh 11 Uhr, werde ich am Kanonenplatze **4 Wagenpferde** (gute Gänger), **sechs Arbeitspferde** und **zwei Viehwagen** fürs Meistgebot verkaufen.

Kamieński,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Große Auktion!

Mittwoch, den 14. d. Mts. und ev. die folgenden Tage von früh 10 und Nachmittag 4 Uhr ab, werde ich im **Laden Markt 73** die **Restbestände** des Waaren-Lagers bestehend in verschiedenen **Majolika-Gegenständen, Glas- u. Alfenide-Waaren, Reisekoffern, Schreibmappen, Albums** ꝛc. ꝛc. **(größtentheils passende Gelegenheitsgeschenke)** für's Meistgebot verkaufen.

Kamieński,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in dem Auktionslokal im Landgerichtsgebäude hierselbst
verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Schuhmacherhandwerkszeug ꝛc.
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Posen, den 10. Juni 1882.

Rudtke,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, 12. Juni 1882,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
ein Spiegel mit Spindunterſatz
meistbietend versteigern.

Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Montag, den 12. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Kanonenplatze hierselbst
zwei neue Pferdegeschirre mit echtem Silberbeschlag und einen Sattel
gegen baare Zahlung freiwillig versteigern.

Posen, den 10. Juni 1882,

Kunz,
Gerichtsvollzieher.

Am 12. Juni cr.,
Vorm. 10 Uhr,
werde ich im gerichtl. Pfandlokale
verschiedene Möbel
öffentlich versteigern.

Hohensee,
Gerichtsvollzieher.

Montag den 12. Juni cr., Vorm. 9 Uhr werde ich im Pfandkammerlokale der Ger.-Vollzieher Betten zwangsweise meistbietend versteigern.

Otto,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen sind: Landwirthsch. versch. Größe, ein kl. Garten-Etablissement, Häuser mit Destill. und Schank, Gastwirthsch. in kl. Städten, Waaren-Geschäfte und Restaurant. Näh. durch Kommiss. **Scherek,** Posen, Breitestraße Nr. 1.

Handels-Kursus

beginnt den 16. Juli 1882.

Prof. Szafarkiewicz.

Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Errichtet 1831/32. Dir. G. Haarmann.	Fachschulen für: Bauhandwerker, Mühlen- u. Maschinenbauer. Sommers. 1. Mai. Winters. 1. Nov.



Nach Amerika

mittelst der bestrenommirtesten Post-Dampfschiffe via Hamburg befördert **Michaelis Oelsner,** Posen, Markt 100

Amerikanische Post-Dampfschifffahrt.

Wöchentliche Passagier-Beförderung nach Philadelphia, New-York, Baltimore. Preis ab **Hamburg** 110 M. Man wende sich an

W. Strecker,
Berlin N. W., Louisen-Platz 4.

Amerika, Afrika etc.!!

Niedrigste Billetpreise; Familien werden besondere Vortheile gewährt.
Näheres bei **Gebr. Gosewisch, Breslau,** Neue Taschenstr. 16pt.

Eine **Windmühle,** in gutem baulichen Zustande, nahe der Stadt, ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch Herrn **C. Beyer** in Lindenruh bei Züllichau.

Umzugshalber

beabsichtige, mein seit 13 Jahren in Posen am Markt **Nr. 3** bestehendes, sehr rentables

Putz- u. Weißwaaren-Geschäft

baldigst **zu verkaufen.**
Auskunft ertheilt

Louis Blum,
Berlin,
Spandauer Brücke Nr. 14.

Ein **Viktualien-Geschäft** ist zu verkaufen Bergstr. 9 im Keller bei **Emilie Stück.**

Das Dom. **Sarbinowo** bei Schwersenz hat
6 zweijährige Ochsen zu verkaufen.

Piano-Magazin

von

Louis Falk.

Größtes Lager von
Flügeln, Pianinos und Harmoniums
aus den **berühmtesten** Fabriken Deutschlands.
Billigste Fabrikpreise, langjährige Garantie.

Caffee

auf Marienbader und Karlsbader Art — von täglich frisch gebranntem Caffee — auf ganz neu erfundenen besten Wiener Maschinen — stets frisch gebrüht, empfiehlt von heute ab per Tasse 20 Pf. die Conditorei

A. Pfitzner,
am Markte Nr. 6.

---

2 in Zahlung genommene **Pianino's** und 1 gebrauchter **Stutzflügel,** sämmtlich mit vorzüglichem Ton und gut erhalten, sind preiswerth am Lager.

S. J. Mendelsohn.

Vorzügliche Matjes-Heringe empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 7.

Ein flottes

Colonialwaarengeschäft

verbunden mit

Weinstube
und
Bier-Depot

in einer der belebtesten Straßen Posens gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Cigarren-Fabrikant **E. Malade** in Posen.

Ein Landgut,

550 Morgen groß, guter Boden und Wiesen, auch Ziegelei mit gutem Absatz, fast neue massive Gebäude, eine halbe Meile von Chaussee und Bahn. ist Umstände halber mit der vollen, sehr prächtigen Ernte von sogleich billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Revierförster **Krüger** in Kirschgrund bei Groß-Neudorf.

In Złotnik bei Posen ist der **Obstgarten** zu verpachten.

Eine Bäckereibesitzung

in gutem Zustande und Betriebe, auch an gutem Platze in einer Kreisstadt mit Gymnasium, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preismäßig bei sachgemäßer Anzahlung zu verkaufen.

Unter Chiffre **O. B. A. 50.** ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition dieser Zeitung die erforderliche Auskunft.

Raps- u. Erntepläne,
von 6 Mk. anfangend, sowie
Getreide- u. Mehlsäcke,
in den Preisen von 50, 60, 80, 90 Pf., 1 Mk. ꝛc. empfiehlt
die Leinenhandlung und Wäschefabrik

Salomon Beck,
Markt Nr. 89.

Maschinenöl,
Thran,
Wagenfett,
in Ia. und IIa. Qualitäten, sowie
Drogen,
Farben,
empfehlen zu den äußersten Preisen

F. G. Fraas Nachfolger.
Breitestr. 14, Ecke der Gerberstraße.

Fischnetze in allen Größen und Gattungen, gleich fertig zum Fischen, Taue und Leinen für Schifffahrt, u. Baumeister, Heuleinen ꝛc., Drahtseile, Treibgurte, Hanfschläuche, Feuereimer, Pechfackeln, Gummischläuche, Gummiplatten, Maschinendichtungen, Spiralschläuche von 3 Zoll Durchmesser an und kleiner, Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt, Dachpappe, Grünpech empfiehlt

J. Bittner geb. **Scheding.**
jetzt **Breitestraße 7.**

Blaue und gelbe Lupinen
sind wieder zu haben bei **Placzek u. Lipschitz,** Sandstr. 2.

Ein neues Kabriolet und ein Korb-Wagen
sind zu verkaufen; daselbst werden auch Reparaturen jeder Art angenommen. **W. Dünn,** Schmiedemstr. Gr. Gerberstr. 36.

Daselbst ist auch ein anständiges möblirtes Zimmer zu haben.

Trockene rothbuchene Felgen

empfiehlt billigst
S. Witkowski, Dammstraße.

Extrafeine Matjes-Heringe

empfingen und empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Rothbuchen-Felgen,

trocken und gut gearbeitet, offerirt billigst

Heinrich Brodda,
Bretter- und Nutzholz-Handlung.
Bahnhofsstraße.

Ganz starke, trockene, rothbuchene **Felgen,** sowie trockene, starke **Speichen** zu herabgesetzten Preisen.

W. Jende,
Kapontke, Bahnstat. Eichenhorst.

Nur
67, Alter Markt 67, im Ausverkaufs-Bazar

werden nach wie vor zu streng reellen, billigsten, festen Preisen verkauft: spanische Spitzen, Spitzen-Tücher u. Shawls, Strümpfe, Socken, Schleifen, Atlas- u. Moirée-Band, Blumen, Damen-, Herren- und Kinder-Kragen, Manchetten u. Cravatten, Corsets, sämmtliche **Neuheiten** in Perlbesätzen, Knöpfen u. Bijouterieen u. Leder-Waaren, Handschuhe in Zwirn, Seide u. Glacée, Estremadura, Wolle, Baumwolle und alle Kurzwaaren, Restbestände der angef. **Moritz Joachim**'schen **Konkursmasse** zu Spottpreisen.

Seidene Socken 1 M. 50 Pf. — Seidene Strümpfe 2 M. 50 Pf.

Markt 67. M. E. Bab. Markt 67.



Rasenmäh-Maschinen, Garten-Möbel,

in Guß- und Schmiede-Eisen empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Moritz Brandt,
Posen, Neuestr. 4.
Prospekte gratis und franko.

Birken-Theer-Seife

von **A. Richter's** Sohn, **Torgau,** ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-Unreinigkeit, Flechten, Scropheln, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. Nur diese Seife giebt dem Gesicht Schönheit und Frische. Jedes Packet muß mit der Firma **A. Richter's Sohn, Torgau,** versehen sein, worauf beim Kauf zu achten ist, a Stück 50 Pfg. nur echt bei

M. Wolff,
Posen, Breslauerstraße Nr. 15.

Da ich am 1. Oktober c. mein **Geschäft Friedrichsstr. 5** aufgebe, verkaufe mein **Lager** bestehend in **Wäsche und Weißwaaren zu billigen Preisen** aus, dasselbe ist auch im **Ganzen zu verkaufen.**

A. D. Goldschmidt.

כשר **Neues Restaurant Colbergermünde** כשר

Einem hochgeehrten badereisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesiger Münde ein Neues Restaurant in bester Gegend belegen, eröffnet habe und empfehle mein comfortable eingerichtetes Lokal unter der Zusicherung, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen zu geneigtem Zuspruch

M. Moses, Seestraße Nr. 3.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Rothen Apotheke in Posen.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszug: Herrn **Tr. Ehrhardt.** Daß ich die **schnelle Heilkraft** Ihres **ächt Dr. White's Augenwasser** an meiner Frau erfahren, bescheinige ich und ersuche (folgt Auftr.). Gosenbach, d. 8./5. 80. Ferd. Zahn.

Milchverpachtung.

Herrschaft Behle, ½ **St. v. Bahnh. Schönlanke,** Ostbahn, verpachtet vom 1. Juli d. J. an, täglich **bis 1000 Lit. Milch.**

3. Lotterie des Posener Zoologischen Gartens.

Von heute ab gelangen die Loose zur II. Serie der von Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten und Wirklichen Geheimen Rath Herrn **von Günther** unserem Verein bewilligten 3. Lotterie zur Ausgabe.

Alle Diejenigen, die ihre Nummern aus der I. Serie wieder spielen, oder die auf eine für den Vertrieb von Loosen zu gewährende Provision zu Gunsten des zoologischen Gartens verzichten wollen, ersuchen wir, ihre Bestellungen bis 1. Juli c. an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann **R. Jäckel** hierselbst, Wilhelmsstraße 2, zu richten. Wie in der I. Serie ist der Preis der Loose nur **eine Mark.**

Die Lotterie-Kommission des Vereins „Zoologischer Garten zu Posen".

Gartenmöbel Milchsatten Viehwaagen in den neuesten Mustern, verzinnt und emaillirt, in solidester Ausführung, empfiehlt zu Fabrikpreisen

S. J. Auerbach, Posen.

Ueberzeugung! Dies genügt!
Billigste Preise am Platze im **Ausverkaufs-Bazar** von **Georg Schoen, Markt 55.**
Größte Auswahl von Jakets, Dolmans, Regenmäntel, Brunnen-Umhänge, wollene, Creton- und Satin-Costumes, einfache Hauskleider, Morgenkleider, Jupons, sowie auch Creton, Satin und wollene Kleiderstoffe von der Elle.
Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden sauber angefertigt.
Trauerkleider in größter Auswahl am Lager.

L. Eckart, St. Martin 14,
Drogen- und Farben-Handlung.
Oelfarben-Fabrik
empfiehlt den Herren Besitzern in bester Waare zu soliden Preisen
Maschinenöl, Thran, Talg, Wagenfett,
Restitutionsfluid für Pferde.

Rosen-Bouquets und Kränze werden jeder Zeit geschmackvoll und zu soliden Preisen angefertigt.
Fischerei Nr. 7, Eingang Wiesenstraße ist geöffnet.
Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner, Saamenhandlung.

Täglich frisch geräucherte **Flundern** versendet in Postkisten billigst **W. F. Büge,** Colberg, Münderstr. 459.

Pianino's, gerad- und kreuzsaitig, mit Eisenrahmen, aus den ersten Fabriken, mit vorzüglich klangvollem Ton empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen **A. Droste, Pianoforte-Magazin,** Mühlenstraße 27.
Auch stehen einige gebrauchte Pianino's, fast neu, billig zum Verkauf.

Reisekoffer u. Handtaschen, Sättel, Reitzeuge, Fahr- u. Reit-Peitschen, ungarische Juckergeschirre, Stall-Utensilien, sowie Gebisse, Sporen u. sämmtliche Stahlwaaren in bekannter Güte.
E. Röhner, Große Ritterstraße Nr. 2, früher Wilhelmsplatz 4.

Gastrone, Ladentisch, gr. Spiegel, Regal, umzugsh. billig zu verk. **C. Becker,** Wilhelmsstr. 7.

Zwei gut erhaltene egale Schaufenster sucht zu kaufen **G. Weiss.**

Einige Personen können per Monate Juli, August, Septbr. noch in Pensionat aufgenommen werden bei **M. Moses, Colbergermünde,** Seestraße Nr. 3.

Dr. Mossa, Homöopathischer Arzt, **Bromberg.**

Radikal-Kuren. Dr. Condory **Königsberg i. Pr.,** Nr. 4. Gr. Schloßteichsstraße Nr. 4, vis-à-vis dem Stadttheater, heilt möglichst schnell, schonend und ohne Berufsstörung in den vorgeschrittensten Folgen der Selbstschwächung, bei Pollutionen, nervöser und psychischer Impotenz (Geschlechtsschwäche), Gefühls- und Funktionsstörungen, krankhaften Ausflüssen geschlechts- und harnkranker Herren und Damen, in Hämorrhoidal-Leiden jeder Art, in veralteter Syphilis, Nasen-, Rachen- und Halskrankheiten, anderen Geschwüren und Ausschlägen hartnäckiger Form mit gewissenhafter Sorgfalt und daher vielfältig dokumentirtem bestem Erfolge und ohne Anwendung von Quecksilber (Merkur.) Sprechstunden täglich von 8 bis 10 Uhr Vorm. und 4–8 Uhr Abends. Sonn- und Festtage von 9–1 Uhr. **Prospekt gratis und franko.**

Möbelwagen zu Umzügen in und außerhalb der Stadt stehen zu billigsten Preisen zur Disposition. **Wwe. Auguste Ephraim.** Posen, Schuhmacherstr. 9.

200,000 Mark Mündelgelder sind auf **Rittergüter** zur ersten Stelle oder **unmittelbar** hinter **Posener** Pfandbriefen, bis 5/6 **landwirthschaftlicher Taxe,** zu 5 Prozent Zinsen, **ohne jeden Abzug,** zu vergeben durch **Gerson Jarecki,** Sapiehaplatz 8 in Posen.

Ein freundl. möbl. Zim. ist sof. z. verm. Schützenstr. 32, II. Etage.

St. Martin 58 ist ein **Laden** nebst 4 angrenzenden Zimmern und eingerichteter Backstube baldigst zu vermiethen.

1. groß. gut möbl. Zimmer in der Nähe des Wilhelmsplatzes gesucht. Adreß. sub Z. 10 i. d. Exp. d. Zeitg.

Büttelstraße 18 sind vom 1. Oktober ab 1. Etage 5 Zimmer, Küche u. Corridor u. Parterre 3 Zimmer und Küche zu vermiethen.

Im oberen Stadttheile wird zum 1. Oktober eine Wohnung von fünf Zimmern Parterre oder ersten Stock gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A. Z. 100 in d. E. d. Z.

Neustädter Markt 3 sind Wohn. in der II. und III. Et. von 4 u. 5 Stuben vollst. renov. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Neue Str. 11. Ein Laden mit Ladenstube, auch eine Wohnung 4 Zimmer, Küche zu verm.

Fischerei 24 ein Laden mit Wohnung, Werkstätte, oder Remise, sowie großes Kellergelaß billig zu vermiethen. Näheres bei **W. Dünn,** Gr. Gerberstr. 36.

1 herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4–5 Zim. Paulistr. 8 per 1. Okt. zu vermiethen.

2 u. 3 Stuben u. Küche v. 1. Juli Nasse Gasse Nr. 1 zu vermiethen.

St. Martin 2 eine seit Jahren eingef. gangb. Bäckerei sofort zu verm. Näheres St. Martin 56.

Mühlenstr. 30 ist eine herrschaftl. Wohn. von 6 Zimmern nebst Nebengelaß in der 3. Etage vom Oktober versetzungshalber zu verm.

Herrschaftliche W. v. 5 und 4 Z. und Küche pr. Oktober, sowie 1 Eckladen sofort z. v. Gr. Gerberstr. 23.

Breitestr. 20. I. Etage 4 Zim. und Küche vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Das Restaurations-Lokal Kl. Gerberstr. 9 ist vom 1. Oktober ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör versetzungswegen bald oder auch später zu vermiethen. Kl. Gerberstr. 9.

Lindenstr. 6. Eine Wohnung, 2. Etage, besteh. aus 5 Zimm., Küche, Corridor, mit Gas und Wasserl. und Zubehör pr. 1. Juli zu verm.

2 unmöblirte Zimmer, möglichst Parterre, St. Martinstr. oder deren Nähe, zum 1. Juli cr. zu miethen gesucht. Adr. St. Martin 50, Part. rechts erb.

Für einen zweiten Herrn steht ein freundl. u. bill. Logis m. bes. Eing., p. sof. frei. Alter Markt 77. 2 Tr. l.

Posener Bau-Bank. Per 1. Oktober c. haben wir einige Wohnungen in der 1., 2. und 3. Etage zu vermiethen. Näheres im Comtoir Bismarckstraße 4, parterre.

Louisenstraße Nr. 6 u. 7 sind noch einige Wohnungen von 4, 5 u. 6 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittag von 10–12 u. Nachmittag von 5–7 Uhr.

---

1 Laden und eine Wohnung ist St. Martin 15 zum 1. Juli zu vermiethen.

Ein großer **Keller,** auch zum Verkaufslokal geeignet, ist Gr. Gerberstraße 39 zu vermiethen.

St. Martin 27 ist eine **hochelegante Parterre-Wohnung** sogleich zu haben.

Ein Zimmer, part., zu einem Geschäftslokal passend, ist Breslauerstr. 19, v. 1. Oktober zu vermiethen.

Wasserstr. 7 ist eine geräumige Wohnung mit Wasserleitung per 1. Juli für 95 Thlr. zu verm.

Umzugshalber ist Wilhelmspl. 18 eine schöne **Wohnung** per 1. Juli zu vermiethen. **Kosobucko.**

Ein Landwirth, 43 J. alt, praktisch und theoretisch gebildet, erfahren, energisch u. thätig, sucht Stellung als erster oder alleiniger Verwalter. Antritt auf Wunsch sofort. Off. beförd. unter G. H. 1234 die Buchhandlung von **E. Berger.** in Guben N.L.

Einen verheiratheten, kautionsfäh. **Brennereiverwalter,** der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, suche für meine Brennerei mit täglichem Maischraum von 6200 Liter, per 1. August. Meldungen sind an Herrn **H. Hirschberg,** Gnesen, zu richten. Persönliche Vorstellung sehr erwünscht, jedoch werden keine Reisekosten vergütet.

Breitestraße 14 ein Laden mit Nebenräumen und Keller, 24 Jahr zum Cigarrengeschäft benutzt, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen Näheres im 1. Stock bei **L. Fraas.**

St. Martin 69 sind im 1. Stock 3 St., K. u. Zub. u. im Parterre 3 St. K. u. Zub. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung, 2 Stuben u. Küche wird p. 1. Oktober im oberen Stadttheile gesucht. Gefl. Offerten sub B. 1375 in der Exped. d. Ztg.

In einer Kreisstadt Posens mit Garnison und höherer Lehranstalt ist in **bester Geschäftslage** ein **Laden mit klein. Wohnung** zu jedem Geschäft sich eignend, vom 1. Oktober zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Junge gebildete Damen als Repräsentantin, gebildete Fräulein zur Stütze, Bonnen, Wirthinnen x. empfiehlt das Büreau **C. Anders,** Mühlenstr. 26 (Stadtpark).

Ein Commis wird per sofort gesucht. **Julius Ephraim,** Kurzwaarenhandlung.

Ich suche einen tüchtigen **Reisenden,** welcher für Liqueure die Provinz Posen bereist hat. **J. Russak,** Kosten.

Wir suchen p. sof. od. 1. Juli cr. **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. **Posener Kredit-Verein. Eingetragene Genossenschaft.**

Tüchtige Maschinenschlosser und Dresch-Monteure erhalten bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Röder's Maschinen-Fabrik Krotoschin.**

Ein tüchtiger, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Expedient der Kurz- und Weißwaarenbranche wird per sof. verlangt von **M. B. Bab,** Markt 67.

Personal aller Branchen u. Nationalitäten beiderlei Geschlechts empfiehlt und placirt nur mit Prima-Referenzen Central-Bureau Petriplatz 2.

Für unser **Tuch-Engrosgeschäft** suchen wir per sofort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Daniel & Stoeks, Breslau.**

2 verh. u. 1 unverh. Insp. m. gut. Geb. resp. Tant., 1 Brenn.-Verw. für 1 gr. Dampfbr., 2 Assist. mit 600 resp. 450 M. Geh. pr. sof. resp. spät. ges. Gute Ref. Bedingung. Off. m. Retourm. erf. **P. Klinke & Co.,** Breslau, Kl. Groschengasse 17/18.

Ein **Brenner** mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Näheres durch Szuszkiewicz, Schuhmacherstr. 14.

Ein verheiratheter **Diener** und **Kutscher,** gewesener Kavallerist, der **zwei- und vierspännig** zu fahren versteht, auch junge Pferde zureitet, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. Juli d. J. anderweitiges Unterkommen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten an **Franz Schwan,** Wilhelmsstr. 17 erbeten.

Ein verh. deutscher Wirthschafts-Inspektor sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Juli oder 1. Okt. Stellung. Gefällige Offerten unter **O. M.** postlagernd **Gnesen** erb.

Ein Rechnungsführer, unverh. oder verh., wird zum 1. Juli d. J. eng. Gehalt x. nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugn.-Abschriften postlag. P. P. Gnesen.

Ein reinliches Mädchen für Alles, wird von einem einzelnen poln. Herrn zur Führung d. Wirthschaft und Pflege älterer Mama, in einer Kreisstadt, per 1. Juli cr. gesucht. Beding. gute Führung und ruhig. Charakter. Anmeld. m. Zeugnißabschriften nebst Photographie, spätestens bis zum 15. d. M. an d. Exp. d. Blattes unter **B. B. 50.**

Dem landwirthschaftlichen Publikum empfehlen wir zum freundlichen Besuch unser mit den neuesten u. besten Maschinen ausgerüstetes Lager.

Gebrüder Lesser in Posen,
Kl. Ritterstraße Nr. 4.

Für mein Getreidegeschäft suche p. sofort und unter günstigen Beding. **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. **M. J. Mannheim,** Zielenzig.

Für das Comptoir einer Sprit- und Liqueur-Fabrik wird **ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Antritt sofort. Offert. werden unter N. H. postlagernd Thorn erbeten.

Ein gebildetes Fräulein, welches den Kindern in den Schularbeiten Nachhilfe ertheilen kann, auch in der Wirthschaft der Hausfrau zur Seite steht, findet Stellung. Offert. unter A. B. 20 in der Exped. der Pos. Ztg.

Sofort sucht Ober-Inspekt., Verwalt., Sekretäre, Brenner, Gärtner, Jäger, Commis **Moritz Schmidtchen, Gnesen.** Gänzlich kostenfrei f. Herrschaft.

In meinem **Neubau, neb. Hotel „Zum Adler",** in bester Geschäftslage Brombergs, sind per Oktober cr. zu verpachten **4 große Läden** zu jedem Geschäfte sich eignend. Näheres durch Hotelbesitzer **Bernhardt, Bromberg.**

Für einen verheiratheten älteren, deutsch u. poln. sprechenden Wirthschaftsbeamten, ein in jeder Beziehung gediegener Landwirth, dessen Frau eine ebenso tüchtige Wirthin, die Milchwirthschaft übernehmen würde, sucht per bald eine Stellung. Was Ehrlichkeit, Tüchtigkeit in seinem Fach und biederen Charakter anlangt, übernehme ich jede Garantie.
Emil Kabath, Carlstr. 28, in Breslau.

25 geübte Cigarrenarbeiterinnen können sich bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sof. melden. Berlin Unt. d. Linden 47. **M. Wisotzky.**

Ein erfahrener unverh., 29 Jahre alter **Landwirth,** der auf Gütern in Kgr. Sachsen u. d. Provinz Posen u. Schlesien thätig war, sucht die selbständige Bewirthschaftung eines größeren Gutes zu übernehmen. Kaution kann bis zur Höhe von 20,000 Mark gestellt werden. Offerten erbeten unter N. W. Exped. der Posener Zeitung.

Eine **Kindergärtnerin** für zwei Kinder p. 1. Juli verlangt. Näh. Markt 67 bei **M. E. Bab.**

Zwei **Lehrlinge** für Comptoir und Lager engagiren **Gebrüder Krayn.**

Für ein Zigarren-, Papier- und Galanterie-Waarengeschäft wird per sofort oder später **ein junger Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht. Bewerbungen sind unter Chiff. W. S. in der Exped. der Pos. Ztg. abzugeben.

Einen **Lehrling** sucht **Ad. Albrecht,** Bäckermeister, **St. Martin Nr. 36.**

Ordentliche Lehrmädchen sowie geübte Arbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung in der **Cigarettenfabrik** Gr. Gerberstr. 33.

Für einen Knaben, 15 Jahre alt, Sohn eines verstorbenen höheren Postbeamten und der die Mittelschule besucht hat, sucht man Stellung in einem Cigarren- oder Destillationsgeschäft. Off. erb. unter F. B. in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen, mos., sucht in einem Geschäft, gleichviel in welcher Branche Stellung. Offerten erbeten K. B. Posen postlagernd.

1 verheirath. Vogt wird verlangt Paulistr. 8. **Landsberger.**

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern findet sofort Stellung bei **J. Jarecki,** St. Martin 56.

Es suchen sofort Stellung: Reisende, Buchhalter, Korresp. und Exped. für Mater., Delikat., Liqueur und Schank. Näh. durch Kommiss. **Scherek,** Posen, Breitestr. 1.

Das Spezial-Magazin für Sammet und Seidenwaaren

von **P. Salomon**, Posen, 5, Wilhelmsstr. 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

schwarzen und farbigen Seidenstoffen.

Neu erschienene Stoffe in den neuesten Nuancen.

Besonders mache aufmerksam auf einige als **äußerst haltbar erprobte Qualitäten Radamez und Faille noir garantie.**

Schwarze Seiden- u. Wollgrenadines

in größter Auswahl u. in den geschmackvollsten Dessins zu billigen Preisen.

Einzelne Roben bedeutend unter Preis.

Besatzstoffe

zu allen Nuancen passend **vorgeschrittener Saison wegen zu außerordentlich billigen Preisen.**

Auswahl in über 300 Nuancen.

Sammete in allen hellen u. dunklen Farben.

Reinstein & Simon

Markt 47. empfehlen Markt 47.

Oberhemden

nach Maaß

mit Vorder-, Rücken-, Seiten- und Patentverschluß,

sowie

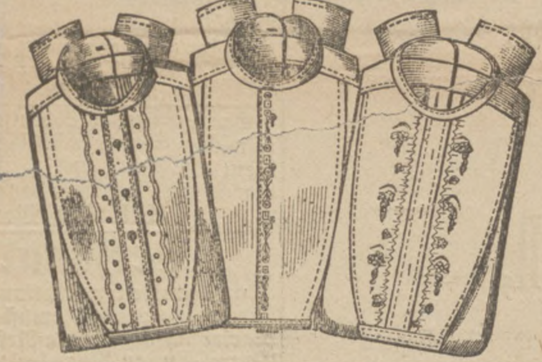
mit doppeltem oder einzuschiebendem Einsatz.

Gute Waare! Solide Preise!

Spezial-Magazin für Wäsche-Ausstattungen.

Oberhemden

Sauberste Ausführung!



Bestes Material!

nach Maaß.

S. Kantorowicz,

Leinen- und Teppichlager,

68. Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Herrenwäsche

Damenwäsche



Kinderwäsche

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Louis J. Löwinsohn,

Leinwand-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

Markt 77, gegenüber der Hauptwache.

Hoelcke's Bade-Einrichtung für Familien. — Berlin.

In jedem Wohnraum aufzustellen. Anerkannt **praktischste, billigte** und **sparsamste** Bade-Einrichtung.



Unsere Einrichtungen haben sich durch ihre Vorzüge **auch am hiesigen Platze** in die weitesten Kreise eingeführt und werden von den sie benutzenden Familien allgemein empfohlen. **Ausf. Prosp. gratis u. franco.**

Hoelcke's Bade-Apparate-Fabr.

Berlin, 5 Besselstrasse 5. Lieferanten d. kaiserl. Marine- u. Militär-Lazarethe.

Für Gutskäufer!!

Eine große Auswahl in hiesiger Provinz, darunter auch viele in der **Nähe von Zuckerfabriken** günstig belegener Güter jeder beliebigen Größe weist zum preiswerthen Ankaufe nach

Gerson Jarecki,

Sapiehaplatz 8 in Posen.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,

Posen, Breitestr. 18b.



Von heute ab verkaufe ich die

patentirten Gesundheits-Kinderwagen bedeutend billiger

und gebe dieselben selbst im Einzeln zu **außergewöhnlich herabgesetzten Fabrikpreisen.**

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß ich ausschließlich die **neuesten diesjährigen Muster** führe

Siegfried Warschauer,

Wilhelmspl. 10, zweiter Laden von der Ritterstr.-Ecke.

Rapspläne,

secunda à Mk. 5,50 Pf.,
prima à Mk. 8,50 Pf.,

Getreidesäcke

zu 2Ctr. Inhalt von 0,55 Pf.,

Pferdedecken, Schlafdecken etc.

empfehlen

Reinstein & Simon,

Markt 47, Säcke-Fabrik.

Als Gelegenheitskäufe

empfehle:

Reise-Necessaires, Menagen, Eisenbahn-, Geld-, Hand- und **Touristen-Taschen,** feinste **Leder-Waaren, englische Reisedecken** u. **-Mützen. Touristen-Schirme** für Herren und Damen. **Filz-, Stroh-** und **Stoff-Hüte** für Herren und Knaben. **Shlipse, Handschuhe, anerkannt** gut, **zu auffallend billigen** Preisen. **Hängematten** für Erwachsene **3,50 Mark.**

Engros entsprechend billiger.

H. Neumann,

Berlinerstr. 19.

(Katalog gratis!) **Die internationale** (Katalog gratis!)

Gummi-Waaren-Fabrik versendet das Allerneueste und Feinste in d. Genre billigst en gros et en detail.

J. Gericke, Berlin SW., Schützenstr. 33.

Wir erlauben uns hierdurch die ergebene Anzeige, daß

Herr Alex. Peiser, Posen,

Berlinerstraße 14,

für den Platz und Umgegend die Vertretung für uns als Agent übernommen hat, und bitten wir, das uns allseitig entgegengebrachte Vertrauen gleichfalls auf Herrn **Peiser** übertragen zu wollen. Mit Hochachtung

Th. Baldenius Söhne,

Wein-Großhändler u. Importeure von Rum, Arrac, Cognac,

Berlin, Oranienburgerstr. 28,

Entredepots in London, Amsterdam, Cognac.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Annonce werde ich das in mich gesetzte Vertrauen meiner geehrten Auftraggeber stets zu wahren wissen und zeichne

Mit Hochachtung

Alex. Peiser,

Posen, Berlinerstr. 14.

Raps- u. Ernteplüne,

Fertige Säcke,

Cocosseile z. Garbenbinden

Pferdedecken,

Schlafdecken etc.

empfiehlt billigst

S. Kantorowicz,

Leinen- u. Teppichlager,

68. Markt- u. Neuestr.-Ecke.

Preis-Liste gratis u. frco.

Die erste Pariser

Gummi-Waaren-Fabrik lief. Gummi-Artikel i. d. allerneuest. u. feinst. Genres en gros & en detail.

A. Schütz, BERLIN W., Leipzigerstr. 14.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge brieflich.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Während des Wollmarktes empfehle dem geehrten auswärtigen Publikum mein

Restaurant.

S. Kaplan,

Markt u. Kränzelgasse 8.

Bei ihrer Abreise nach Inowrazlaw sagen allen Verwandten, Freunden u. Bekannten ein recht herzliches Lebewohl.

Louis und Julie Lewy.

Allen Freunden und Bekannten sage ein herzliches Lebewohl.

Karger.

Bruno Busse aus Nakel wird gebeten, seinen Aufenthalt sofort nach **Kempen** anzuzeigen.



Gesundheitskinderwagen,

„patentirt", mit festgenieteter D. R. Patent-Marke 10007 versehen,

nur! allein! echt!

bei **H. Neumann,**

Berlinerstraße 19.

Familiennachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann Hrn. **Heinrich Nathan** aus Zduny, erlauben sich ergebenst anzuzeigen.

Kurnik, den 8 Juni 1882.

Isidor Kreismann u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Kreismann,

Heinrich Nathan.

Kurnik. Zduny.

Louis Lewy,

Julie Lewy,

geb. Loevy.

Neuvermählte.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an **Louis Nova** u. Frau **Clara** geb. **Crohn.**

Todesanzeige.

Am 5. d. M. entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, **Henriette Schulz,** im Alter von 65 Jahren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Schmiegel, den 9. Juni 1882.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nachruf!

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Hinscheiden unseres lieben Freundes,

Julius Möbus,

anzuzeigen.

Sein liebevoller Charakter und treue Hingebung werden ihn bei uns in steter Erinnerung erhalten.

Seine Freunde.

O. Kaleske,

P. Besta.



Tanz-Karten,

Sammlung der beliebtesten Tänze von Strauß, Labitzky, Gung'l, Lanner, Faust, Wallerstein etc., **2 Bände à Mk. 2.**

Strauss,

50 Tänze u. Märsche,

für Pianoforte 2 Bände à Mk. 1,50, für Violine 2 Bände à Mk. 1,20.

Vorräthig bei

Karl Peiser,

Musikalien-Handlung,

Wilhelmsplatz 6.

Handwerker-Verein.

Behufs Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Bücher am **Montag, den 12. Juni, Abends von 7—8 Uhr,** abzugeben.

Das Wellenbad

ist von heute ab eröffnet.

Obornik. E. Laue.

Neue Welt

Sonntag, den 11. Juni cr.:

I. Sommerfest.

Großes Militär-Konzert.

Brillant-Feuerwerk.

Illumination des Gartens.

Näheres durch Plakate.

E. Bretsch.

Lambert's Garten.

Empfiehle meinen **guten Mittagstisch** im Abonnement **75 Pfg.,** so wie Abends eine **reichhaltige Speisekarte.**

H. Siemoneit.

P. Majchrowicz,

Friedrichsstraße 1,

chirurgischer Instrumentenmacher u. Bandagist, Anfertigung sämmtlicher orthopädischer Maschinen, künstlicher Gliedmaßen etc.

!!! Radikale Heilung von Bruchleiden !!!

Bitte auf mein rothes Kreuz zu achten.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 11. Juni 1882:

Prolog zur Feier der Taufe des Urenkels Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm.

Schützenlisl.

Montag, den 12. Juni 1882.

Der Mann im Monde.

B. Heilbronn's

Volks-Theater.

Sonntag, den 11. Juni 1882:

Großes Konzert und Vorstellung.

Gastspiel

der aus drei Damen bestehenden **Velocip.-Gesellsch. Geschw. Peretty.**

Letztes Sonntags-Auftreten der Kostüm-Soubrette Fräul. **Herm. Kühle.**

Einer muß heirathen.

Singvögelchen.

Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.

Montag, den 12. Juni:

Konzert und Vorstellung,

sowie Gastspiel obiger Spezialitäten.

Ihr Bild.

Ein Berliner im Schwarzwald.

Zum Schluß:

Durch Feuer und Flammen.

Flaschenquadrille, ausgeführt von den drei Geschwistern Peretty.

Die Direktion.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen